

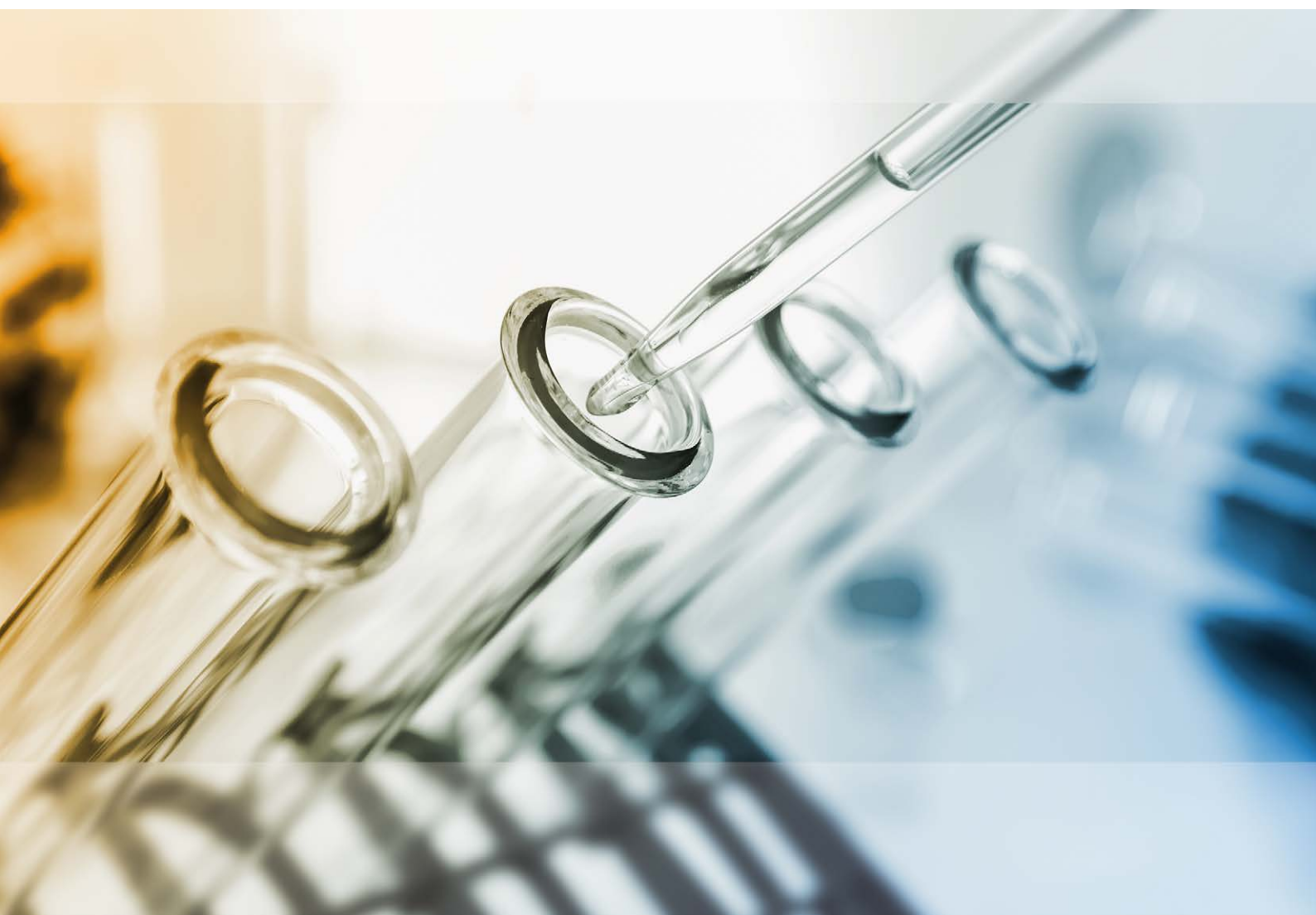


Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

04 | 2023

# STATISTISCHE MONATSHEFTE



## Aus dem Inhalt:

Bruttoinlandsprodukt 2022

Regionalmonitoring 2022: Innovation



## Fotonachweis

Titelfoto: © Alex\_Traksel – stock.adobe.com

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft schrumpfte 2022 leicht, allerdings ausgehend von einem sehr hohen Niveau, das durch ein Rekordwachstum im Jahr zuvor erreicht wurde. Auch die aktuelle Entwicklung ist stark von einer einzelnen Branche – dem Bereich Forschung und Entwicklung – geprägt. Die Wertschöpfung dieser Branche ging 2022 etwas zurück, lag aber weiterhin deutlich über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019.

04 | 2023

# STATISTISCHE MONATSHEFTE

76. Jahrgang

<b>kurz + aktuell</b>	<b>215</b>
Industrie ■ Baugewerbe ■ Wohnungswesen ■ Erwerbstätigkeit ■ Arbeitsvolumen ■ Gewerbeanzeigen ■ Insolvenzen ■ Handel ■ Tourismus ■ Handwerk ■ Bildung Energie ■ Verkehr ■ Steuern	
Aus der amtlichen Statistik	233
Konjunktur aktuell	234
Verbraucherpreise	236
Rheinland-Pfalz in Karten: Baugenehmigungen für mit Umwelt-, Geo- oder Solarthermie beheizte Wohnungen 2022	237
<b>Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022 – Bruttoinlandsprodukt sinkt um 0,2 Prozent</b>	<b>238</b>
<b>Regionale Rahmenbedingungen für Innovation – Ausgewählte Befunde des Rheinland-Pfalz Regionalmonitorings 2022</b>	<b>250</b>
Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz	263
Neuerscheinungen	279

## Zeichenerklärung

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
x	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
D	Durchschnitt
p	vorläufig
r	revidiert
s	geschätzt

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [monatsheft@statistik.rlp.de](mailto:monatsheft@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Erscheinungsfolge: monatlich

Bestellnummer: Z2201, ISSN: 0174-2914

Kostenfreier Download im Internet unter [www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte](http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte)

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

































## Anstieg der Industrieproduktion im Januar 2023

Die Produktionsleistung der rheinland-pfälzischen Industrie nahm im Januar 2023 zu. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte stieg der Produktionsindex gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,3 Prozent.

In zwei der drei industriellen Hauptgruppen erhöhten die Hersteller die Güterausbringung. Der Output der Investitionsgüterproduzenten legte im Januar um 3,5 Prozent zu. Die Vorleistungsgüterindustrie steigerte ihre Produktion gegenüber dem Vormonat um 3,1 Prozent. Der Güterausstoß der Konsumgüterproduzenten, der häufig starken Schwankungen unterliegt, schrumpfte hingegen um 5,7 Prozent.

Ein kräftiges Plus gab es in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die gemessen am Umsatz die zweitgrößte Industriebranche ist und zu den Investitionsgüterherstellern zählt. Die Güterausbringung war im Januar 2023 elf Prozent höher als im Vormonat. Die Chemische Industrie ist die umsatzstärkste Industriebranche in Rheinland-Pfalz und gehört zu den Vorleistungsgüterproduzenten; ihr Output erhöhte sich im Januar um 6,3 Prozent. Damit verzeichnete die Branche den ersten Anstieg der Produktionsleistung seit sechs Monaten. Im Maschinenbau, der die drittgrößte Industriebranche ist und zu den Inves-

## Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Jan 2023	
	Veränderung des Indexwertes <sup>1</sup> zu	
	Dez 2022	Jan 2022
<b>Entwicklung der Produktion</b>		
Industrie	1,3 % 	-5,2 % 
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>2</sup>	3,1 % 	-12,8 % 
Investitionsgüterproduzenten	3,5 % 	13,1 % 
Konsumgüterproduzenten	-5,7 % 	-7,9 % 
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6,3 % 	-24,1 % 
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	10,6 % 	19,7 % 
Maschinenbau	2,7 % 	12,1 % 
<b>Entwicklung der Auftragseingänge</b>		
Industrie	-6,4 % 	-36,6 % 
Inland	-16,0 % 	-46,3 % 
Ausland	-0,1 % 	-29,6 % 
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>2</sup>	0,5 % 	-24,2 % 
Investitionsgüterproduzenten	-14,4 % 	-46,6 % 
Konsumgüterproduzenten	-4,1 % 	-38,3 % 
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-7,9 % 	-37,4 % 
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-28,0 % 	-71,0 % 
Maschinenbau	-3,6 % 	-16,5 % 

1 Vorläufige preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

titionsgüterherstellern zählt, nahm der Güterausstoß 2,7 Prozent zu.

Die Ausbringung der Industrie lag im Januar 5,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Von den drei industriellen Hauptgruppen erreichte

nur die Investitionsgüterindustrie einen Zuwachs. Dazu beigetragen haben sowohl Produktionssteigerungen in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie als auch im Maschinenbau. Deutliche Einbußen verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten, was

## Konjunktur aktuell

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und aktuelle Konjunkturdaten finden Sie hier:





mit dem gedrosselten Güterausstoß der Chemischen Industrie zusammenhängt. Auch die Konsumgüterhersteller produzierten weniger als im Vorjahresmonat.

### Weniger Auftragseingänge in der Industrie im Januar

Zum Jahresauftakt ließ die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Industrieprodukten deutlich nach. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftrags-

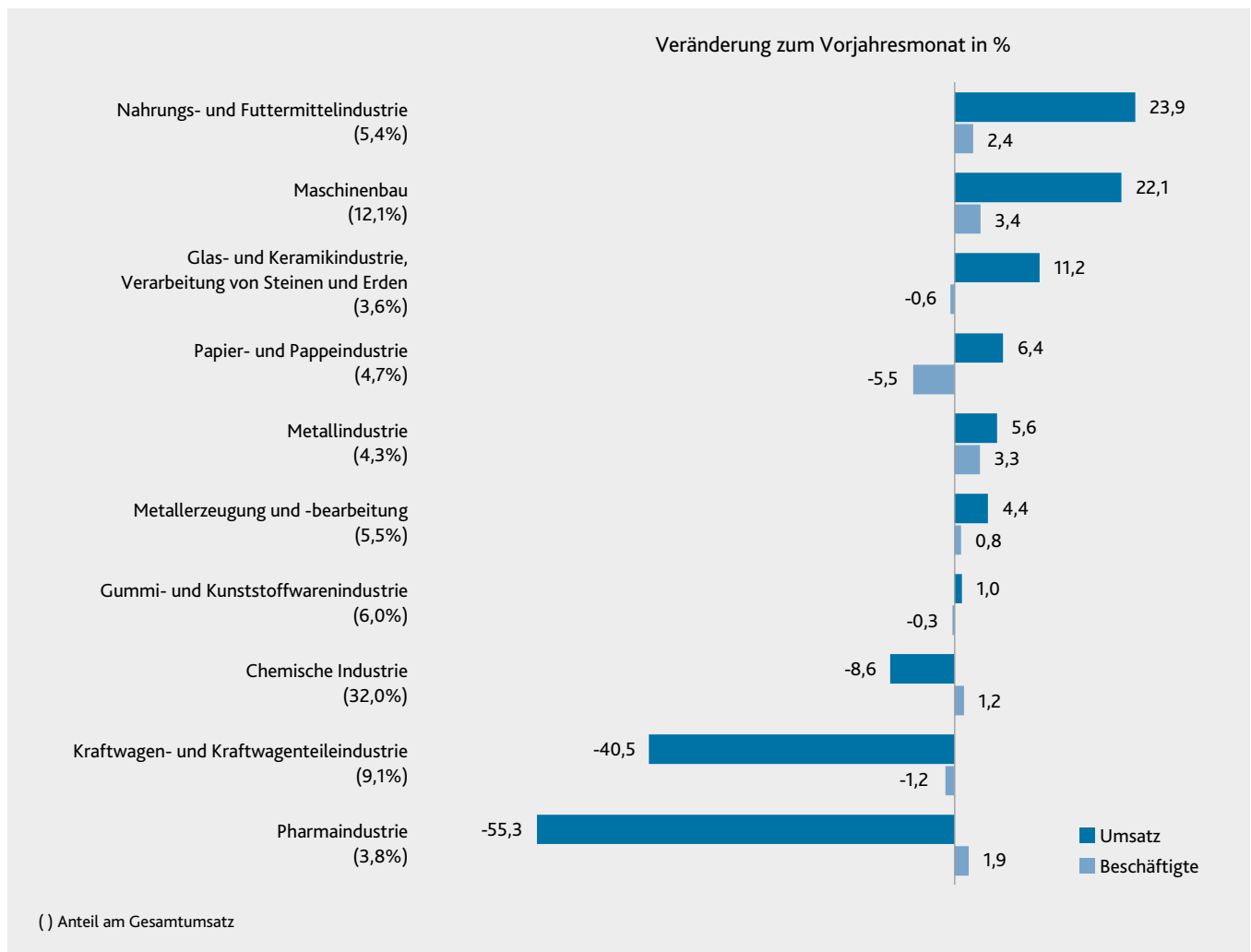
eingangsindex im Januar 6,4 Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Der Rückgang ist auf eine Verringerung des Ordervolumens aus dem Inland zurückzuführen (-16 Prozent). Die Bestellungen aus dem Ausland blieben gegenüber Dezember 2022 nahezu unverändert (-0,1 Prozent).

Deutliche Einbußen gab es in der Investitionsgüterindustrie; die Nachfrage fiel 14 Prozent geringer aus als im Vormonat. Bei den Konsumgüterherstellern gingen ebenfalls weniger

Aufträge ein (-4,1 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie war hingegen zu Jahresbeginn ein leichter Anstieg der Bestellungen zu verzeichnen (+0,5 Prozent).

Zum Rückgang des Ordervolumens in der Investitionsgüterindustrie leistete die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die gemessen am Umsatz die zweitgrößte Industriebranche in Rheinland-Pfalz ist, einen entscheidenden Beitrag. Die Nachfrage nach Kraftwagen und Kraftwagentei-

### Umsätze und Beschäftigte in der Industrie im Januar 2023 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



len sank im Januar kräftig um 28 Prozent. Im Maschinenbau, der ebenfalls zur Investitionsgüterindustrie zählt und die drittgrößte Branche ist, gingen 3,6 Prozent weniger Bestellungen ein als im Vormonat. Auch die Chemische Industrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie gehört und die mit Abstand umsatzstärkste Industriebranche ist, musste einen Nachfragerückgang hinnehmen (-7,9 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel die Nachfrage nach Industrieprodukten im Januar 2023 um mehr als ein Drittel niedriger aus – die bereinigten Auftragseingänge lagen 37 Prozent unter dem Niveau von Januar 2022. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft liefen wesentlich schlechter als ein Jahr zuvor. Zu dem Rückgang der Bestellungen trugen alle drei industriellen Hauptgruppen bei. Die stärksten Einbußen musste die Investitionsgüterindustrie hinnehmen. Auch in den drei umsatzstärksten Industriebranchen lagen die bereinigten Auftragseingänge deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

### Industrie startet mit Umsatzminus ins Jahr 2023

Trotz allgemein steigender Preise lagen die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industriebetriebe im Januar 2023 unter denen des Vorjahresmonats. Die nominalen Umsätze sanken gegenüber Januar 2022 um 7,3 Prozent (Deutschland: +11 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,4 Prozent zu (Deutschland: +1,5 Prozent).

Insgesamt setzten die Industriebetriebe im Januar 2023 rund 8,6 Milliarden Euro um. Die Umsätze aus dem Inland sanken um 9,7 Prozent und die aus dem Ausland um 5,6 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland nahm der Umsatz aus dem Inland um zehn Prozent und aus dem Ausland um zwölf Prozent zu. Die Exportquote stieg um 1,1 Prozentpunkte auf 57,4 Prozent.

Drei der zehn umsatzstärksten Branchen erzielten niedrigere Umsätze. Die Chemische Industrie, die den höchsten Anteil am Umsatz stellt, erwirtschaftete 8,6 Prozent weniger Erlöse. Deutlich höhere Rückgänge gab es bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie in der Pharmaindustrie (-41 bzw. 55 Prozent). Die Umsatzzuwächse in den anderen Branchen lagen zwischen einem Prozent bei den Gummi- und Kunststoffwarenherstellern und 24 Prozent in der Nahrung- und Futtermittelindustrie. Der Maschinenbau setzte 22 Prozent mehr um als im Vorjahresmonat.

Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe beschäftigten im Januar 2023 rund 259 100 Personen, das waren 3 700 bzw. 1,4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat (Deutschland: +1,5 Prozent). In sechs der zehn umsatzstärksten Branchen lag die Zahl der Beschäftigten höher als im Vorjahresmonat: Die größten Anstiege gab es im Maschinenbau (+3,4 Prozent) sowie bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (+3,3 Prozent). Die Chemische Industrie erhöhte ihren Personalbestand um 1,2 Prozent. In gleicher Höhe redu-

zierte sich die Zahl der Beschäftigten bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-1,2 Prozent). Die höchsten Rückgänge verzeichneten die Papier- und Pappehersteller (-5,5 Prozent).

### Sinkende Auftragseingänge und Umsätze im Bauhauptgewerbe im Januar 2023

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe verbuchte im Januar 2023 weniger Aufträge und niedrigere Umsätze als im Vormonat. Die Auftragseingänge verringerten sich kalender- und saisonbereinigt um 17 Prozent. Der baugewerbliche Umsatz sank um fünf Prozent.

Während das Ordervolumen zwölf Prozent unter dem Niveau von Januar 2022 lag, waren die Erlöse 7,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Preisbereinigte Angaben zu Bestellungen und Umsätzen liegen nicht vor. Angesichts der stark gestiegenen Preise dürfte die Entwicklung von Auftrags-eingängen und Umsätzen real – d. h. um Preisveränderungen bereinigt – schwächer verlaufen sein.

Sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau gingen die Bestellungen gegenüber dem Vormonat zurück. Die Nachfrage im Hochbau sank um 26 Prozent. Besonders deutlich fiel das Minus im öffentlichen Hochbau aus (-70 Prozent); allerdings hatten Großaufträge im Dezember 2022 zu einem kräftigen Zuwachs in dem Segment geführt. Auch der gewerbliche Hochbau verbuchte weniger neue Aufträge (-7,3 Prozent). Dage-

**Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz**

Indikator	Jan 2023	
	Veränderung des Wertes <sup>1</sup> zu	
	Dez 2022	Jan 2022
<b>Auftragseingang</b>	-16,6 % ↓	-11,9 % ↓
Hochbau insgesamt	-26,1 % ↓	-19,7 % ↓
Wohnungsbau	45,6 % ↑	-13,0 % ↓
gewerblicher Hochbau	-7,3 % ↓	-26,5 % ↓
öffentlicher Hochbau	-70,0 % ↓	-14,8 % ↓
Tiefbau insgesamt	-6,8 % ↓	-4,2 % ↓
gewerblicher Tiefbau	14,7 % ↑	19,6 % ↑
Straßenbau	-6,3 % ↓	-9,8 % ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-22,4 % ↓	-14,4 % ↓
<b>Baugewerblicher Umsatz</b>	-5,0 % ↓	7,3 % ↑
Hochbau insgesamt	-3,5 % ↓	7,3 % ↑
Wohnungsbau	-7,2 % ↓	2,6 % ↑
gewerblicher Hochbau	1,5 % ↗	18,2 % ↑
öffentlicher Hochbau	-8,8 % ↓	-10,0 % ↓
Tiefbau insgesamt	-6,4 % ↓	7,5 % ↑
gewerblicher Tiefbau	-4,7 % ↓	23,5 % ↑
Straßenbau	-2,3 % ↓	9,8 % ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-14,8 % ↓	-9,7 % ↓

<sup>1</sup> Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.

gen erzielte der Wohnungsbau nach starken Einbußen im Vormonat ein kräftiges Plus von 46 Prozent. Im Tiefbau sank das Ordervolumen um 6,8 Prozent. In zwei der drei Teilbereiche schrumpfte die Nachfrage. Im sonstigen öffentlichen Tiefbau gingen 22 Prozent und im Straßenbau 6,3 Prozent weniger Bestellungen ein als im Dezember 2022. Nur im gewerblichen Tiefbau nahm das Ordervolumen zu (+15 Prozent).

Die Auftragseingänge lagen im Hochbau um 20 Prozent und im Tiefbau um 4,2 Prozent unter dem jeweiligen Niveau des Vorjahresmonats; um Preisveränderungen bereinigt wäre das Minus vermutlich wesentlich größer ausgefallen.

Der Hochbau erzielte im Januar 2023 geringere baugewerbliche Umsätze als im Vormonat. Kalender- und saisonbereinigt lagen die Erlöse um 3,5 Prozent unter dem Niveau von Dezember 2022. Im öffentlichen Hochbau schrumpften die Umsätze um 8,8 Prozent und im Wohnungsbau um 7,2 Prozent. Die Erlöse im gewerblichen Hochbau nahmen hingegen um 1,5 Prozent zu. Im Tiefbau sanken die Umsätze um 6,4 Prozent. Die stärksten Einbußen musste der sonstige öffentliche Tiefbau hinnehmen (-15 Prozent). Auch der gewerbliche Tiefbau und der Straßenbau verzeichneten jeweils einen Umsatzrückgang (-4,7 bzw. -2,3 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat wuchsen die Umsätze in jeweiligen Preisen sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau. Die Erlöse lagen 7,3 bzw. 7,5 Prozent über dem Niveau von Januar 2022.

**Zahl der Baugenehmigungen 2022 rückläufig**

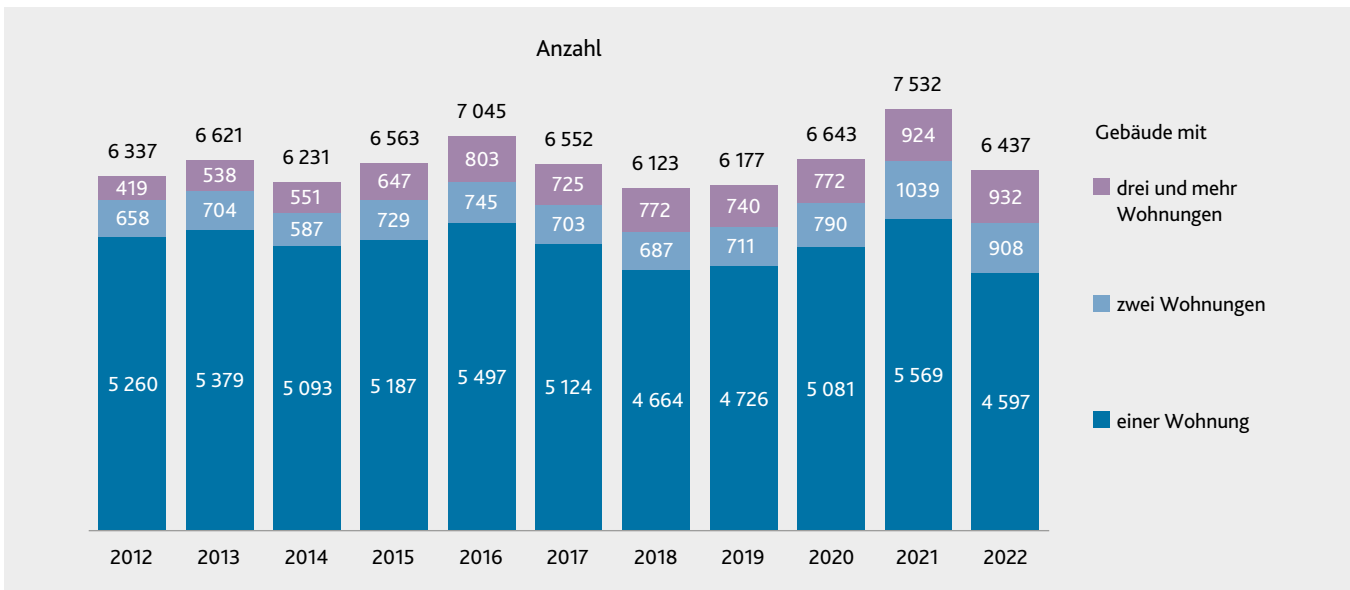
Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz deutlich weniger Genehmigungen zur Errichtung von neuen Wohngebäuden erteilt als im Jahr zuvor. Die Zahl sank um rund 15 Prozent auf 6 437. Die Anzahl der Wohnungen, die in diesen Gebäuden entstehen sollen, reduzierte sich auf 14 842 (-6,3 Prozent gegenüber 2021).

Trotz des Rückgangs lag die Zahl der genehmigten Wohnungen über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (13 174). Das Jahr 2021 hatte den Höchststand an genehmigten Wohnungen der zurückliegenden zehn Jahre markiert. Die Zahl der genehmigten Wohnungen reichte 2022 nicht an das Ziel der Bundesregierung heran, jährlich 400 000 neue Wohnungen an den Markt zu bringen. Dafür wären – gemessen am Bevölkerungsanteil des Landes – in Rheinland-Pfalz knapp 20 000 Wohnungen erforderlich. Die Genehmigungen bilden nur die Bauabsicht ab. Die Zahlen der Baufertigstellungsstatistik, die Aufschluss darüber geben, wie viele Wohnungen tatsächlich gebaut wurden, werden im Juni veröffentlicht.

Die meisten Genehmigungen wurden – wie für Rheinland-Pfalz üblich – für Einfamilienhäuser erteilt. Deren Zahl



## Genehmigte Wohngebäude (Neubau) 2012–2022 nach Anzahl der Wohnungen im Gebäude



ging im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich um 17,5 Prozent auf 4 597 zurück. Bei den Zweifamilienhäusern sank sie um 13 Prozent auf 908 Wohneinheiten. Die Zahl der Genehmigungen von Mehrfamilienhäusern wuchs hingegen um 0,9 Prozent auf 932, wobei die Zahl der darin enthaltenen Wohnungen um drei Prozent auf 8 429 zulegte.

Der insgesamt deutliche Rückgang bei der Zahl der Baugenehmigungen dürfte auch auf die merklich gestiegenen Finanzierungskosten in Kombination mit spürbar gestiegenen Baukosten zurückzuführen sein. Im Jahr 2022 wurden für die geplanten Baumaßnahmen Kosten von insgesamt rund 3,66 Milliarden Euro veranschlagt. Damit lag der Wert, trotz erheblich rückläufiger Anzahl an Baugenehmigungen, unverändert zum Vorjahr. Durchschnittlich stiegen die Baukos-

ten pro Maßnahme um 17 Prozent im Vergleich zu 2021.

Landesweit kamen auf 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner rechnerisch rund 36 Wohnungen in genehmigten neuen Wohngebäuden, wobei ein deutlicher Niveauunterschied zwischen den kreisfreien Städten (30 Wohnungen) und den Landkreisen (38 Wohnungen) besteht. Unter den kreisfreien Städten wies Trier mit fast 68 Wohnungen den mit Abstand höchsten Wert auf, gefolgt von Worms mit 45 Wohnungen. Die niedrigsten Werte gab es in Frankenthal (Pfalz) mit rund zehn sowie in Zweibrücken mit zwölf Wohnungen je 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Unter den Landkreisen lag der Kreis Trier-Saarburg mit 60 Wohnungen an der Spitze, gefolgt vom Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 52. Die niedrigsten Werte unter den Landkreisen verzeichneten der Kreis Kusel mit 22 und der Rhein-

Pfalz-Kreis mit 27 neuen Wohnungen je 10 000 Personen.

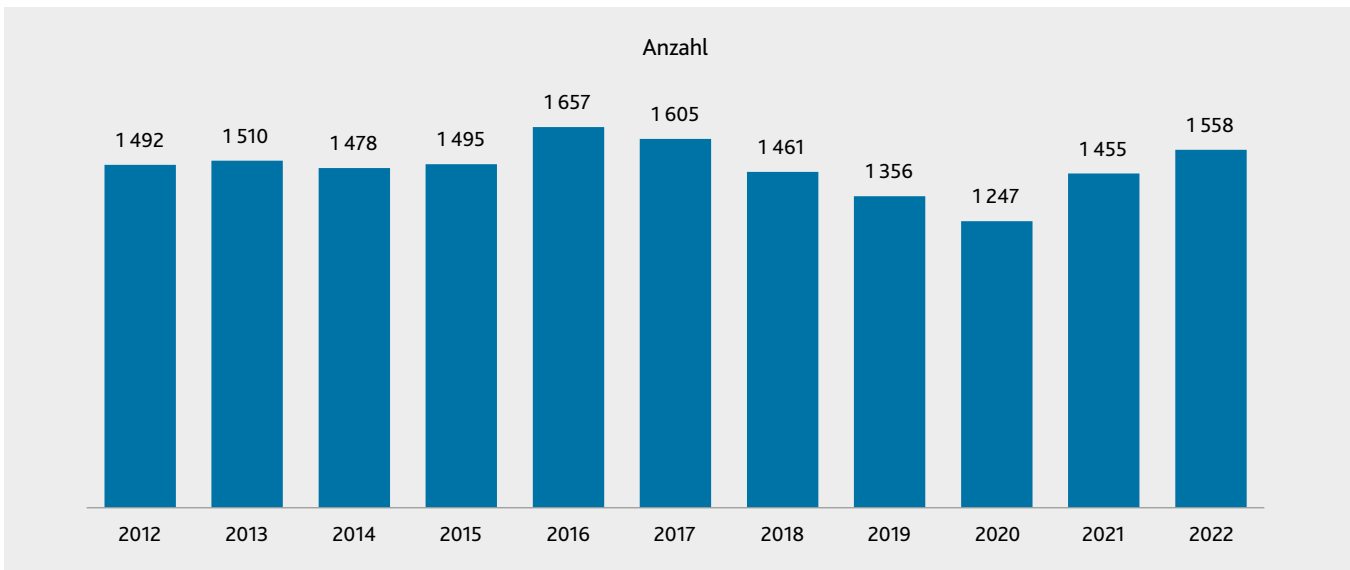
### Mehr Baugenehmigungen im Nichtwohnbau

Die Zahl der Baugenehmigungen im Nichtwohnbau ist 2022 das zweite Jahr in Folge gestiegen, nachdem von 2017 bis 2020 ein kontinuierlicher Rückgang registriert worden war. Die Bauaufsichtsbehörden genehmigten im vergangenen Jahr den Bau von 1 558 neuen Nichtwohngebäuden. Das waren 7,1 Prozent mehr als 2021.

Während die veranschlagten Baukosten je Bauvorhaben gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent auf 1 174 000 Euro stiegen, erhöhte sich die Summe der Baukosten aller Bauvorhaben sogar um 20,5 Prozent auf fast 1,83 Milliarden Euro. Der umbaute Raum stieg um 1,9 Prozent bei gleichzeitigem Rückgang der geplanten Nutzfläche um 7,3 Prozent.



## Genehmigte Nichtwohngebäude (Neubau) 2012–2022



Rund 68 Prozent der genehmigten neuen Gebäude waren sogenannte nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude. Hierunter fallen vor allem Handels- und Lagergebäude (26 Prozent aller neuen Gebäude), Fabrik- und Werkstattgebäude (zehn Prozent) sowie Hotels und Gaststätten (2,3 Prozent). Insgesamt wurden 1064 nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude genehmigt, zehn Prozent mehr als im Jahr 2021. Zudem wurden Baugenehmigungen für 181 landwirtschaftliche Betriebsgebäude (-11 Prozent), 116 Büro- und Verwaltungsgebäude (+7,4 Prozent) sowie 183 sonstige Nichtwohngebäude (+13 Prozent) erteilt.

Etwa 53 Prozent der Bauherren waren Unternehmen. Es folgten private Haushalte mit rund 36 Prozent und die öffentlichen Bauherren mit acht Prozent. Auffällig ist die starke Zunahme an geplanten Investitionen der privaten Haushalte in Nichtwohngebäude:

Im Jahr 2022 wurden 560 Baugenehmigungen erteilt, das waren 46 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

### Zahl der Erwerbstätigen erreicht im 4. Quartal 2022 neuen Höchststand

Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt setzte sich im 4. Quartal 2022 fort. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung der Länder erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz gegenüber dem 4. Quartal 2021 um 16 500 bzw. 0,8 Prozent (Bundesdurchschnitt: +1,1 Prozent). Das Wachstum lag damit auf dem Niveau des 3. Quartals, aber deutlich unter der Zunahme in den ersten beiden Quartalen (jeweils +1,4 Prozent).

Insgesamt hatten im 4. Quartal 2022 durchschnittlich 2,06 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in

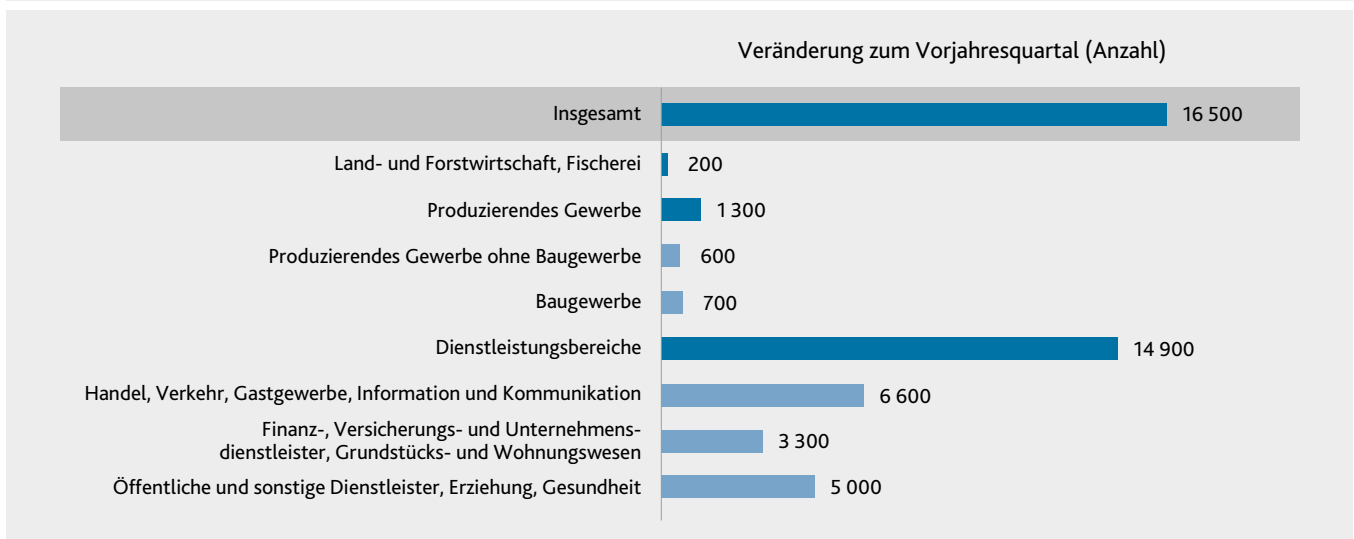
Rheinland-Pfalz. Die Erwerbstätigkeit überschritt damit erstmals das Niveau der Vor-Corona-Zeit und erreichte einen neuen Höchststand.

Eine noch bessere Entwicklung verhinderte eine weiterhin rückläufige Zahl an Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Die Zahl der marginal Beschäftigten erhöhte sich dagegen im Vorjahresvergleich wieder, nachdem sie im 3. Quartal gesunken war.

Den größten Beitrag zur steigenden Erwerbstätigkeit lieferten die Dienstleistungsbereiche. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im 4. Quartal 2022 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 14 900 Personen bzw. ein Prozent zu (Deutschland: +1,3 Prozent). In allen drei Teilbereichen des Dienstleistungssektors erhöhte sich die Beschäftigung, allerdings jeweils geringer als im Bundesdurchschnitt. Den größten Zuwachs verzeichnete der



## Erwerbstätige am Arbeitsort im 3. Quartal 2022 nach Wirtschaftsbereichen



Teilbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit +6 600 Personen (+1,3 Prozent; Deutschland: +1,6 Prozent). Im größten Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ waren 5 000 Personen mehr tätig. Das war allerdings mit 0,7 Prozent der prozentual geringste Anstieg im Dienstleistungssektor (Deutschland: +1 Prozent). Im kleinsten Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 3 300 bzw. 1,2 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent).

Das Produzierende Gewerbe verzeichnet ebenfalls weiter steigende Beschäftigtenzahlen. Von Oktober bis Dezember 2022 arbeiteten in diesem Bereich 1 300 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Das entspricht einem Plus von 0,3 Prozent (Deutschland: +0,5 Prozent). Im größten Teilbereich, dem

Verarbeitenden Gewerbe, nahm die Erwerbstätigenzahl um 400 Personen bzw. 0,1 Prozent zu (Deutschland: +0,4 Prozent). Im Baugewerbe betrug das Plus 700 Personen bzw. 0,6 Prozent (Deutschland: +0,5 Prozent).

Auch in der Landwirtschaft stieg die Beschäftigung im 4. Quartal, nachdem im 3. Quartal ein Minus zu verzeichnen war. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 200 Personen bzw. 0,5 Prozent (Deutschland: unverändert).

### Arbeitsvolumen nimmt 2022 weiter zu

Im Jahr 2022 leisteten die gut zwei Millionen Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz 2,71 Milliarden Arbeitsstunden. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ bedeutet das einen Anstieg um 51 Millionen Stunden bzw. 1,9 Prozent gegenüber 2021. Im Bundesdurchschnitt nahm

das Arbeitsvolumen mit 1,4 Prozent etwas schwächer zu. Der Zuwachs in Westdeutschland ohne Berlin betrug 1,7 Prozent; in Ostdeutschland ohne Berlin verringerte sich die Zahl der Arbeitsstunden um 1,2 Prozent.

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war sowohl die steigende Zahl der Erwerbstätigen (+1,1 Prozent) als auch die Zunahme der Arbeitsstunden je Erwerbstätigen. Jede erwerbstätige Rheinland-Pfälerin bzw. jeder erwerbstätige Rheinland-Pfäler arbeitete 2022 durchschnittlich 1323 Stunden (Deutschland: 1341 Stunden). Das waren elf Stunden bzw. 0,8 Prozent mehr als 2021 (Deutschland: +1 Stunde bzw. +0,1 Prozent), aber immer noch deutlich weniger als das Vorkrisenniveau. Die Zahl der Kurzarbeitenden war 2022 im Vergleich zu den beiden Vorjahren sehr stark zurückgegangen, was wesentlich zu dem Anstieg der Arbeitszeit beitrug. Einen dämpfenden Effekt hatte 2022



der beträchtliche Anstieg des Krankenstandes und der damit verbundene Arbeitsausfall. Selbstständige und mithelfende Familienangehörige arbeiteten mit durchschnittlich 1 846 Stunden wesentlich mehr als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (1 274 Stunden).

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitsstunden je Erwerbstätigen liegt in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt; im Vergleich der Länder belegt Rheinland-Pfalz den vorletzten Platz. Dabei ist jedoch zu beachten, dass in die Berechnung der Arbeitsstunden die Teilzeitbeschäftigten und die geringfügig Beschäftigten mit ihrer reduzierten Arbeitszeit einfließen. Bei der rech-

nerischen Ermittlung der Arbeitszeit je Erwerbstätigen werden die Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten jedoch wie Vollzeitbeschäftigte behandelt. Rheinland-Pfalz weist im Vergleich der Bundesländer einen sehr hohen Anteil an geringfügig Beschäftigten auf und auch die Teilzeitquote liegt über dem Bundesdurchschnitt. Dadurch erklärt sich das vergleichsweise geringere Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz.

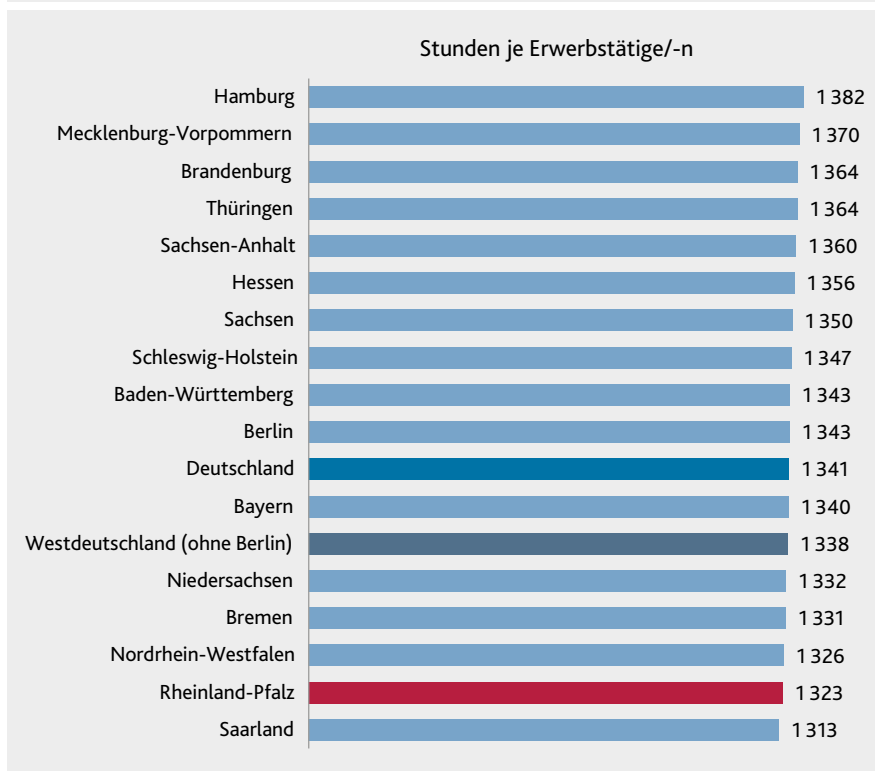
Die durchschnittliche Zahl der Arbeitsstunden je Erwerbstätigen ist in den Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich. In der Land- und Forstwirtschaft war die Pro-Kopf-Arbeitszeit 2022 mit 1 578 Stunden am höchsten (Deutschland: 1 662 Stunden);

ein Grund dafür ist der hohe Anteil an Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen. Gegenüber 2021 stieg die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft um sechs Stunden.

Im Produzierenden Gewerbe leisteten die Erwerbstätigen durchschnittlich 1 443 Stunden pro Kopf (Deutschland: 1 444 Stunden). Dabei lag das Baugewerbe mit 1 520 Stunden (Deutschland: 1 538 Stunden) deutlich vor dem Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe mit 1 417 Stunden (Deutschland: 1 413 Stunden). Auch im Baugewerbe ist ein vergleichsweise hoher Anteil der Erwerbstätigen selbstständig. Gegenüber 2021 sank das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen im Baugewerbe um drei Stunden, im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe stieg es um eine Stunde.

Im Dienstleistungssektor erbrachten die Erwerbstätigen 2022 mit 1 275 Arbeitsstunden deutlich weniger Stunden als im produzierenden Gewerbe (Deutschland: 1 303 Stunden). In den Dienstleistungsbereichen ist der Anteil der geringfügig Beschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten besonders hoch. Erwerbstätige im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ arbeiteten 1 316 Stunden (Deutschland: 1 336 Stunden). Dieser Teilbereich verzeichnete mit einem Plus von 43 Stunden 2022 die stärkste Erhöhung der durchschnittlichen Arbeitszeit (Deutschland: +27 Stunden). Im Bereich „Finanz-,

### Arbeitsvolumen 2022 nach Bundesländern



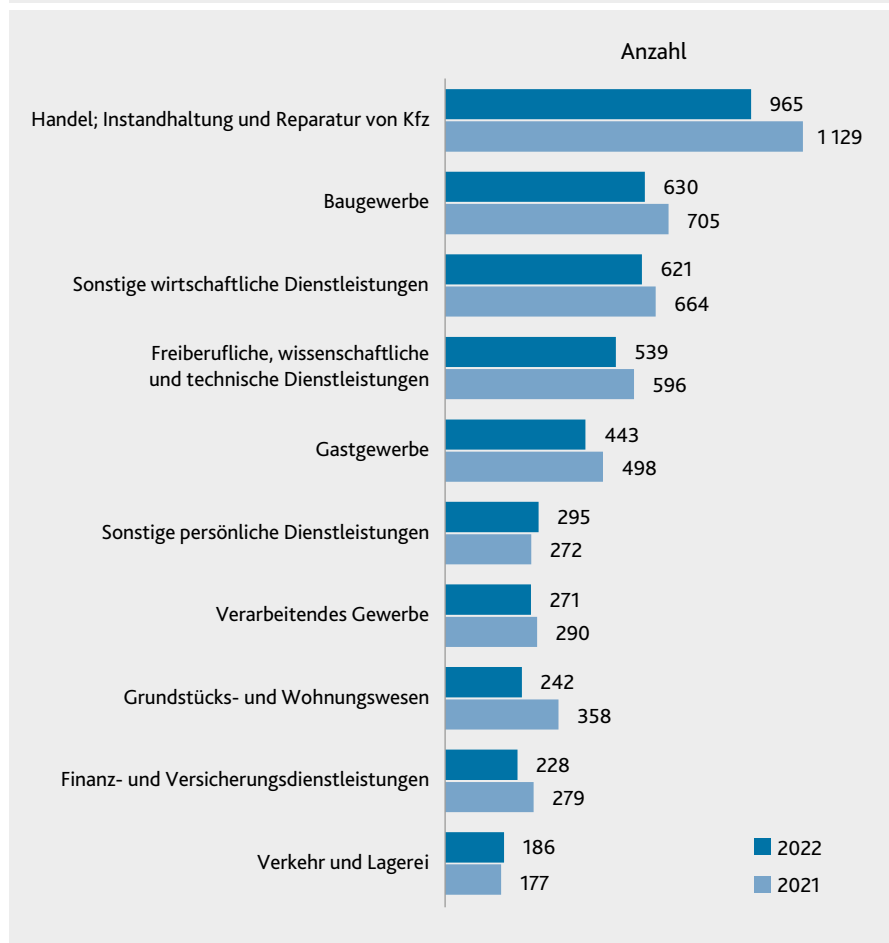
Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ wurden 1326 Arbeitsstunden geleistet (Deutschland: 1349 Stunden). Das bedeutete einen Anstieg um zwei Stunden im Vergleich zum Vorjahr (Deutschland: +9 Stunden). Mit 1227 Stunden ist die durchschnittliche Arbeitszeit im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“, wie schon in den vergangenen Jahren, mit Abstand am geringsten (Deutschland: 1254 Stunden). Hier ist die Teilzeitquote besonders hoch. In diesem Abschnitt nahm die Pro-Kopf-Arbeitszeit um eine Stunde zu (Deutschland: -12 Stunden).

### Weniger Betriebsgründungen 2022

Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz rund 31500 Gewerbe angemeldet. Dies waren 6,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen lag mit knapp 27400 nur leicht unter dem Wert des Vorjahres (-1 Prozent).

Zu den Betriebsgründungen zählten im vergangenen Jahr 4981 Gewerbebeanmeldungen, das waren deutlich weniger als 2021 (-10 Prozent). Zu den Betriebsgründungen gehören alle Neugründungen von Kapital- und Personengesellschaften sowie alle Neugründungen von Einzelunternehmen, bei denen ein Handelsregister eintrag oder eine Handwerkskarte vorliegt oder die mindestens eine sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bzw. einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben.

Betriebsgründungen<sup>1</sup> 2021 und 2022 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Den höchsten Anteil an den Betriebsgründungen hatte mit 19 Prozent der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“. Den zweithöchsten Anteil stellte mit 13 Prozent der Wirtschaftsabschnitt „Baugewerbe“, dicht gefolgt von den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 12,5 Prozent.

Die Betriebsgründungen je 10000 Einwohnerinnen und Einwohner erreichten mit 23,9 den höchsten Wert in der kreisfreien Stadt Speyer, gefolgt von Landau (19,2) und Ludwigshafen (18,7). Den niedrigsten Wert unter den

kreisfreien Städten verzeichnete Pirmasens (11,5). Unter den Landkreisen wies der Landkreis Kaiserslautern mit 14 den höchsten Wert auf, Cochem-Zell mit 7,1 den niedrigsten.

Neben den Betriebsgründungen gab es im Jahr 2022 insgesamt 20867 sogenannte sonstige Neugründungen. Dazu gehören die Gründung von Kleinunternehmen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, keine Handwerkskarte besitzen und über keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügen, sowie die Gründung von Nebenerwerbsbetrieben. Von den sonstigen Neugrün-



dungen erfolgten 13 532 im Nebenerwerb; das waren knapp 17 Prozent weniger als im Vorjahr.

Neben den Neugründungen – Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen – gab es im vergangenen Jahr noch 5 645 weitere Gewerbebeanmeldungen. Hierunter fallen Umwandlungen sowie Zuzüge und Übernahmen.

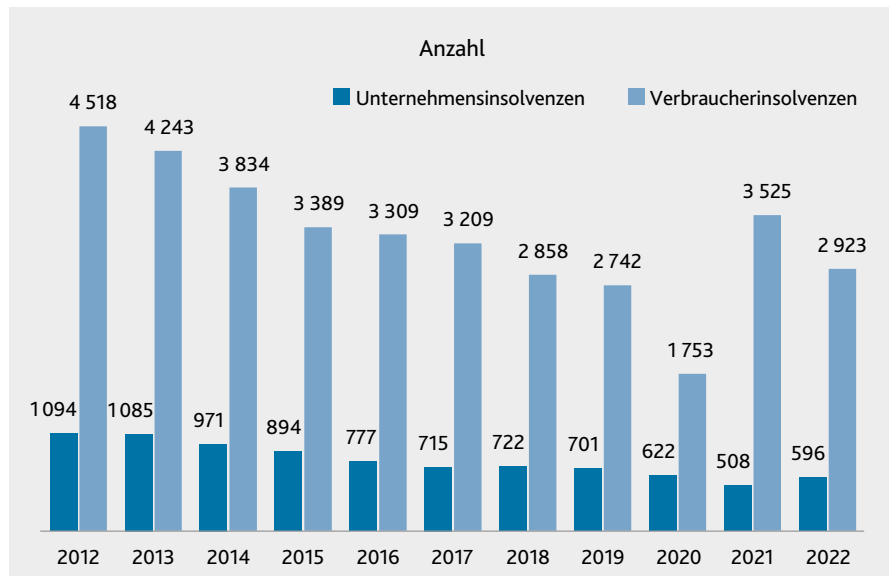
Die Zahl der Betriebsaufgaben – das Pendant zu den Betriebsgründungen – sank um 5,3 Prozent auf rund 3 900. Die sonstigen Stilllegungen, also die Aufgaben von Kleinunternehmen, lagen mit 18 117 um 4,2 Prozent über dem Wert von 2021.

### Deutlich mehr Unternehmensinsolvenzen 2022

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Rheinland-Pfalz ist 2022 deutlich gestiegen. Im vergangenen Jahr stellten 596 Unternehmen einen Insolvenzantrag; das waren 17 Prozent mehr als 2021 (508). Damit lag die Zahl der Unternehmensinsolvenzen knapp unter dem Niveau von 2020 (622). Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen war 2022 mit 2 923 um rund 17 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Durch die beantragten Unternehmensinsolvenzen gerieten im vergangenen Jahr 3 871 Arbeitsplätze in Gefahr; das waren – trotz gesteigener Zahl der Unternehmensinsolvenzen – rund 17 Prozent weniger als im Vorjahr. Das Gesamtvolumen der voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger stieg um rund 22 Prozent auf 723 Millionen Euro. Damit hatte jedes Unter-

### Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen 2012–2022



nehmen zum Zeitpunkt der Stellung des Insolvenzantrags durchschnittlich etwa 1,2 Millionen Euro Schulden.

Die meisten Insolvenzanträge stellten – wie im Vorjahr – Unternehmen aus dem Baugewerbe (106 Anträge). Es folgten die Wirtschaftsabschnitte „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 89 sowie „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 69 Fällen.

Die Insolvenzhäufigkeit, also die Zahl der Insolvenzen je 1 000 wirtschaftlich aktiven Unternehmen, lag in den kreisfreien Städten (4,8) höher als in den Landkreisen (3,8). Den mit 7,6 höchsten Wert verzeichnete die kreisfreie Stadt Frankenthal, den mit 1,4 niedrigsten der Landkreis Cochem-Zell.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag 2022 rund 17 Prozent unter der des Vorjahres und knapp elf Prozent

über dem Mittelwert der Jahre 2020 und 2021. Durch die Verabschiedung des Gesetzes zur Verkürzung der Dauer des Restschuldbefreiungsverfahrens am 22. Dezember 2020 gab es Verschiebungen in den Anmeldungen der Verbraucherinsolvenzen der Jahre 2020 und 2021. Die Aussicht auf eine kürzere Laufzeit von drei statt sechs Jahren hatte den Effekt, dass Ende 2020 deutlich weniger Anträge gestellt wurden, weil die Betroffenen das Inkrafttreten des Gesetzes abgewartet hatten. In den folgenden Monaten schlug sich das in deutlich höheren Antragszahlen nieder. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger lag 2022 mit 128 Millionen Euro zwar 19 Prozent unter dem Wert des Vorjahres, jedoch sieben Prozent über dem Mittelwert der Jahre 2020 und 2021.

Die meisten Verbraucherinsolvenzen je 10 000 Einwohnerinnen und Einwoh-

ner verzeichnete im Jahr 2022 – wie in den Vorjahren – die kreisfreie Stadt Pirmasens mit 34,2. Den geringsten Wert wies der Landkreis Cochem-Zell mit 3,4 auf. Der Niveauunterschied zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen ist bei den Verbraucherinsolvenzen stärker ausgeprägt als bei den Unternehmensinsolvenzen. In den kreisfreien Städten lag der Durchschnitt bei 10,5, in den Landkreisen bei 5,9.

### Realer Umsatzrückgang im Kfz-Handel 2022

Die Umsätze im Kraftfahrzeughandel in Rheinland-Pfalz (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz) lagen 2022 unter dem Vorjahresergebnis. Nach vorläufigen

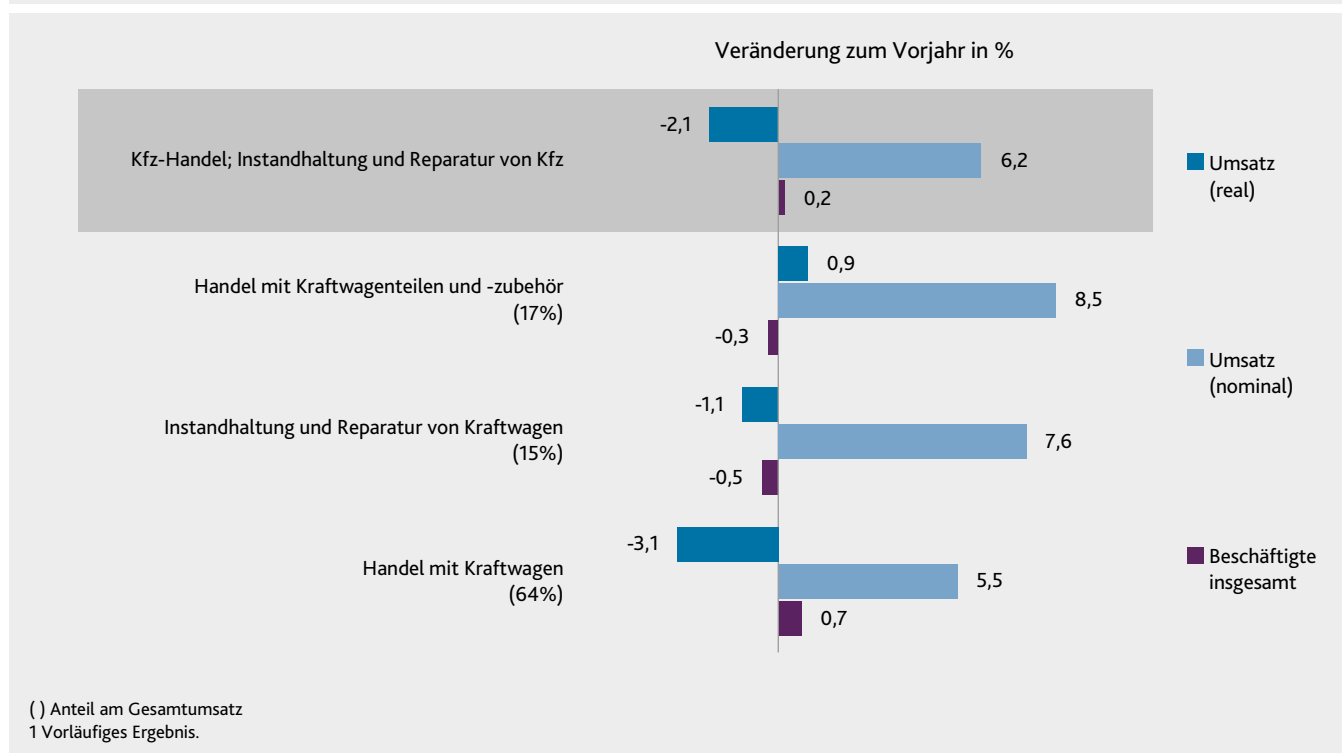
Berechnungen sank der Umsatz real, also um Preisveränderungen bereinigt, um 2,1 Prozent (Deutschland: -0,6 Prozent). Aufgrund von Preissteigerungen stiegen die Umsätze nominal, also zu jeweiligen Preisen, um 6,2 Prozent (Deutschland: +7,9 Prozent).

Der reale Umsatz im Handel mit Kraftfahrzeugen, dem umsatzstärksten Wirtschaftszweig, lag 3,1 Prozent unter den Jahresergebnissen 2021 (nominal: +5,5 Prozent). Das Minus im Bereich der Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen betrug 1,1 Prozent (nominal: +7,6 Prozent). Dagegen erzielte der Handel mit Kraftwagen und Kraftwagenzubehör 0,9 Prozent mehr Umsätze (nominal: +8,5 Prozent). Der Beschäftigten-

stand erhöhte sich geringfügig um 0,2 Prozent gegenüber den Vorjahresergebnissen.

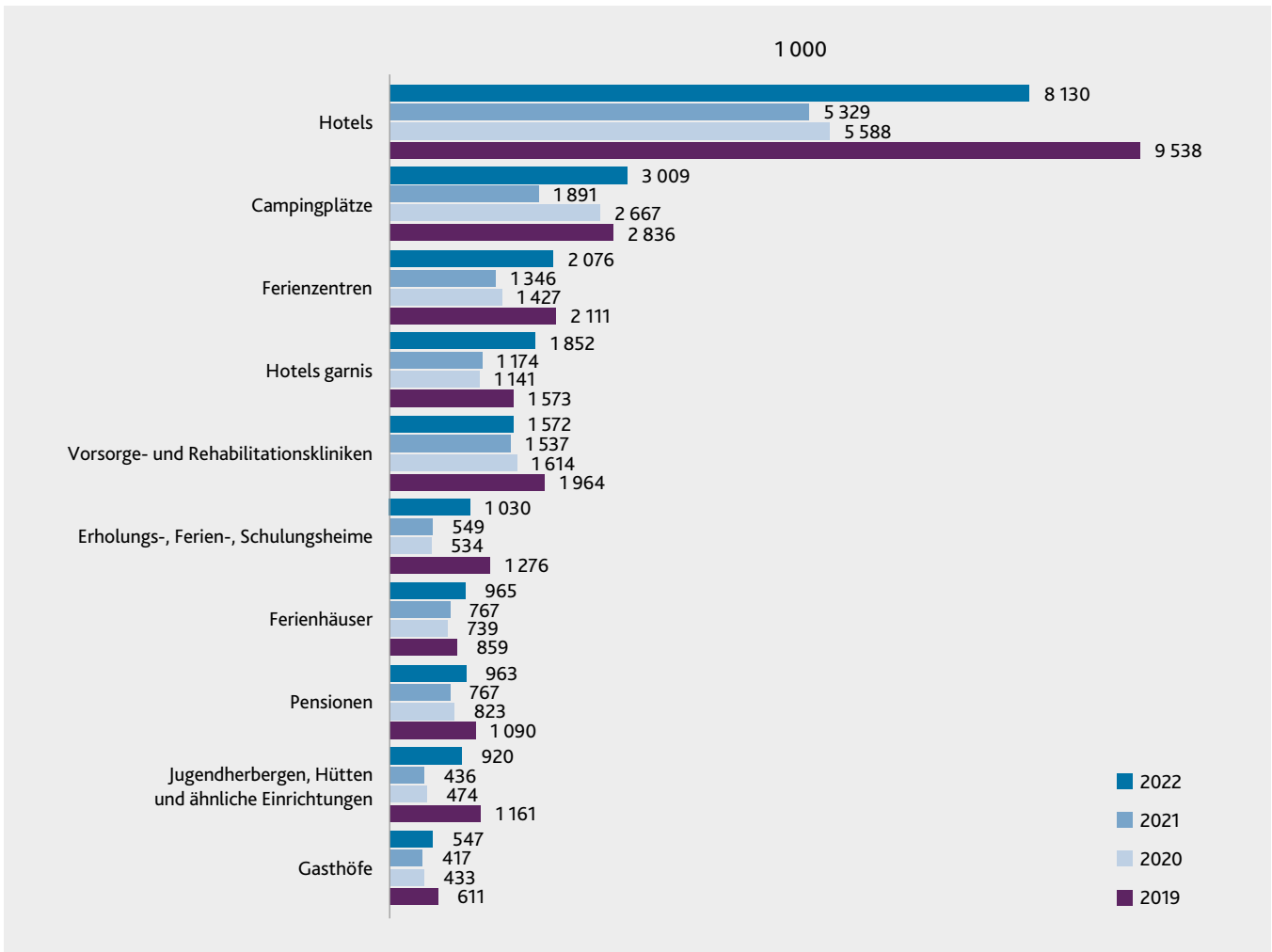
Im Dezember 2022 erzielte der Kfz-Handel ein reales Umsatzplus von fünf Prozent (nominal: +15 Prozent) gegenüber dem Vorjahresmonat. Umsatzzuwächse zeigten sich in allen Wirtschaftszweigen: Der Handel mit Kraftwagen stieg um sieben Prozent (nominal: +17 Prozent); der Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen kamen auf 1,8 bzw. 2,3 Prozent mehr Umsätze (nominal: +11 bzw. +12 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im gesamten Kfz-Handel um 0,4 Prozent.

### Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Kraftfahrzeughandels<sup>1</sup> 2022





### Übernachtungen 2019–2022 nach Betriebsarten



#### Trotz Zuwachs 2022 noch immer weniger Tourismus als vor Corona

Die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe registrierten im Jahr 2022 deutlich mehr Gäste und Übernachtungen als im Vorjahr. Es kamen rund 7,9 Millionen Besucherinnen und Besucher nach Rheinland-Pfalz; das waren 62 Prozent mehr als 2021. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 48 Prozent auf 21,1 Millionen.

Trotz positiver Entwicklungen konnte das Vor-Corona-Niveau nicht erreicht

werden: Die Zahl der Gäste lag 13 Prozent, die der Übernachtungen 8,5 Prozent unter der von 2019.

Das Jahresergebnis steht auch unter dem Einfluss der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021. Ohne die Berücksichtigung der Tourismusregion Ahr kamen 2022 im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 zehn Prozent weniger Gäste, die 4,7 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Die größten Zunahmen bei den Gäste- und Übernachtungszahlen ge-

genüber 2021 gab es mit +74 bzw. +66 Prozent in der Region Rheinhessen. In der gemessen am Tourismusaufkommen beliebtesten Region Mosel-Saar nahm die Zahl der Gäste um 61 Prozent und die der Übernachtungen um 50 Prozent zu. In der zweitplatzierten Tourismusregion, der Pfalz, wuchs die Zahl der Gäste um 56 Prozent und die der Übernachtungen um 44 Prozent. Im Vergleich zu 2019 wies lediglich die Region Rheinhessen mehr Übernachtungen aus (+1,6 Prozent); die übrigen Regionen



verzeichneten Rückgänge zwischen 0,9 Prozent (Hunsrück) und 9,1 Prozent (Eifel). In der Region Ahr lag der Rückgang gegenüber 2019 bei 68 Prozent. Die Ergebnisse der Ahr-Region werden auch durch das geringere Übernachtungsangebot aufgrund der immer noch geschlossenen Betriebe infolge der Flutkatastrophe 2021 beeinflusst.

Die Übernachtungszahlen in den Kategorien Hotels garnis (+18 Prozent), Ferienhäuser und Ferienwohnungen (+12 Prozent) sowie Campingplätze (+6,1 Prozent) lagen über denen von 2019. Alle anderen Betriebsarten erreichten noch nicht das Vor-Corona-Niveau. Die Hotels als beliebteste Unterkunftsart verbuchten gegenüber 2019 ein Minus von 15 Prozent. Im Vergleich zu 2021 legten die Hotelübernachtungen 53 Prozent zu; in den Hotels garnis lag der Zuwachs bei 58 Prozent, auf Campingplätzen bei 59 Prozent. Die Übernachtungen in Ferienhäusern und Ferienwohnungen stiegen gegenüber 2021 um 26 Prozent.

Im Jahr 2022 kamen 6,4 Millionen Besucherinnen und Besucher aus dem Inland; das waren rund 81 Prozent aller Gäste (+53 Prozent gegenüber 2021). Diese buchten knapp 16,7 Millionen Übernachtungen (+38 Prozent). Die Zahl ausländischer Gäste nahm um 116 Prozent zu, die ihrer Übernachtungen um 107 Prozent.

Im Dezember 2022 besuchten 408100 Gäste Rheinland-Pfalz. Diese buchten eine Million Übernachtungen. Im Vergleich zum Dezember 2021 nahm die

Zahl der Besucherinnen und Besucher um 62 Prozent zu (Übernachtungen: +39 Prozent). Das Vor-Corona-Niveau wurde nicht erreicht: Im Dezember 2019 hatte die Zahl der Gäste noch um 19 Prozent und die der Übernachtungen um 16 Prozent höher gelegen.

### Mehr Umsatz durch höhere Preise und weniger Personal im Handwerk 2022

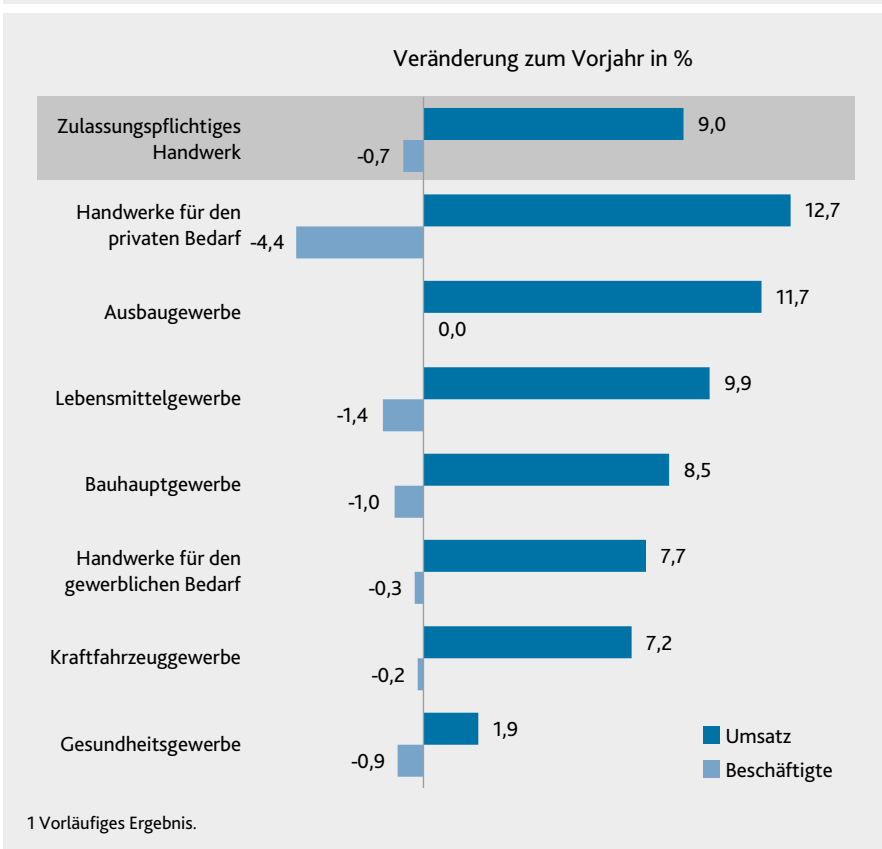
Das rheinland-pfälzische zulassungspflichtige Handwerk erzielte – auch unter dem Einfluss der gestiegenen Preise – im Jahr 2022 nominal mehr Umsatz als 2021. Nach vorläufigen Berechnungen erwirtschafteten die Handwerksbetriebe neun Prozent

mehr Erlöse (Deutschland: +9 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich dagegen um 0,7 Prozent (Deutschland: –0,8 Prozent).

In allen Handwerksgruppen nahmen die Umsätze zu. Die höchsten Zuwächse gab es bei den Handwerkern für den privaten Bedarf sowie im Ausbaugewerbe (+13 bzw. +12 Prozent). Das Bauhauptgewerbe erzielte 8,5 Prozent, das Gesundheitsgewerbe 1,9 Prozent mehr Einnahmen.

Die Zahl der Beschäftigten nahm im zulassungspflichtigen Handwerk um 0,7 Prozent ab. Im beschäftigungsinintensiven Ausbaugewerbe stagnierte die Beschäftigung auf dem Niveau

Umsatz und Beschäftigte im zulassungspflichtigen Handwerk 2022<sup>1</sup> nach Gewerbegruppen





des Vorjahres. Im Bauhauptgewerbe reduzierte sich die Belegschaft um ein Prozent. Besonders deutlich bauten die Handwerke für den privaten Bedarf Personal ab (-4,4 Prozent).

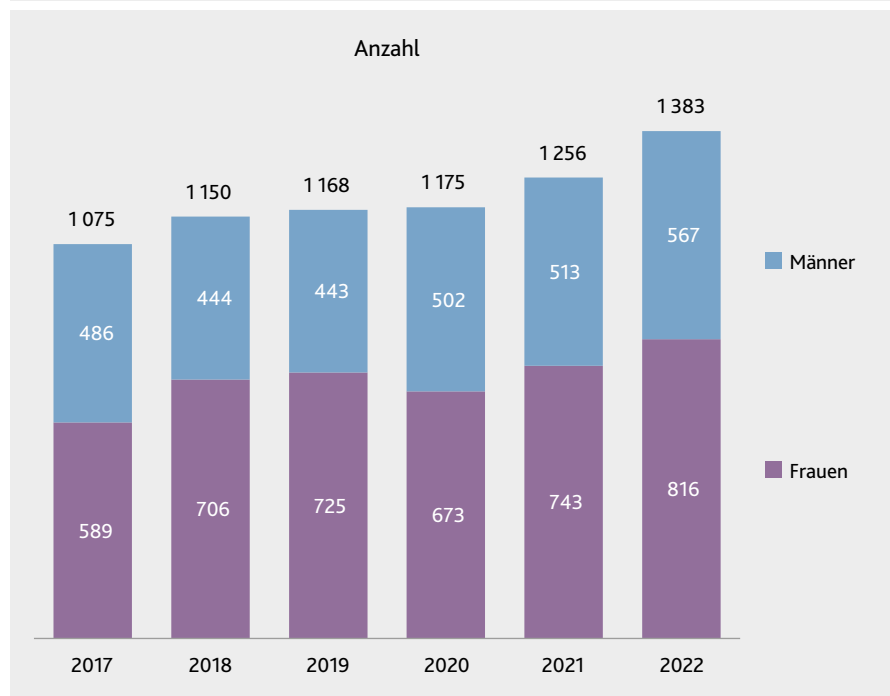
Im 4. Quartal 2022 erwirtschaftete das zulassungspflichtige Handwerk nominal 5,7 Prozent mehr Umsatz als im Vergleichszeitraum 2021 und damit deutlich weniger als noch im 1. Quartal des Jahres, als die Wachstumsrate 16 Prozent betragen hatte. Das Kraftfahrzeuggewerbe erhöhte die Einnahmen um 9,5 Prozent. Das Baugewerbe entwickelte sich uneinheitlich: Im Ausbaugewerbe stiegen die Umsätze um 8,7 Prozent; im Bauhauptgewerbe waren es nur 0,3 Prozent mehr Erlöse. Einzig im Gesundheitsgewerbe waren die Umsätze rückläufig (-1,3 Prozent).

Im Vergleich zum 4. Quartal 2021 sank die Zahl der Beschäftigten 2022 um 1,1 Prozent. Im Ausbaugewerbe verringerte sich die Zahl der Arbeitskräfte um 0,2 Prozent, im Bauhauptgewerbe um 1,9 Prozent. Im Lebensmittelgewerbe nahm die Zahl der Beschäftigten um 2,3 Prozent ab. Das Gesundheitsgewerbe sowie die Handwerke für den privaten Bedarf, die die geringsten Beschäftigungsanteile aufweisen, beschäftigten 1,1 bzw. 3,5 Prozent weniger Personal.

### Erneut mehr Deutschlandstipendien

Im Jahr 2022 wurden in Rheinland-Pfalz knapp 1 400 Studierende mit einem Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogrammgesetz

### Studierende mit Deutschlandstipendium 2017–2022 nach Geschlecht



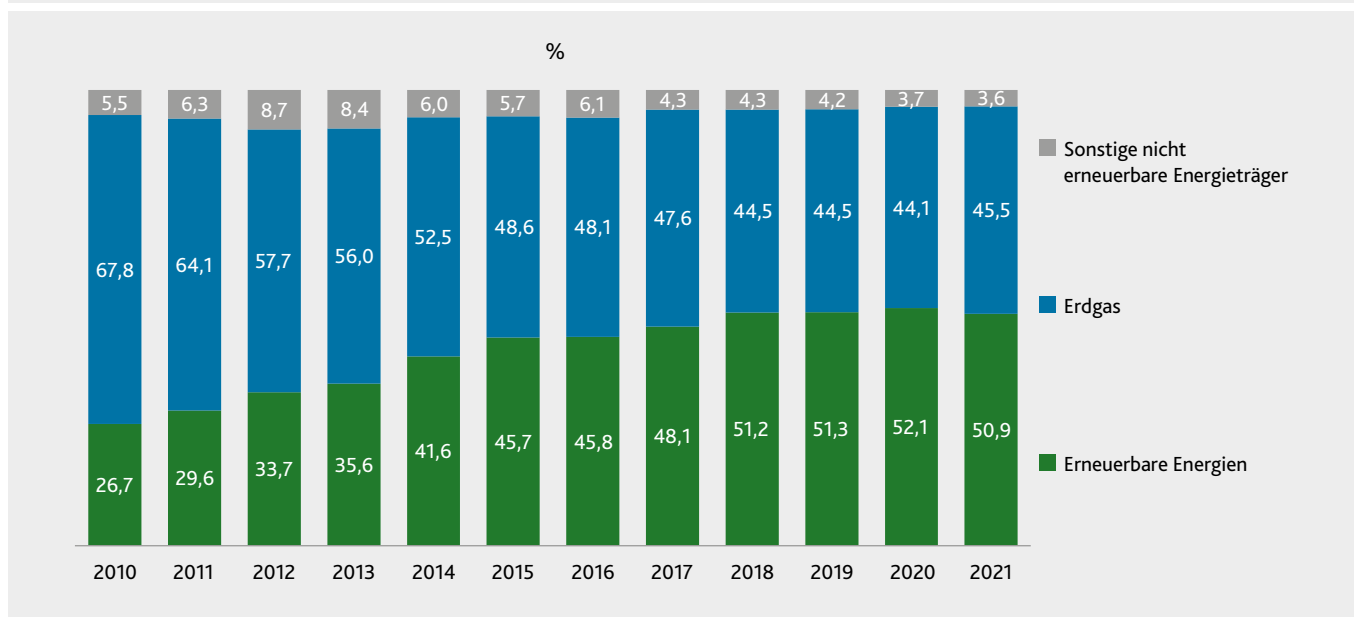
gefördert. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg von zehn Prozent. Damit erhielten 1,2 Prozent der Studierenden ein Deutschlandstipendium.

Mit einem Deutschlandstipendium werden besonders leistungsstarke und engagierte Studierende für mindestens zwei Semester mit monatlich 300 Euro unterstützt. Die Finanzierung erfolgt dabei zweigeteilt: Der Bund trägt 50 Prozent und 50 Prozent finanzieren private Förderer wie Unternehmen oder Stiftungen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat festgelegt, dass die Höchstgrenze, bis zu der eine Hochschule Deutschlandstipendien vergeben kann, bei 1,5 Prozent ihrer Studierenden liegt. Sofern eine Hochschule ihre Höchstgrenze nicht ausschöpft,

ist eine Umverteilung innerhalb der Hochschulen eines Bundeslands möglich.

Den höchsten Anteil an mit dem Deutschlandstipendium geförderten Studierenden hatte die Hochschule Mainz (2,3 Prozent), gefolgt von der Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung Koblenz (zwei Prozent) und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (1,8 Prozent). Vergleichsweise niedrige Quoten verzeichneten die Universität Koblenz-Landau (unter 0,1 Prozent), die Hochschule Koblenz (0,3 Prozent) und die Vinzenz Pallotti University Vallendar (0,7 Prozent).

Mit etwa 620 Studierenden war 2022 beinahe die Hälfte (45 Prozent) der geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten in einem MINT-Studiengang, also einem mathematischen,

**Bruttostromerzeugung 2010–2021 nach Energieträgern**

natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Studienfach, eingeschrieben. Das war ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr.

Der Ausländeranteil unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten lag 2022 bei 11,1 Prozent. Gegenüber 2017 stieg der Anteil der nicht deutschen Studierenden, die ein Deutschlandstipendium erhielten, um knapp vier Prozentpunkte.

### 51 Prozent der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

In Rheinland-Pfalz wurden 2021 rund 21,5 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugt. Die produzierte Menge Strom stieg damit seit 2010 um 29 Prozent. Der Zuwachs ist auf den Ausbau der Kapazitäten zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zurückzuführen. Mittlerweile wird mehr als die Hälfte des

heimischen Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen (2021: 51 Prozent; 2010: 27 Prozent).

Windkraft ist die wichtigste erneuerbare Energiequelle zur Stromerzeugung. Im Jahr 2021 erzeugten die Windkraftanlagen 6,5 Milliarden Kilowattstunden Strom; das waren 14 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr lässt sich auf die Witterungsbedingungen zurückführen; das Jahr 2021 war deutlich windschwächer als 2020. Aus Fotovoltaikanlagen stammten 2,2 Milliarden Kilowattstunden Strom. Obwohl die Anlagenkapazität stieg, war die Stromerzeugung aus Fotovoltaikanlagen leicht rückläufig (-0,3 Prozent gegenüber 2020). Die Zahl der Sonnenstunden fiel 2021 geringer aus als im besonders sonnenreichen Jahr 2020. Aus Biomasse, Wasserkraft und sonstigen

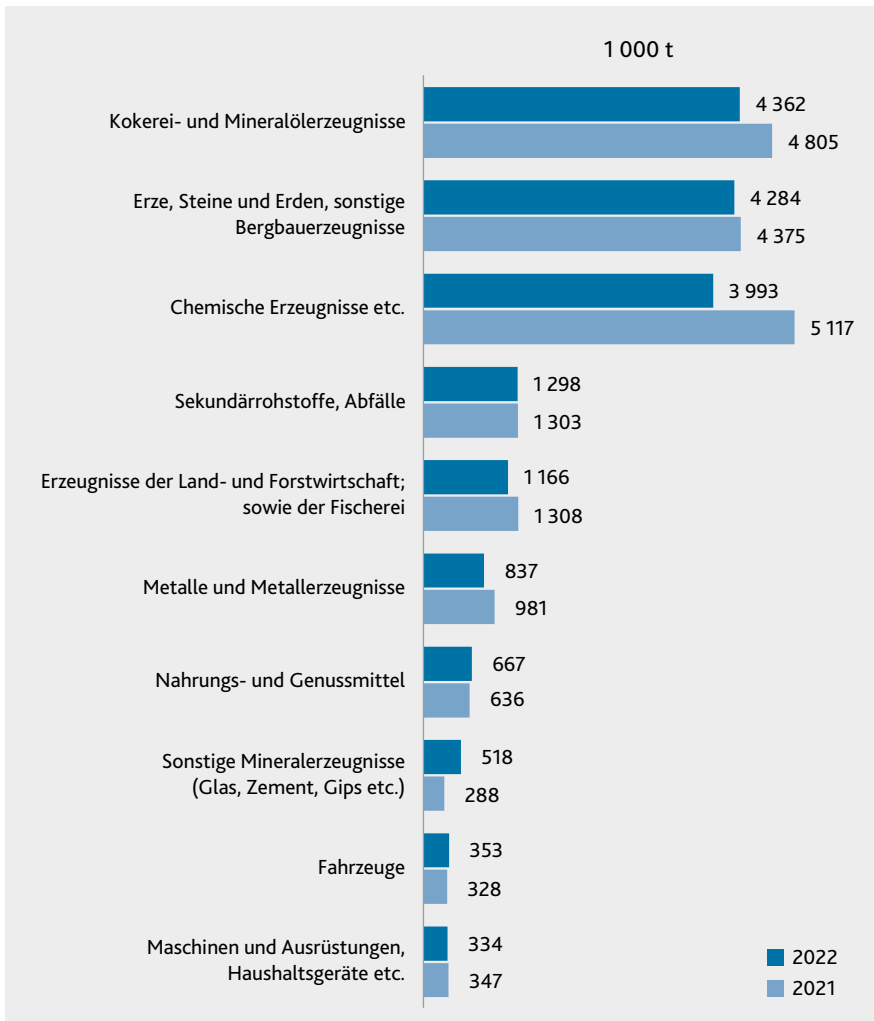
erneuerbaren Energien wurden 2021 insgesamt 2,2 Milliarden Kilowattstunden Strom gewonnen (+13 Prozent gegenüber 2020).

Mit dem langfristigen Wachstum der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern sank der Anteil der fossilen Energieträger an der heimischen Stromerzeugung von 73 Prozent im Jahr 2010 auf 49 Prozent 2021. Als fossiler Energieträger kommt für die Stromproduktion hauptsächlich Erdgas zum Einsatz, aus dem 2021 rund 46 Prozent des rheinland-pfälzischen Stroms gewonnen wurde. Das entspricht 9,8 Milliarden Kilowattstunden. Der Anteil der anderen fossilen bzw. konventionellen Energieträger lag 2021 bei 3,6 Prozent.

Der Bruttostromverbrauch belief sich 2021 auf 29,3 Milliarden Kilowattstunden. Er blieb damit seit 2010 auf einem ähnlichen Niveau. Da die rheinland-



### Güterumschlag von Januar bis Dezember 2021 und 2022 nach Güterabteilungen



pfälzische Stromerzeugungsmenge kleiner ist als der Stromverbrauch im Land, werden Stromimporte aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland gebraucht, um den rheinland-pfälzischen Strombedarf zu decken. Die Nettostromimporte beliefen sich 2021 auf 7,8 Milliarden Kilowattstunden. Im Jahr 2010 mussten noch rund 12,4 Milliarden Kilowattstunden des rheinland-pfälzischen Stromverbrauchs durch Importe gedeckt werden.

In die Strombilanz fließen Ergebnisse aus verschiedenen Jahresstatistiken ein. Es handelt sich dabei um Daten, die insbesondere bei Kraftwerks- und Netzbetreibern erhoben werden. Zuverlässig plausibilisierte Ergebnisse liegen erst nach einem Jahr vor. Die für die Erstellung der Strombilanz 2021 notwendigen Daten standen im Februar 2023 zur Verfügung.

Aus der Monatserhebung über die Stromein- und -ausspeisung bei Netzbetreibern gibt es aber bereits vor-

läufige und kumulierte Ergebnisse für 2022. Die Stromeinspeisung bei den Netzbetreibern entsprach 2021 rund drei Viertel der gesamten Bruttostromerzeugung. Im Jahr 2022 sank die gesamte Stromeinspeisung bei den Netzbetreibern gegenüber 2021 um 1,8 Prozent. Besonders die Einspeisung von Strom aus Erdgas war rückläufig (-12 Prozent gegenüber 2021).

### Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2022 unter Vorjahresniveau

Im Jahr 2022 wurde in den rheinland-pfälzischen Häfen weniger Fracht umgeschlagen als 2021. Die Schiffs- bzw. Frachtführer meldeten einen Güterumschlag von rund 19,9 Millionen Tonnen. Das waren zwei Millionen Tonnen bzw. 9,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Gütereingang ging um 4,1 Prozent auf 11,5 Millionen Tonnen, der Versand um 16 Prozent auf 8,3 Millionen Tonnen zurück. Damit erreichte der Versand den niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre. Auch der Empfang bewegte sich deutlich unterhalb des Mittelwertes der zurückliegenden Dekade. Ein Einflussfaktor für den Einbruch im dritten Quartal waren die niedrigen Wasserstände, insbesondere auf dem Rhein. Dadurch konnten die Schiffe zeitweise nur mit reduzierter Ladekapazität betrieben werden.

Die höchste Umschlagmenge entfiel mit rund 4,4 Millionen Tonnen auf die Abteilung „Kokerei- und Mineralölzeugnisse“ (-9,2 Prozent). Es



folgten „Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse“ mit knapp 4,3 Millionen Tonnen (–2,1 Prozent) sowie die chemischen Erzeugnisse mit rund vier Millionen Tonnen und einem deutlichen Rückgang um 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Den größten Zuwachs verzeichnete die Abteilung „Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips, etc.)“ mit 500 000 Tonnen (+80 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). In der Abteilung „Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse“ sank die Umschlagmenge um 36 Prozent auf rund 300 000 Tonnen.

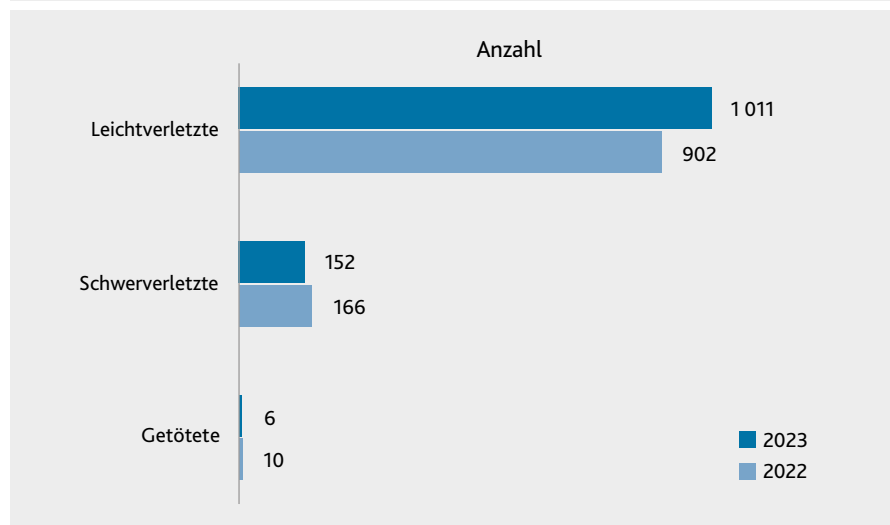
In Ludwigshafen, dem größten Binnenhafen des Landes, wurden 2022 rund 5,7 Millionen Tonnen umgeschlagen; das waren 20,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Der zweitgrößte Hafen des Landes in Mainz wies mit rund 3,2 Millionen Tonnen hingegen einen Zuwachs von 8,3 Prozent im Güterumschlag auf.

### Mehr Straßenverkehrsunfälle zu Jahresbeginn

Im ersten Monat 2023 verloren in Rheinland-Pfalz sechs Personen bei Verkehrsunfällen ihr Leben, vier weniger als im Vorjahresmonat. Damit liegt der Wert deutlich unter dem Zehnjahres-Mittelwert von rund zehn getöteten Unfallopfern im Monat Januar.

Im Januar 2023 registrierte die Polizei 11 055 Verkehrsunfälle, davon 907 Unfälle mit Personenschaden und 10 148 Unfälle mit nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle insgesamt lag um 1 121 bzw. rund elf Prozent über dem

### Verunglückte im Straßenverkehr im Januar 2022 und 2023



Niveau des Vorjahresmonats. Bei den Unfällen mit Personenschaden war ein Anstieg um 96 bzw. knapp zwölf Prozent festzustellen. Die Zahl der Schwerverletzten lag bei 152, die der Leichtverletzten bei 1 011.

Im längerfristigen Vergleich liegen die Unfallzahlen im Januar 2023 rund vier Prozent über dem Mittelwert der zurückliegenden zehn Jahre. Die Zahl der Verunglückten, d. h. der Personen, die bei Unfällen getötet oder verletzt wurden, liegt hingegen mit 1 169 im Bereich des zehnjährigen Mittelwertes.

### Steuereinnahmen der Kommunen erneut auf Rekordniveau

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Kommunen lagen 2022 bei insgesamt rund 6,8 Milliarden Euro, dem höchsten je in Rheinland-Pfalz festgestellten Wert. Dieser vorläufige Wert ist 14 Prozent höher als 2021, als mit 5,9 Milliarden Euro bereits ein Rekordergebnis erzielt wurde. Im

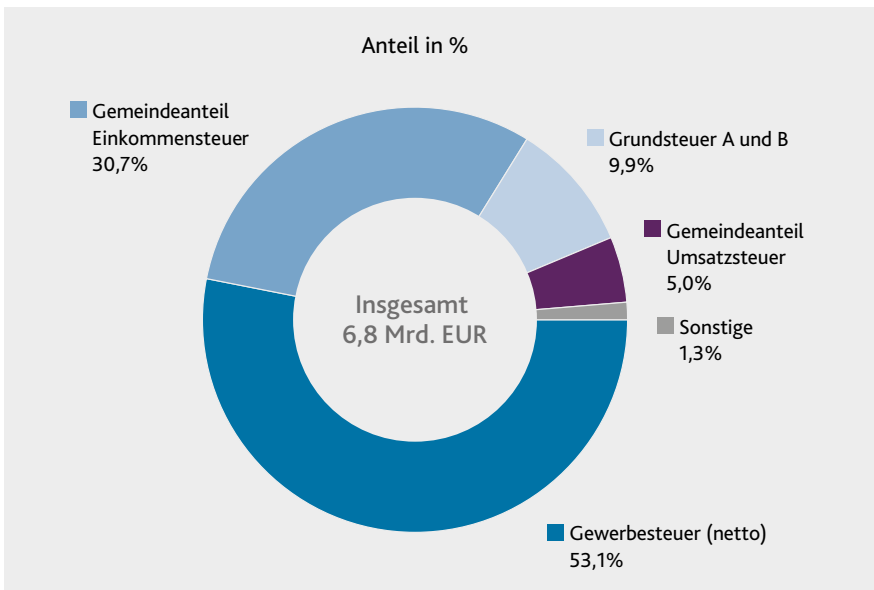
Vergleich zum Jahr 2012 stiegen die kommunalen Steuereinnahmen um fast 90 Prozent.

Wie im Jahr zuvor war die Entwicklung bei den Realsteuern hierfür ausschlaggebend. Im Vergleich zu 2021 wuchsen sie um 778 Millionen Euro bzw. 22 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. Dieser Zuwachs ist fast ausschließlich auf den Anstieg bei den Gewerbesteuereinnahmen zurückzuführen, die rund 3,6 Milliarden Euro betragen (+738 Millionen Euro bzw. +26 Prozent) und damit mehr als 53 Prozent der gesamten Steuereinnahmen der Kommunen ausmachten. Erneut ist es die Landeshauptstadt Mainz, die herausragt: Mit rund 1,3 Milliarden Euro konnte sie ihre Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert fast verdoppeln.

Neben der Gewerbesteuer trugen die Grundsteuer A mit 19 Millionen und die Grundsteuer B mit 646 Millionen



## Steuereinnahmen der Kommunen 2022



Euro zu den Realsteuereinnahmen bei. Damit entfielen 63 Prozent der Steuereinnahmen der Kommunen auf die Realsteuern.

Eine weitere wichtige Einnahmequelle für die Kommunen sind die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern, die mit 2,4 Milliarden Euro (+1,9 Prozent) 36 Prozent an den gesamten Steuereinnahmen ausmachten. Mit rund 2,1 Milliarden Euro (+3,8 Prozent) stammt der größte Teil aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und mit 337 Millionen Euro (-8,4 Prozent) der kleinere Teil aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Über alle rheinland-pfälzischen Kommunen hinweg war ein positiver Finanzierungssaldo von 945 Millionen Euro zu verzeichnen. Dies sind nur 20 Millionen Euro bzw. zwei Prozent weniger als 2021, als mit 966 Millionen Euro

der höchste Wert in der Geschichte des Landes erzielt wurde. Der Finanzierungssaldo ist eine wichtige Kenngröße zur Finanzlage der Kommunen. Er berücksichtigt sowohl die Einnahmen als auch die Auszahlungen und zeigt, ob am Ende des Jahres noch „Geld in der Kasse“ verblieben ist.

Zwischen den verschiedenen kommunalen Ebenen gibt es zum Teil deutliche Unterschiede. Von den zwölf kreisfreien Städten wiesen sieben einen positiven, fünf einen negativen Saldo auf. Aufgrund der hohen Gewerbesteuererinnahmen wurde der mit Abstand höchste positive Saldo für Mainz ermittelt (767,1 Millionen Euro). Am anderen Ende der Skala befindet sich Ludwigshafen mit einem negativen Saldo von 45,8 Millionen Euro. Auch in Relation zur Bevölkerung erzielte Mainz den höchsten positiven Wert (3 496 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner). Den größ-

ten einwohnerbezogenen Fehlbetrag wies Worms mit 284 Euro auf.

Von den 24 Kreishaushalten beendeten 13 das vergangene Jahr mit einem positiven Finanzierungssaldo, die anderen elf wiesen einen Fehlbetrag auf. Sowohl absolut (32,4 Millionen Euro) als auch je Einwohnerin bzw. je Einwohner (174 Euro) wies Neuwied die höchsten positiven Salden vor. Die höchsten negativen Salden waren im Eifelkreis Bitburg-Prüm zu beobachten (-34,8 Millionen Euro bzw. -338 Euro je Einwohnerin bzw. je Einwohner).

Werden die Haushalte der kreisangehörigen Gemeinden betrachtet, so ändert sich das Bild. Hier wiesen sowohl absolut als auch relativ die Kommunen im Landkreis Birkenfeld den höchsten positiven Saldo auf. Wie im Jahr zuvor dürfte dies vor allem auf hohe Gewerbesteuererinnahmen in Idar-Oberstein zurückzuführen sein. Für alle Kommunen des Landkreises errechnet sich ein positiver Finanzierungssaldo in Höhe von 112,9 Millionen Euro bzw. 1 382 Euro je Einwohnerin bzw. je Einwohner. Die höchsten negativen Salden weisen die Städte und Gemeinden im Landkreis Ahrweiler auf. Der Fehlbetrag lag hier bei 37,6 Millionen Euro sowie einwohnerbezogen bei 294 Euro. Von allen kreisangehörigen Kommunen (Ortsgemeinden, verbandsfreie Gemeinden und Verbandsgemeinden) in Rheinland-Pfalz hatten 1 546 (64 Prozent) einen positiven und 872 (36 Prozent) einen negativen Finanzierungssaldo.

**Zum Internationalen Frauentag am 8. März: Neues Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ veröffentlicht**

Titelfoto: © simona – stock.adobe.com

Das Statistische Landesamt in Bad Ems hat aus Anlass des Internationalen Frauentags am 8. März 2023 das Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ neu aufgelegt. Anhand ausgewählter Daten der amtlichen Statistik zu verschiedenen Themenbereichen stellt die Publikation die Situation von Frauen in verschiedenen Lebensbereichen dar und weist kleinere und größere Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern aus:

- Frauen leben länger als Männer: Die durchschnittliche Lebenserwartung eines heute geborenen Mädchens ist mit 83,2 Jahren um 4,4 Jahre höher als die eines Jungen (78,8 Jahre).
- Frauen heiraten früher als Männer: Bei ihrer ersten Eheschließung sind Frauen im Durchschnitt 31,5 Jahre alt, während Männer mit 34 Jahren erstmals heiraten.
- Mehr als 80 Prozent der Alleinerziehenden im Jahr 2021 sind Frauen.
- Frauen erreichen im Durchschnitt höhere Bildungsabschlüsse als Männer: Knapp 43 Prozent der jungen Frauen verlassen die allgemeinbildenden Schulen mit der allgemeinen Hochschulreife, bei den jungen Männern sind es nur rund 33 Prozent. Außerdem werden 56 Prozent der bestandenen Abschlussprüfungen an Hochschulen von Frauen abgelegt.
- Mehr als 72 Prozent der Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen sind weiblich.
- Bei den Professorenstellen sind Frauen mit einem Anteil von 25 Prozent dagegen deutlich unterrepräsentiert.
- Frauen sind häufig teilzeitbeschäftigt: Mehr als jede zweite erwerbstätige Frau arbeitet in Teilzeit (52 Prozent), bei den Männern beträgt die Teilzeitquote nur zehn Prozent.
- Frauen sind in Führungspositionen deutlich seltener vertreten als Männer: Der Frauenanteil unter den Führungskräften beträgt weniger als 28 Prozent.
- Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst einer Frau ist 3,39 Euro niedriger als der eines Mannes.
- Frauen sind seltener in Verkehrsunfälle mit Personenschaden verwickelt: Nur knapp 34 Prozent der Unfallbeteiligten sind weiblich.
- Frauen begehen weniger Straftaten: Nur etwa ein Fünftel aller Verurteilungen betrifft Frauen. Bei den Strafgefangenen liegt ihr Anteil mit 7,7 Prozent noch niedriger.

Das Faltblatt „Frauen in Rheinland-Pfalz“ steht zum kostenfreien Download zur Verfügung:



[www.statistik.rlp.de/de/publikationen/faltblaetter-und-broschueren](http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/faltblaetter-und-broschueren)



## Konjunktur in Rheinland-Pfalz im vierten Quartal 2022

### Wirtschaftsleistung sinkt im vierten Quartal um 0,9 Prozent

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist im vierten Quartal 2022 geschrumpft. Der Wert aller erzeugten Waren und Dienstleistungen sank gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,9 Prozent. Verglichen mit dem Vorjahresquartal nahm die Wirtschaftsleistung um 3,1 Prozent ab. Das ergaben indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes in Bad Ems.

Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete im vierten Quartal einen preis-, kalender- und saisonbereinigten Rückgang der Bruttowertschöpfung um 1,1 Prozent. Diese Entwicklung ist auf die Vorleistungsgüterproduzenten zurückzuführen, die nominale Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Die Konsum-

güter- und Investitionsgüterproduzenten erzielten dagegen gegenüber dem Vorquartal nominal ein Umsatzplus. In den Dienstleistungsbereichen nahm die Bruttowertschöpfung im vierten Quartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,7 Prozent ab. Die preisbereinigten Umsätze des Groß- und Einzelhandels sowie des Gastgewerbes sanken gegenüber dem dritten Quartal. Nur der Kfz-Handel erzielte einen Umsatzzuwachs.

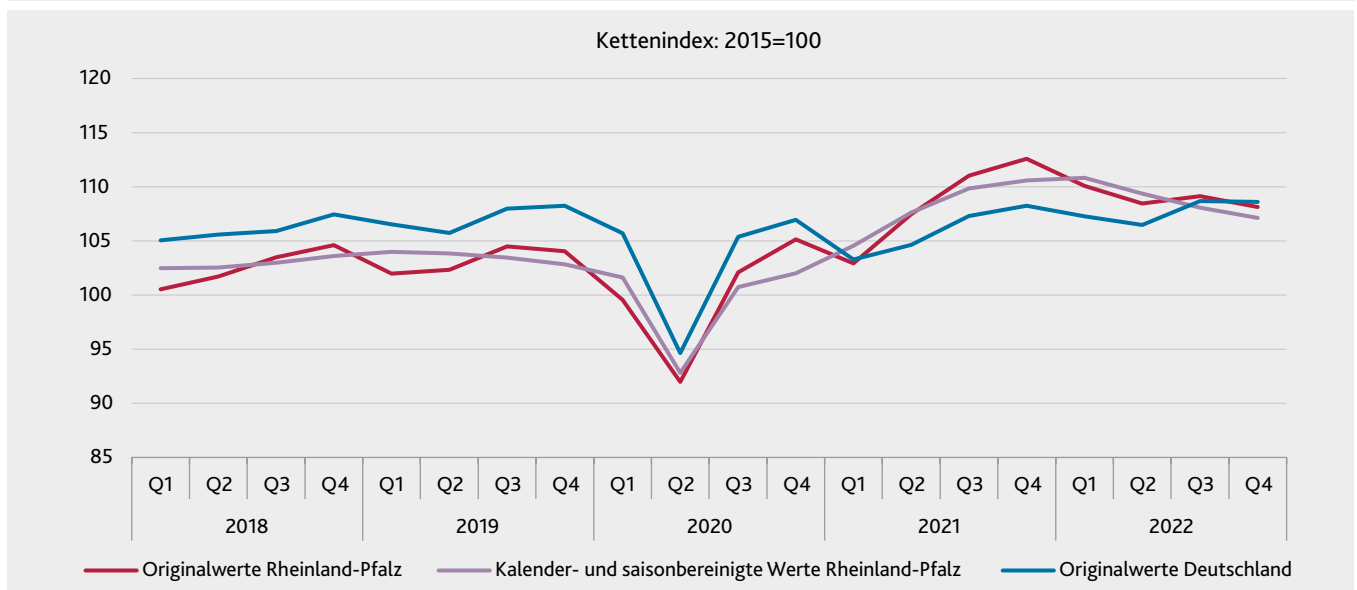
Die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe schrumpfte im Schlussquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 3,1 Prozent. Deutlich höhere Preise für Roh- und Baustoffe sowie steigende Zinsen für Baukredite dürften hemmend auf die Nachfrage nach Bauleistungen gewirkt haben.

### Konjunkturberichterstattung

Kern der Konjunkturberichterstattung ist die Quartalswachstumsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts, die mit einem statistischen Verfahren indikatorgestützt geschätzt und anschließend kalender- und saisonbereinigt wird. Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Rheinland-Pfalz beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise vorliegenden Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken (z. B. Umsätze und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen) auf die Quartale verteilt werden.

Eine detaillierte Betrachtung der konjunkturellen Lage und Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen (Industrie, Baugewerbe, Handel und ausgewählte sonstige Dienstleistungsbereiche) enthält der Bericht „Konjunktur aktuell“. Der Bericht wird vierteljährlich aktualisiert und kann unter [www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaftsumwelt/konjunktur-aktuell/konjunktur-analyse/](http://www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaftsumwelt/konjunktur-aktuell/konjunktur-analyse/) kostenfrei als PDF heruntergeladen werden.

### Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018–2022 nach Quartalen







## Daten zur Konjunktur

Indikator	Q2 2022	Q3 2022	Q4 2022	Q2 2022	Q3 2022	Q4 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Saison- und kalenderbereinigte Werte						
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-1,3 ↘	-1,2 ↘	-0,9 ↘	1,6 ↗	-1,6 ↘	-3,1 ↘
Erwerbstätige	0,3 ↗	-0,1 ↘	0,2 ↗	1,3 ↗	0,8 ↗	0,8 ↗
Originalwerte						
Arbeitsmarkt <sup>1,2</sup>						
Arbeitslose	-0,1 ↗	5,0 ↗	-2,8 ↘	-11,3 ↘	1,1 ↗	4,1 ↗
Gemeldete Stellen	4,1 ↗	2,6 ↗	-9,7 ↘	27,8 ↗	15,5 ↗	3,3 ↗
Verbraucherpreisindex <sup>2</sup>						
Insgesamt	1,6	2,7	0,5	6,3	8,3	7,9
ohne Nahrungsmittel und Energie <sup>3</sup>	1,1	1,8	1,2	3,5	4,5	5,2
Betriebe und Unternehmen						
Betriebsgründungen	-11,6 ↘	-11,7 ↘	-23,5 ↘	4,6 ↗	-15,2 ↘	-35,0 ↘
Betriebsaufgaben	-27,2 ↘	3,3 ↗	0,6 ↗	-4,3 ↘	0,9 ↗	-18,9 ↘
Unternehmensinsolvenzen	12,2 ↗	-4,5 ↘	2,0 ↗	11,4 ↗	31,9 ↗	29,9 ↗
Außenhandel <sup>4</sup>						
Ausfuhr	2,1 ↗	-2,7 ↘	-4,7 ↘	13,4 ↗	10,6 ↗	6,5 ↗
Einfuhr	8,8 ↗	-4,8 ↘	-1,6 ↘	18,2 ↗	17,2 ↗	5,3 ↗
Gästeübernachtungen <sup>5</sup>	154,4 ↗	25,6 ↗	-42,0 ↘	147,4 ↗	16,4 ↗	13,5 ↗
Saison- und kalenderbereinigte Werte						
Auftragseingänge (preisbereinigt)						
Verarbeitendes Gewerbe	-4,4 ↘	-12,2 ↘	-10,3 ↘	-7,3 ↘	-16,9 ↘	-28,9 ↘
Inland	-2,8 ↘	-17,0 ↘	-5,6 ↘	-4,7 ↘	-14,4 ↘	-24,8 ↘
Ausland	-5,5 ↘	-9,1 ↘	-13,3 ↘	-9,0 ↘	-18,6 ↘	-31,5 ↘
Chemische Industrie	-3,9 ↘	-10,2 ↘	-12,8 ↘	-8,8 ↘	-18,5 ↘	-28,1 ↘
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	-34,9 ↘	-15,4 ↘	-27,1 ↘	-22,4 ↘	-32,1 ↘	-61,4 ↘
Maschinenbau	-7,6 ↘	-3,7 ↘	-1,5 ↘	-16,1 ↘	-20,3 ↘	-16,9 ↘
Bauhauptgewerbe <sup>6</sup>	3,2 ↗	-2,2 ↘	11,8 ↗	10,1 ↗	3,3 ↗	13,4 ↗
Produktionsindex (preisbereinigt)						
Verarbeitendes Gewerbe	-1,1 ↘	0,4 ↗	-4,1 ↘	-0,7 ↘	-2,2 ↘	-5,7 ↘
Chemische Industrie	-5,8 ↘	-7,8 ↘	-16,7 ↘	-8,5 ↘	-18,5 ↘	-30,5 ↘
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	21,3 ↗	-0,1 ↘	-4,9 ↘	21,5 ↗	31,6 ↗	7,9 ↗
Maschinenbau	0,6 ↗	3,2 ↗	0,5 ↗	1,4 ↗	3,5 ↗	3,6 ↗
Umsatz (nominal)						
Bauhauptgewerbe	4,2 ↗	4,9 ↗	-0,9 ↘	7,8 ↗	16,3 ↗	8,4 ↗
Ausbaugewerbe <sup>7</sup>	.	.	.	.	.	.
Sonstige Dienstleistungsbereiche <sup>7</sup>	.	.	.	.	.	.
Umsatz (preisbereinigt) <sup>4</sup>						
Großhandel	-0,1 ↘	1,5 ↗	-0,5 ↘	3,1 ↗	4,1 ↗	2,7 ↗
Einzelhandel	0,2 ↗	-3,3 ↘	-1,8 ↘	2,5 ↗	-1,4 ↘	-4,5 ↘
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-4,4 ↘	2,9 ↗	2,1 ↗	-5,9 ↘	-1,1 ↘	2,0 ↗

1 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2 Veränderung am Quartalsende. – 3 Die Veränderung dieses Index wird auch als Kerninflation bezeichnet. – 4 Vorläufige Ergebnisse. – 5 Einschließlich Privatquartiere, ohne Camping. – 6 Nominale Auftragseingänge. – 7 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↔), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↙) oder 0 (⇒).

Stand der Daten: März 2023



## Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im März 2023

Die Inflationsrate in Rheinland-Pfalz lag im März 2023 bei 7,4 Prozent. Damit verringerte sie sich weiter, blieb jedoch auf hohem Niveau. Im Februar 2023 hatte die Teuerungsrate 8,4 Prozent und im Januar 8,6 Prozent betragen.

Die Energiepreise lagen im März 4,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Dämpfend wirkten vor allem Mineralölprodukte (-20 Prozent): Die Kraftstoffpreise sanken um 19 Prozent und die Preise für Heizöl (einschließlich Betriebskosten) um 4,6 Prozent. Dagegen erhöhten sich die Preise für Gas (einschließlich Betriebskosten) binnen Jahresfrist um 52,5 Prozent. Strom wurde um 29 Prozent und Fernwärme um 14 Prozent teurer angeboten.

Nahrungsmittel haben weiterhin einen preistreibenden Einfluss auf die Entwicklung der Teuerungsrate (+21 Prozent). Besonders kräftig fielen die Preissteigerungen bei Molkereiprodukten und Eiern aus (+36 Prozent). Aber auch für Gemüse griffen die Verbrau-

cherinnen und Verbraucher tiefer in die Tasche (+23 Prozent).

Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die auch als Kerninflation bezeichnet wird, blieb im März 2023 unverändert. Sie belief sich wie im Februar auf +5,8 Prozent.

In zehn der zwölf Abteilungen war das Preisniveau höher als im Vorjahresmonat. Der stärkste Anstieg war mit +20 Prozent im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ zu verzeichnen. In den Abteilungen „Post und Telekommunikation“ sowie „Verkehr“ lagen die Preise unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,7 bzw. -0,2 Prozent).

Gegenüber dem Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex um 0,8 Prozent. Die größten Preissteigerungen gab es im Bereich „Bekleidung und Schuhe“ (+3,9 Prozent). Im Bereich „Post und Telekommunikation“ waren die Preise im Vergleich zum Vormonat konstant.

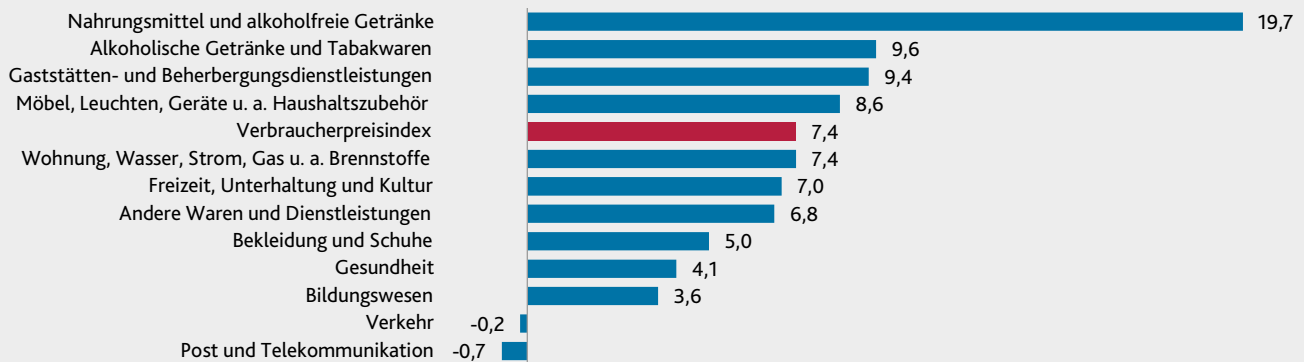
### Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

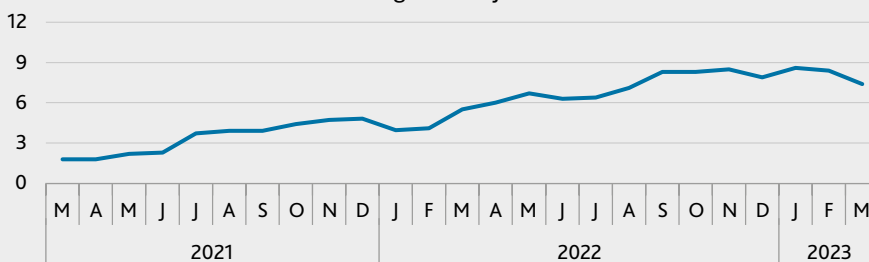
Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z.B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

### Verbraucherpreisindex im März 2023

Veränderung in den Güter- und Dienstleistungsgruppen zum Vorjahresmonat in %



Veränderung zum Vorjahresmonat in %



#### März 2023

Verbraucherpreisindex: +7,4%

Ausgewählte Preisentwicklungen:



Weizenmehl: +48,0%



Äpfel: -8,6%

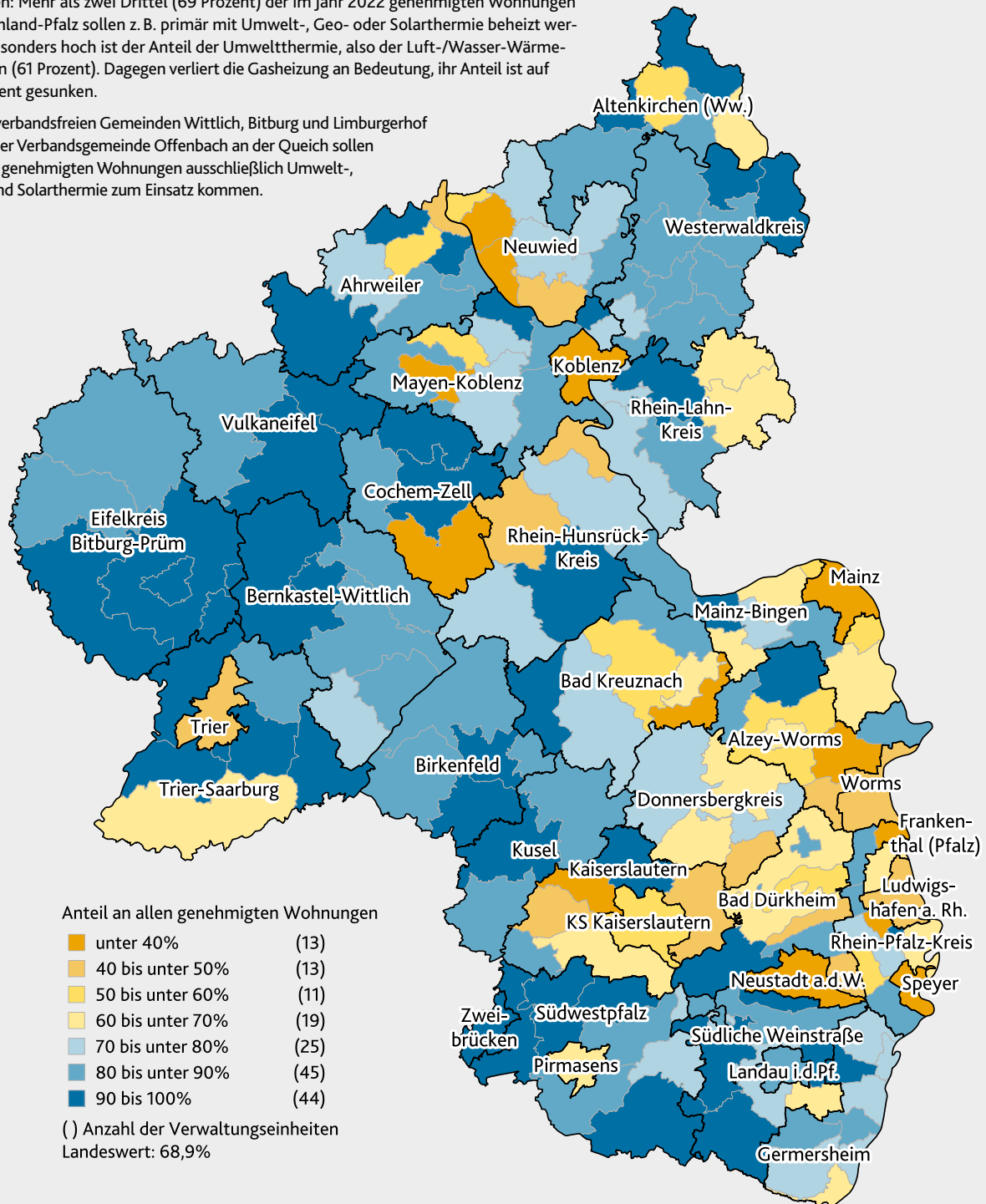


## Baugenehmigungen für mit Umwelt-, Geo- oder Solarthermie beheizte Wohnungen 2022

### Umweltthermie ist wichtigste Heizungsart für neue Wohnungen

Die Bauherren und Bauherren in Rheinland-Pfalz setzen immer mehr auf erneuerbare Energien: Mehr als zwei Drittel (69 Prozent) der im Jahr 2022 genehmigten Wohnungen in Rheinland-Pfalz sollen z. B. primär mit Umwelt-, Geo- oder Solarthermie beheizt werden. Besonders hoch ist der Anteil der Umweltthermie, also der Luft-/Wasser-Wärmepumpen (61 Prozent). Dagegen verliert die Gasheizung an Bedeutung, ihr Anteil ist auf 13 Prozent gesunken.

In den verbandsfreien Gemeinden Wittlich, Bitburg und Limburgerhof sowie der Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich sollen bei den genehmigten Wohnungen ausschließlich Umwelt-, Geo- und Solarthermie zum Einsatz kommen.



# Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022

## Bruttoinlandsprodukt sinkt um 0,2 Prozent



Von Dr. Annette Tennstedt

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft schrumpfte 2022 leicht, allerdings ausgehend von einem sehr hohen Niveau, das durch ein Rekordwachstum im Jahr zuvor erreicht wurde. Auch die aktuelle Entwicklung ist stark von einer einzelnen Branche – dem Bereich Forschung und Entwicklung – geprägt.

Allerdings legte die Wertschöpfung der anderen Dienstleistungsbereiche auch nur moderat zu, und in fast allen Bereichen waren die Zuwächse geringer als im Bundesdurchschnitt. Die Wirtschaftsleistung des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich nur noch leicht. Das Baugewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft mussten Einbußen hinnehmen.

### Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Entwicklung ist stark durch eine einzelne Branche beeinflusst

Die gesamtwirtschaftliche Lage wurde 2022 geprägt von den Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine, der insbesondere auf den Energiemärkten extreme Preissteigerungen auslöste. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung verringerte sich 2022 leicht. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,2 Prozent.

Damit entwickelte sich die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz schwächer als in den übrigen Bundesländern, die trotz der schwierigen Rahmenbedingungen Zuwächse verzeichnen konnten. In den anderen Ländern betrug das Wirtschaftswachstum zwischen

+0,2 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern und +5,1 Prozent in Bremen. Im Bundesdurchschnitt nahm das Bruttoinlandsprodukt um 1,8 Prozent und in Westdeutschland ohne Berlin um 1,5 Prozent zu.

### Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept).

**Statistischer Basiseffekt**

Das schlechte Abschneiden von Rheinland-Pfalz im Ländervergleich ist allerdings einem statistischen Basiseffekt geschuldet. Durch das Rekordwachstum 2021 (+8,7 Prozent) infolge eines Sondereffekts im Bereich Forschung und Entwicklung erreichte das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt im Vorjahr ein außergewöhnlich hohes Niveau. Im Jahr 2022 schwächte sich dieser Sondereffekt ab und bremste nun das Wachstum.

**Bruttoinlandsprodukt beträgt 172 Milliarden Euro**

In jeweiligen Preisen lag die Wirtschaftsleistung 2022 bei 172 Milliarden Euro. Damit trug die rheinland-pfälzische Wirtschaft 4,4 Prozent zum deutschen Bruttoinlands-

produkt bei. Im Vergleich zu 2021 erhöhte sich das nominale Bruttoinlandsprodukt um 9,5 Milliarden Euro bzw. 5,9 Prozent (Deutschland: +7,4 Prozent).

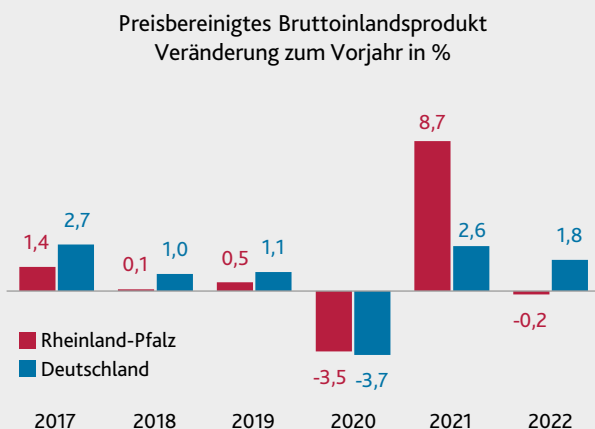
**In drei von vier Quartalen Rückgang der Wirtschaftsleistung<sup>1</sup>**

Zu Jahresbeginn entwickelte sich die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung zunächst positiv. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Quartal 2022 gegenüber dem Schluss-

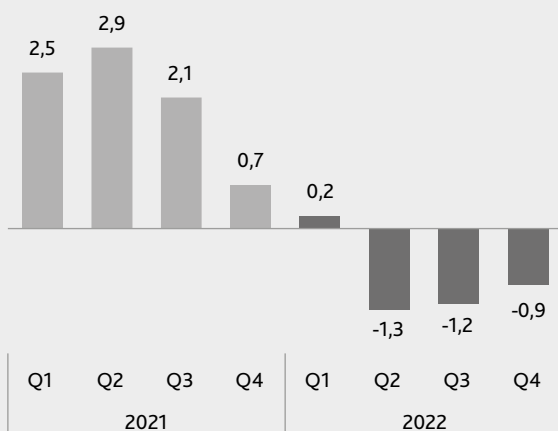
Wachstum nur im ersten Vierteljahr

<sup>1</sup> Indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz.

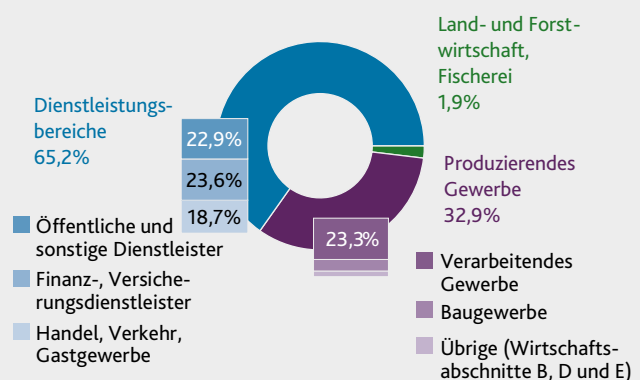
**G1 Wirtschaftsleistung 2022**



Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt<sup>1</sup> nach Quartalen Veränderung zum Vorquartal in %



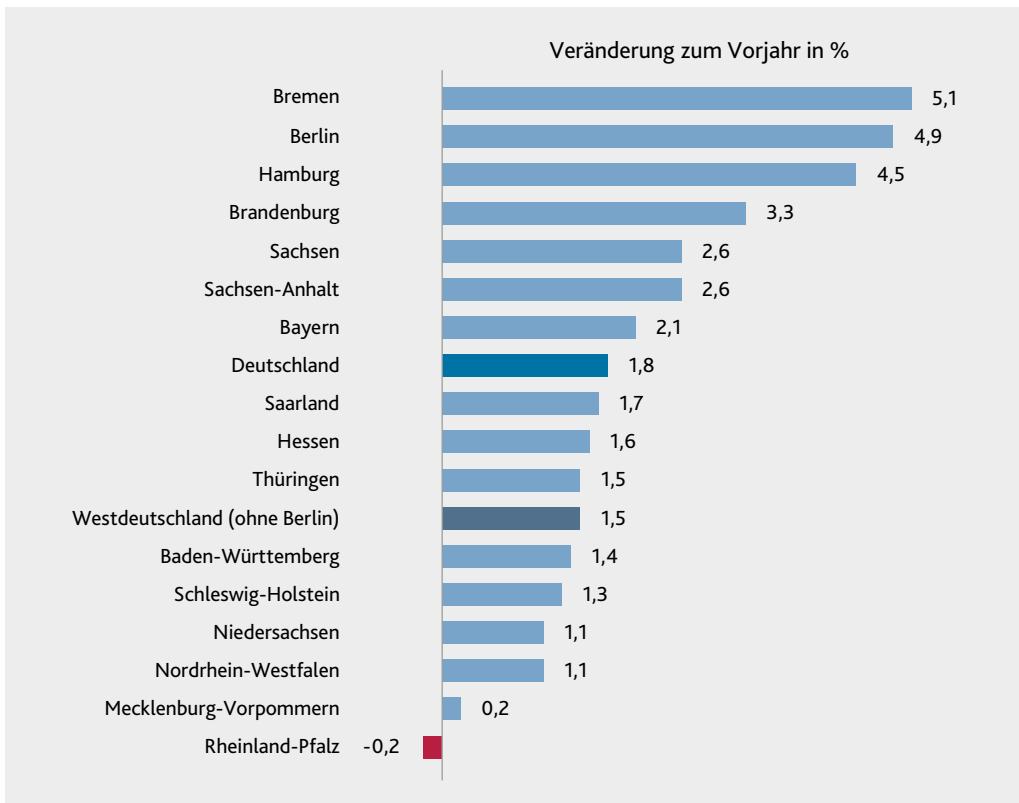
Bruttowertschöpfung 2022 nach Wirtschaftsbereichen Anteil in %



<sup>1</sup> Kalender- und saisonbereinigt.



## G2 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2022 nach Bundesländern



Deutliche Rückgänge im zweiten und dritten Quartal

quartal 2021 preis-, kalender- und saisonbereinigt leicht um 0,2 Prozent. Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine kam es im zweiten und dritten Quartal zu einem

### Quartalsergebnisse

Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von Indikatoren, die quartalsweise aus den Unternehmensstatistiken vorliegen (z. B. Umsätze und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen), auf die Quartale verteilt werden.

deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung (–1,3 bzw. –1,2 Prozent). Im Schlussquartal sank das Bruttoinlandsprodukt ebenfalls, allerdings nur noch um 0,9 Prozent.

Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal war im ersten Quartal ein kräftiges Wachstum von sechs Prozent zu verzeichnen. Danach wurde die Entwicklung sukzessive schlechter. Im zweiten Quartal betrug das Wachstum nur noch 1,6 Prozent und im dritten und vierten Quartal lag das bereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,6 bzw. 3,1 Prozent unter dem Niveau des jeweiligen Vorjahreszeitraums.

### Geringes Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe, das 2021 mit einem Plus von 8,3 Prozent einen erheblichen

Hoher Anteil  
der energie-  
intensiven  
Branchen

Anteil an dem Rekordwachstum hatte, erwirtschaftete 2022 nur noch einen Wertschöpfungszuwachs von 0,7 Prozent. Damit trug die Industrie 0,2 Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Die Entwicklung der Industrie wurde durch schwierige weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen gehemmt. Die bereits durch die Corona-Beschränkungen bestehenden Probleme in den internationalen Lieferketten und die damit verbundenen Engpässe bei Vorprodukten wurden in der ersten Jahreshälfte durch den Krieg in der Ukraine verschärft. Zudem wirkten sich die aufgrund des Ukrainekriegs massiv steigenden Energiepreise negativ aus. Davon waren besonders die energieintensiven Branchen – wie z. B. die Chemie- und die Metallindustrie, die Herstellung von Papier und Pappe sowie die Herstellung von Glas und Keramik – betroffen. Obwohl die energieintensiven Industriezweige in Rheinland-Pfalz ein hohes Gewicht haben, entwickelte sich das Verarbeitende Gewerbe hierzulande deutlich besser als im Bundesdurchschnitt. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland erhöhte sich 2022 nur um 0,2 Prozent.

Fast alle Industriebranchen  
verzeichnen  
starke Erlössteigerungen

Eine wichtige Grundlage für die vorläufige Berechnung der Bruttowertschöpfung sind die nominalen Umsätze, die allerdings auch die starken und in den Branchen teils sehr unterschiedlich hohen Preisanstiege beinhalten. Fast alle Branchen konnten ihre Erlöse 2022 deutlich steigern. Von den zehn umsatzstärksten Branchen verzeichneten neun höhere nominale Umsätze; lediglich die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagen teilen mussten einen Rückgang ihrer Erlöse hinnehmen (–2,7 Prozent). Den mit Abstand größten Zuwachs erzielte die Branche „Metallerzeugung und -bearbeitung“, deren Umsätze um 79 Prozent zulegten. Auch die

Pharmaindustrie, die bereits im Vorjahr ein außerordentliches Umsatzwachstum erzielte, steigerte ihre Erlöse erneut kräftig (+29 Prozent). Dies dürfte vor allem auf die weiterhin starke Nachfrage nach Impfstoffen zurückzuführen sein.

Der Wertschöpfungsanteil der Industrie stieg 2022 um 0,4 Prozentpunkte auf gut 23 Prozent, nachdem er sich seit 2016 (27 Prozent) kontinuierlich verringert und 2021 mit 23 Prozent den niedrigsten Wert in der Wirtschaftsgeschichte des Landes erreicht hatte. Im Vergleich der Länder hat Rheinland-Pfalz weiterhin den dritthöchsten Industrieanteil hinter Baden-Württemberg und Bayern. In Deutschland beläuft sich der Wertschöpfungsanteil des Verarbeitenden Gewerbes auf 20 Prozent.

Die unterjährige Perspektive zeigt, dass das Verarbeitende Gewerbe gut in das Jahr 2022 startete. Die Wertschöpfung legte im ersten Quartal gegenüber dem vierten Quartal 2021 preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,4 Prozent zu. Im zweiten Quartal machten sich dagegen die Auswirkungen des Ukrainekriegs bemerkbar und die bereinigte Wertschöpfung ging gegenüber dem Vorquartal um ein Prozent zurück. Im dritten Quartal stagnierte die Wertschöpfung, bevor sie im Schlussquartal erneut abnahm (–1,1 Prozent).

### Wertschöpfungsrückgang in den Dienstleistungsbereichen

Im Jahr 2022 sank die Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor leicht, und zwar um 0,3 Prozent, während im Bundesdurchschnitt ein Wachstum von 2,9 und in Westdeutschland ohne Berlin ein Zuwachs von 2,4 Prozent erzielt wurde. Nahezu alle Dienstleistungsbereiche entwickelten sich

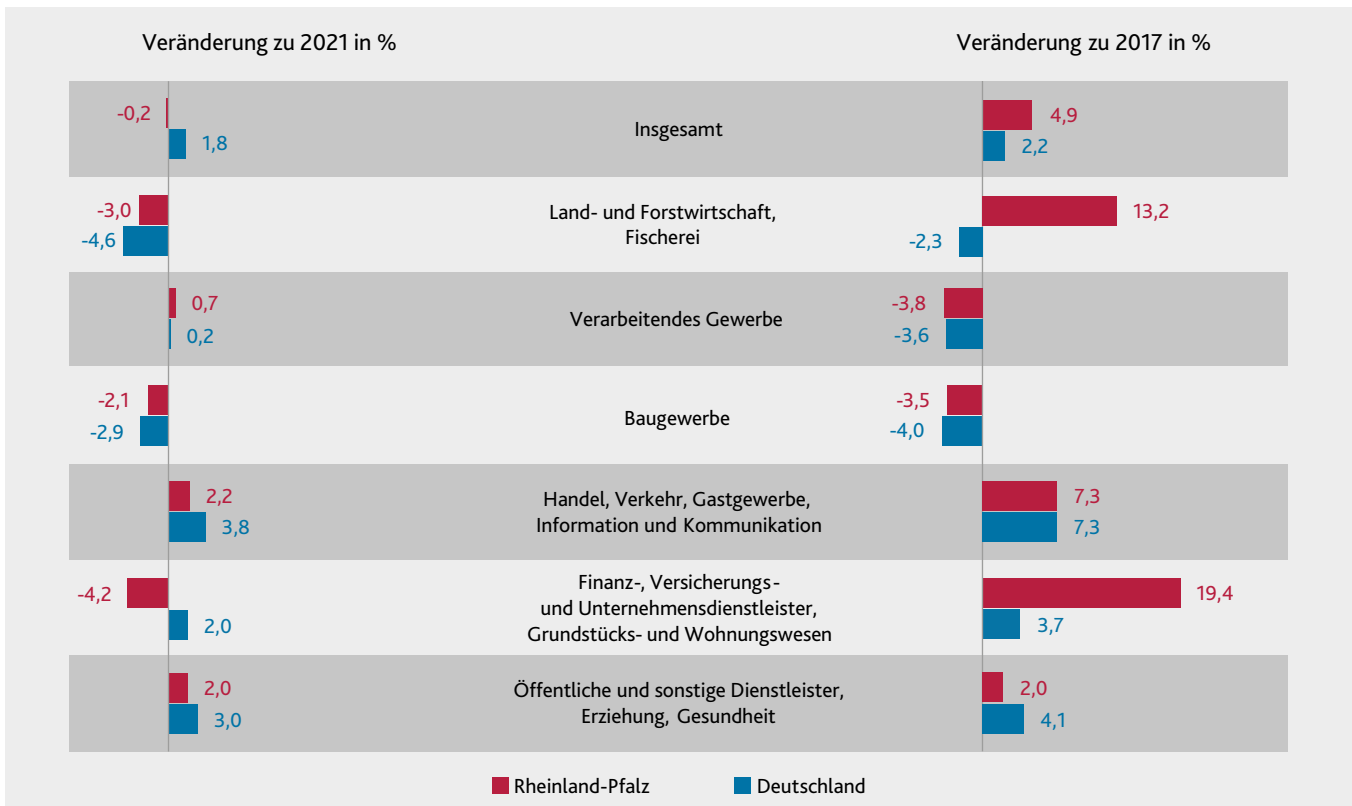
Wertschöpfungsanteil  
der Industrie  
steigt leicht

Wachstum  
nur im ersten  
Quartal

Fast alle  
Dienstleistungsbereiche  
entwickeln  
sich unterschiedlich



### G3 Preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2022 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen



schwächer als im Durchschnitt der Länder. Einen wesentlichen Einfluss hatte allerdings die Branche Forschung und Entwicklung, die ihre Einnahmen 2021 coronabedingt kräftig steigern konnte und einen erheblichen Beitrag zum Rekordwachstum des Dienstleistungssektors geleistet hatte. Trotz des leichten Rückgangs 2022 wird das Wertschöpfungsniveau des Vorkrisenjahres 2019 weiterhin deutlich überschritten (preisbereinigt um 6,7 Prozent) und zwar weitaus stärker als in allen anderen Ländern außer Berlin.

Dienstleistungsbereiche tragen -0,2 Prozentpunkte zur Wertschöpfungsentwicklung bei

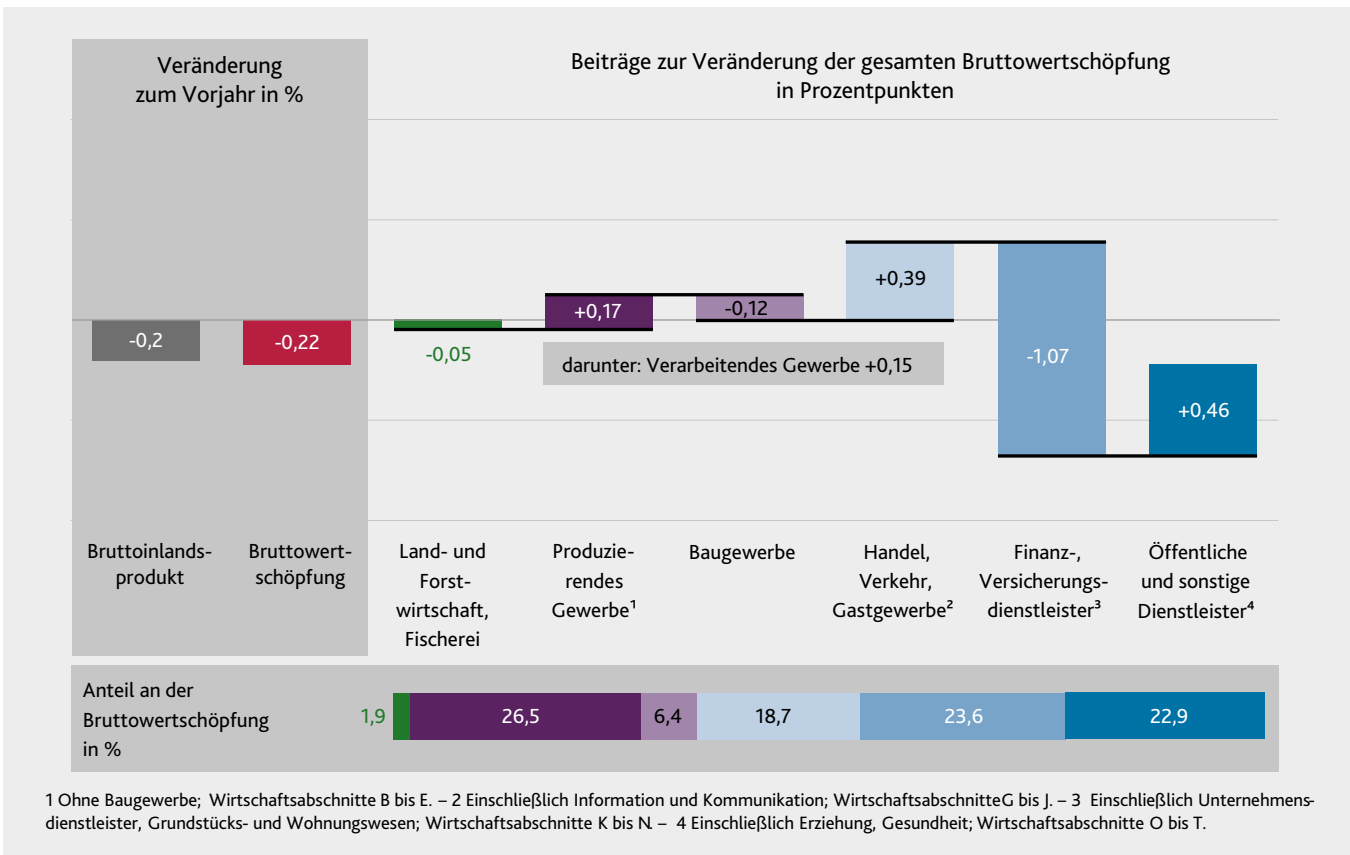
Der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung beträgt 65 Prozent (Deutschland: 69 Prozent; Westdeutschland ohne Berlin: ebenfalls 69 Prozent). Der Wachstumsbeitrag des tertiären Sektors zur Entwicklung der gesamten Wirtschaftsleistung betrug -0,2 Prozentpunkte.

Innerhalb des Dienstleistungssektors entwickelte sich die Wertschöpfung sehr unterschiedlich. Die Wirtschaftsleistung des Teilsektors „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ sank um 4,2 Prozent (Deutschland: +2 Prozent). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Teilbereich „Unternehmensdienstleister“ (-9,4 Prozent) und innerhalb dieses Teilbereichs auf den Bereich Forschung und Entwicklung zurückzuführen. Dadurch bedingt nahm der Anteil des Teilsektors an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung von 26 auf 24 Prozent ab. Auch im Teilbereich „Finanz- und Versicherungsdienstleister“ ging die Wertschöpfung zurück, allerdings nur um 0,6 Prozent. Der Teilbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ verzeichnete dagegen ein Plus von 1,2 Prozent.

Forschung und Entwicklung dominiert Entwicklung der Dienstleistungsbereiche



### G4 Beiträge der Wirtschaftsbereiche zur Entwicklung der Wertschöpfung 2022



Moderates Wachstum im Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“

Die Bruttowertschöpfung des Teilsektors „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ stieg um zwei Prozent (Deutschland: +3 Prozent). Innerhalb dieses Teilsektors erhöhte sich die Wirtschaftsleistung des Bereichs „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ um 1,3 Prozent. Im kleinen Teilbereich „Sonstige Dienstleister“ stieg die Wertschöpfung dagegen kräftig um 5,8 Prozent. Dieser Bereich, zu dem unter anderem künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten gehören, profitierte nach dem weitgehenden Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen von Aufholeffekten. Die Wirtschaftsleistung in diesem Teilbereich liegt jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau vor Corona.

Der Teilsektor „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ ist mit einem Wertschöpfungsanteil von 19 Prozent der kleinste der drei Dienstleistungsbereiche. Mit einem preisbereinigten Plus von 2,2 Prozent war der Zuwachs wesentlich niedriger als im Bundesdurchschnitt (+3,8 Prozent). Im Teilbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe“ stieg die Wertschöpfung 2022 um 2,5 Prozent. Die Entwicklung der preisbereinigten Umsätze zeigt dabei starke Aufholeffekte im Gastgewerbe nach dem Wegfall der Corona-Beschränkungen. Die Bruttowertschöpfung im Abschnitt „Information und Kommunikation“ stieg nur um 0,8 Prozent.

Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ entwickelt sich unterdurchschnittlich

Die unterjährige Konjunkturbeobachtung zeigt für den Dienstleistungssektor im Jahr

2022 für alle vier Quartale einen Rückgang der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal.

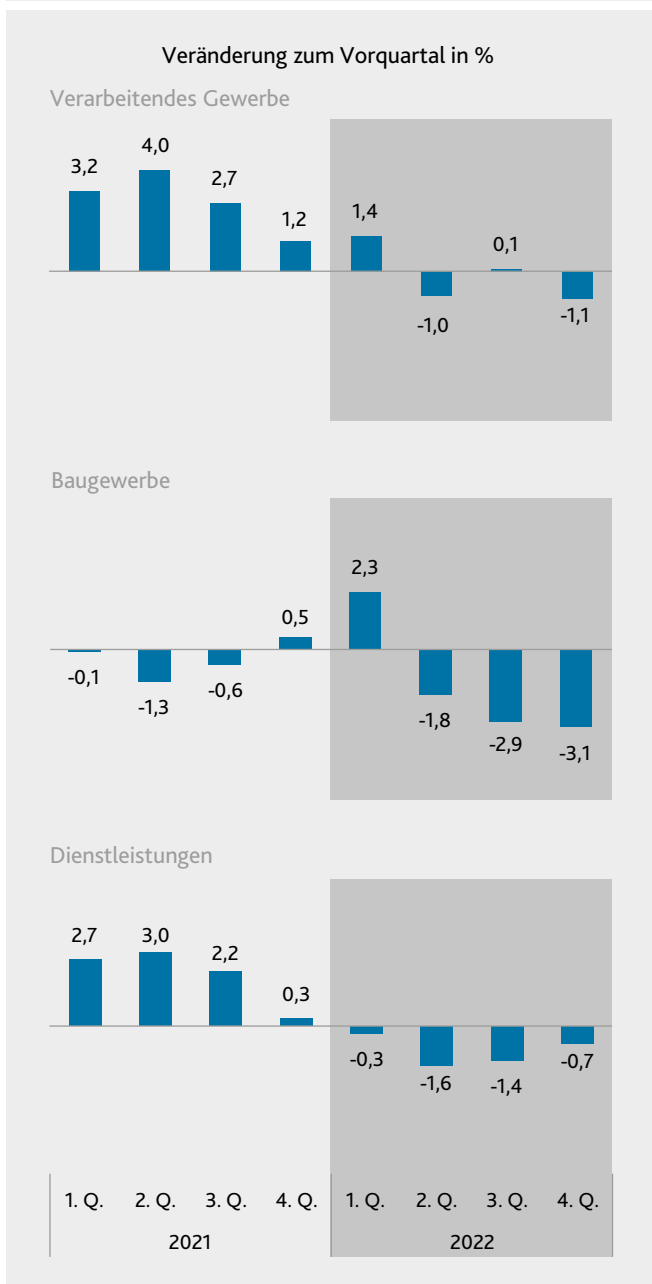
### Wertschöpfung im Baugewerbe sinkt

Das Baugewerbe kam vergleichsweise gut durch die Coronakrise. Aber bereits 2021

verschlechterten sich die Rahmenbedingungen. Im Berichtsjahr verstärkte sich dieser Trend. Material- und Fachkräftemangel, stark steigende Baukosten und infolge steigender Zinsen zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen führten 2022 zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung; sie sank um 2,1 Prozent. Damit entwickelte sich der Bereich aber besser als in Deutschland (-2,9 Prozent) und in Westdeutschland ohne Berlin (-2,7 Prozent). Auffällig ist der enorme Preisanstieg im Baugewerbe: In jeweiligen Preisen nahm die Wertschöpfung um 18 Prozent zu. Zur Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft steuert das Baugewerbe im Vergleich der Wirtschaftsbereiche nur einen geringen Teil bei (6,4 Prozent).

Starker Preisanstieg im Baugewerbe

G5 Preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttowertschöpfung 2021 und 2022 nach Quartalen



Die unterjährige Betrachtung zeigt, dass sich die Entwicklung im Baugewerbe 2022 von Quartal zu Quartal verschlechterte. Im ersten Vierteljahr legte die Wertschöpfung preis-, kalender- und saisonbereinigt noch um 2,3 Prozent zu. Ab dem zweiten Quartal sank die Wirtschaftsleistung im Vorquartalsvergleich. Im Schlussquartal betrug das Minus 3,1 Prozent.

Wertschöpfung ab dem zweiten Quartal unter dem Vorjahresniveau

### Landwirtschaft mit realem Minus

Die Wertschöpfung des Sektors „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ schwankt sehr stark. Nach kräftigem Wachstum 2021 (+10 Prozent) schrumpfte der Bereich 2022. Die Bruttowertschöpfung des primären Sektors sank um drei Prozent (Deutschland: -4,6 Prozent). Wie im Baugewerbe gab es auch in der Land- und Forstwirtschaft enorme Preissteigerungen: In jeweiligen Preisen nahm die Wertschöpfung um 27 Prozent zu (Deutschland: +40 Prozent). Der Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung ist mit 1,9 Prozent allerdings sehr gering (Deutsch-

Hohe Preissteigerungen in der Landwirtschaft

land: 1,2 Prozent). An der Wertschöpfung des Sektors „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ in Deutschland ist Rheinland-Pfalz jedoch mit sieben Prozent beteiligt.

### Arbeitsproduktivität sinkt

Erwerbstätigkeit nimmt um 1,1 Prozent zu

Nachdem sich die Erwerbstätigkeit pandemiebedingt 2020 verringerte und 2021 stagnierte, stieg sie 2022 um 22 000 Personen bzw. 1,1 Prozent. Die Zahl der Erwerbstätigen lag in Rheinland-Pfalz jahresdurchschnittlich bei 2,05 Millionen und damit noch knapp unter dem Niveau vor Corona.

Arbeitsproduktivität sinkt um 1,3 Prozent

Da das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt leicht zurückging (-0,2 Prozent), nahm die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität – berechnet als Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen – ab. Preisbereinigt sank sie um 1,3 Prozent (Deutschland: +0,5 Pro-

zent). In jeweiligen Preisen erwirtschaftete jede bzw. jeder Erwerbstätige mit einem Arbeitsort in Rheinland-Pfalz 2022 durchschnittlich eine Wertschöpfung in Höhe von 83 935 Euro. Das waren 3 796 Euro bzw. 4,7 Prozent mehr als 2021. In Deutschland stieg die Arbeitsproduktivität in jeweiligen Preisen um 4 785 Euro bzw. sechs Prozent auf 84 860 Euro. Im Vergleich der Länder nimmt Rheinland-Pfalz bei der nominalen Arbeitsproduktivität den sechsten Rang ein.

Eine auf die Kopffzahl der Erwerbstätigen bezogene Arbeitsproduktivität vernachlässigt Veränderungen des Arbeitsvolumens. Das Arbeitsvolumen umfasst die von allen Erwerbstätigen tatsächlich in der gesamtwirtschaftlichen Produktion geleistete Arbeitszeit in Stunden. Deshalb hat das Arbeitsvolumen als Bezugsgröße für die Produktivität eine größere Aussagekraft, insbesondere bei

## T1 Erwerbstätige, Arbeitsvolumen und Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2021 und 2022

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz			Deutschland		
		2021	2022	Veränderung in %	2021	2022	Veränderung in %
Erwerbstätige	1 000	2 024	2 046	1,1	44 980	45 570	1,3
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätige/-n	EUR	80 139	83 935	4,7	80 074	84 860	6,0
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt je Erwerbstätige/-n	Messzahl: 2015=100	106,0	104,6	-1,3	101,5	102,0	0,5
Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen)	Mill.	2 655	2 706	1,9	60 281	61 103	1,4
Geleistete Arbeitsstunden je Erwerbstätige/-n	Anzahl	1 312	1 323	0,8	1 340	1 341	0,1
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigenstunde	EUR	61,08	63,45	3,9	59,75	63,29	5,9
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt je Erwerbstätigenstunde	Messzahl: 2015=100	110,8	108,5	-2,1	106,1	106,5	0,4



regionalen und intertemporalen Vergleichen sowie als Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit. In der Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumens spiegeln sich neben dem Konjunkturverlauf auch strukturelle Verschiebungen wider, etwa Arbeitszeitverkürzungen, zunehmende Teilzeitbeschäftigung oder wachsende geringfügige Beschäftigung.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden steigt

Das Arbeitsvolumen stieg 2022. Dazu trug insbesondere der deutlich geringere Einsatz von Kurzarbeit, aber auch die Verschiebung von geringfügiger zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung mit mehr Arbeitsstunden bei. Der Krankenstand erreichte hingegen ein Rekordniveau und wirkte dämpfend. Insgesamt wurden 2,71 Milliarden Arbeitsstunden geleistet. Das waren 51 Millionen Stunden bzw. 1,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Deutschland: +1,4 Prozent). Jede bzw. jeder Erwerbstätige arbeitete durchschnittlich 1323 Stunden, also elf Stunden bzw. 0,8 Prozent mehr als 2021. Das Vorkrisenniveau wurde allerdings auch 2022 noch deutlich unterschritten.

Arbeitsvolumen steigt in allen Wirtschaftsbereichen

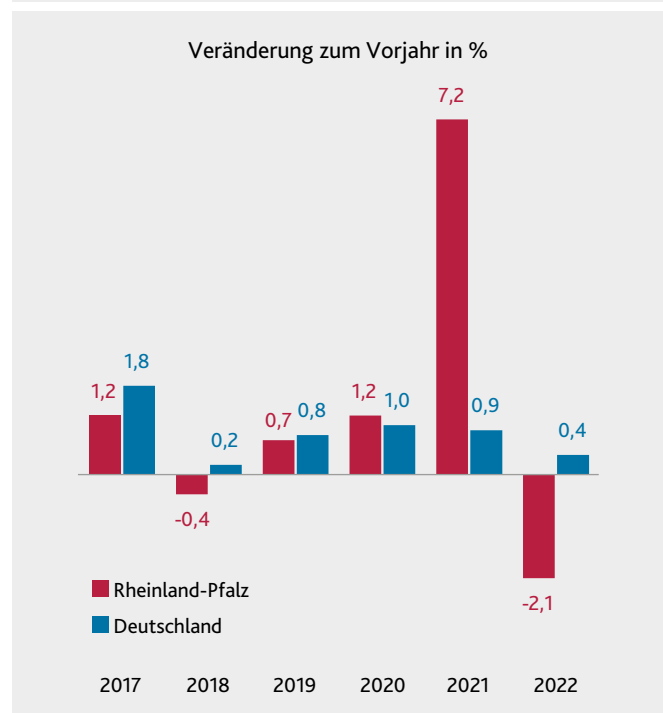
In allen Wirtschaftsbereichen erhöhte sich die geleistete Arbeitszeit, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß. In den Dienstleistungsbereichen stieg das Arbeitsvolumen um insgesamt 48 Millionen Stunden bzw. 2,6 Prozent (Deutschland: +2,1 Prozent). Während die Selbstständigen sowie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Teilbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ 33 Millionen bzw. 5,3 Prozent mehr Arbeitsstunden leisteten, nahm die Stundenzahl im Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ nur um 10,2 Millionen Stunden (+1,2 Prozent) und im Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleis-

ter, Grundstücks- und Wohnungswesen“ um 5,3 Millionen Stunden (+1,4 Prozent) zu. Im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich das Arbeitsvolumen um 1,9 Millionen Stunden bzw. 0,4 Prozent. Im Baugewerbe wurden 0,9 Millionen bzw. 0,5 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im Vorjahr.

Aus dem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts und dem gleichzeitigen Anstieg des Arbeitsvolumens ergibt sich eine Verringerung der preisbereinigten Produktivität je Arbeitsstunde (-2,1 Prozent; Deutschland: +0,4 Prozent). Während die reale Arbeitsproduktivität in der Industrie 2022 leicht um 0,3 Prozent zunahm, verringerte sie sich im Baugewerbe (-2,6 Prozent) und in den Dienstleistungsbereichen (-2,9 Prozent). Hier war die Entwicklung allerdings heterogen: Während die Stundenproduktivität im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und

Zunahme der Arbeitsproduktivität in der Industrie

### G6 Arbeitsproduktivität (Stundenkonzept) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2022



Wohnungswesen" kräftig und im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation" moderat abnahm, stieg sie im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit".

Stundenproduktivität in Rheinland-Pfalz leicht überdurchschnittlich

In jeweiligen Preisen wurden 2022 mit jeder Erwerbstätigenstunde 63,45 Euro erwirtschaftet (Deutschland: 63,29 Euro). Mit Blick auf die Wirtschaftsbereiche zeigt sich eine überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität in der rheinland-pfälzischen Industrie. Mit 71,25 Euro je Erwerbstätigenstunde (Deutschland: 67,64 Euro) lag sie um 18 Euro über der Produktivität im Dienstleistungssektor (53,21 Euro; Deutschland: 54,27 Euro). Im Baugewerbe betrug die Stundenproduktivität 50,80 Euro (Deutschland: 52,12 Euro).

### Lohnstückkosten steigen kräftig

Werden die Entgelte je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerstunde, also die Lohnkosten, ins Verhältnis gesetzt zur Arbeitsproduktivität, d. h. zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde, so ergeben sich die Lohnstückkosten. Sie sind ein wichtiger Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft.

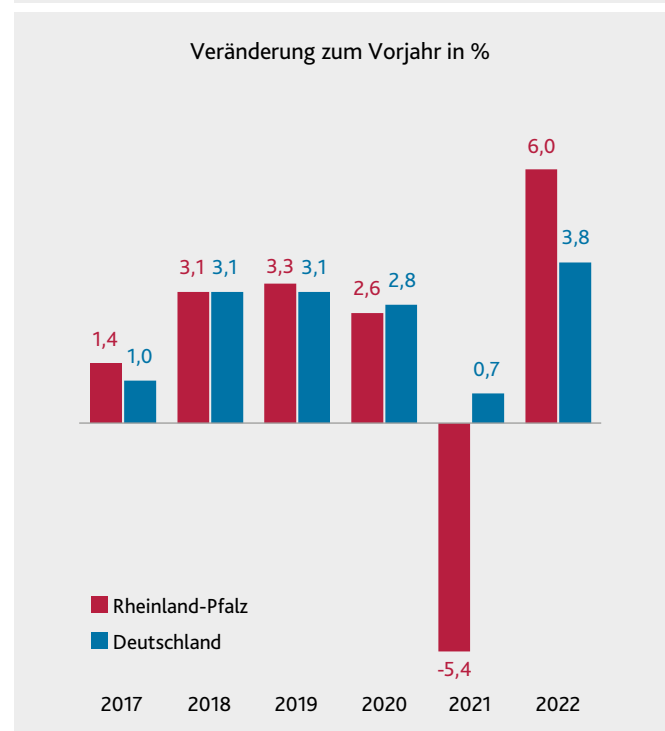
Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Beschäftigten zufließen (einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitgeber). Sie sind einerseits der wichtigste Bestandteil der Einkommen der privaten Haushalte und haben damit Einfluss auf die Höhe des privaten Konsums und der Vermögensbildung (Sparen). Andererseits sind sie für die Unternehmen ein wesentlicher Kostenfaktor.

Die Ausgaben der Unternehmen für das Arbeitnehmerentgelt stiegen 2022 deutlich;

das Gesamtvolumen legte um 6,1 Prozent zu (Deutschland: +5,8 Prozent). Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöhte sich nur um 1,3 Prozent, und deshalb stieg das Entgelt je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer um 4,7 Prozent (Deutschland: +4,2 Prozent). Da die Zunahme des Arbeitsvolumens höher ausfiel als der Beschäftigungsanstieg, legte das Entgelt je geleisteter Arbeitsstunde weniger stark zu (+3,8 Prozent; Deutschland: +4,2 Prozent). Die Stundenentgelte stiegen in fast allen Wirtschaftsbereichen, am stärksten aufgrund von hohen Sonderzahlungen im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen" (+15 Prozent). Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation" stagnierte das Arbeitnehmerentgelt je Stunde.

Arbeitnehmerentgelte steigen stark

G7 Lohnstückkosten (Stundenkonzept) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2022





Gesamtwirtschaftliche Lohnstückkosten nehmen deutlich zu

Die gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten stiegen 2022 deutlich. Sie erhöhten sich nach dem Personen- bzw. dem Stundenkonzept um 6,1 bzw. sechs Prozent (Deutschland: +3,7 bzw. +3,8 Prozent). Dazu trugen sowohl die Zunahme des Entgelts je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerstunde als auch der Rückgang der Arbeitsproduktivität bei.

Unterschiedliche Entwicklung der Lohnstückkosten in den Wirtschaftsbereichen

In den verschiedenen Wirtschaftsbereichen entwickelten sich die Lohnstückkosten ganz unterschiedlich. In der Industrie stiegen sie moderat (Personen- und Stundenkonzept: jeweils +3 Prozent). In den Dienstleistungsbereichen erhöhten sich die Lohnstückkosten kräftiger (Personen- und Stundenkonzept: jeweils +7 Prozent). Dabei stand allerdings einem massiven Anstieg im Teilssektor „Finanz-, Versicherungs- und Unter-

nehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (Personen- und Stundenkonzept: jeweils +22 Prozent) eine deutlich geringere Zunahme in den beiden anderen Teilbereichen „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (Personenkonzept: +3,1 Prozent; Stundenkonzept: +3 Prozent) sowie „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (Personenkonzept: +1,8 Prozent; Stundenkonzept: +2 Prozent) gegenüber. Im Baugewerbe legten die Lohnstückkosten ebenfalls kräftig zu (Personenkonzept: +9,4 Prozent; Stundenkonzept: +8,6 Prozent).

Dr. Annette Tennstedt leitet das Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“.

## Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Statistische Amt Wirtschaft und Kultur der Landeshauptstadt Stuttgart als Vertreter des Deutschen Städtetages an.

Das Datenangebot des Arbeitskreises deckt weitgehend die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung auf Länderebene ab. Darüber hinaus werden ausgewählte Aggregate (z. B. Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung) auf Kreisebene berechnet. Die Berechnungen erfolgen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010).

Die hier dargestellten Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung sind auf den Berechnungsstand Februar 2023 des Statistischen Bundesamtes abgestimmt. Es handelt sich um vorläufige Ergebnisse der 1. Fortschreibung.

Detaillierte Informationen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ unter [www.vgrdl.de](http://www.vgrdl.de).

## Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022

Diese und weitere interessante Informationen zum rheinland-pfälzischen Wirtschaftsjahr 2022 finden Sie in der Statistischen Analyse „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022“ die am 30. März 2023 erschienen ist. In ausführlichen textlichen Analysen sind die ökonomischen Entwicklungen des abgelaufenen Jahres und ihre möglichen Ursachen dargestellt. Umfangreiche Tabellen und Grafiken ergänzen den Vergleich zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr und stellen zusätzlich auch längerfristige Entwicklungen dar.



In den folgenden Ausgaben des Statistischen Monatsheftes werden weitere Ergebnisse aus der Analyse vorgestellt.



Titelfoto: © Maksym Yemelyanov – stock.adobe.com



# Regionale Rahmenbedingungen für Innovation

## Ausgewählte Befunde des Rheinland-Pfalz Regionalmonitorings 2022



Von Sebastian Fückel

Die regionalen Standortbedingungen sind in Rheinland-Pfalz sehr heterogen. Dies ist ein Ergebnis des Rheinland-Pfalz Regionalmonitorings, das das Statistische Landesamt im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz erstellt hat. Am Beispiel des Themenfeldes Innovation wird in diesem Beitrag aufgezeigt, dass die 170 Verwaltungseinheiten der Verbandsgemeindeebene in sechs in sich homogene und untereinander heterogene Gebietsgruppen eingeteilt werden können. Vor allem zwei Gebietsgruppen weisen ein besonders günstiges Umfeld für Innovationen auf. Neben dem Themenfeld Innovation betrachtet das Regionalmonitoring die Bereiche Wirtschafts- und Infrastruktur, Bildungslandschaft, Arbeit und Demografie. Zudem stellt eine themenfeldübergreifende Analyse hochverdichtete regionale Standortinformationen bereit.

### Analyse regionaler Standortbedingungen

#### Regionale Vielfalt

Rheinland-Pfalz ist ein Land großer regionaler Vielfalt. Es vereint ländliche Gebiete, suburbane Räume und Großstädte mit zum Teil sehr unterschiedlichen ökonomischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Es umfasst sowohl industrielle Zentren als auch Regionen, die stärker vom Dienstleistungssektor geprägt sind. Neben Regionen mit vielen mittleren und größeren Unternehmen gibt es Gebiete, in denen Klein- und Kleinstunternehmen dominieren, sowie Arbeitsmärkte, in denen teils mehr Fachkräfte und teils mehr Akademikerinnen und Akademiker tätig sind oder nachgefragt werden.

Mit der regionalen Vielfalt gehen auch unterschiedliche Chancen und Herausforderungen

einher, je nachdem, welche konkreten Standortbedingungen vorherrschen. Oftmals lassen sich die regionalen Unterschiede nicht in einer einzigen Kennzahl ausdrücken, sondern erfordern die Auswertung und Analyse mehrerer Indikatoren zugleich, da die Zusammenhänge auf komplexen Strukturen beruhen.

Das Rheinland-Pfalz Regionalmonitoring, das durch das Statistische Landesamt im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz erstellt wurde, greift diese Problematik auf, indem es die regionalen Standortbedingungen und ihre zeitliche Entwicklung mittels sogenannter Clusteranalysen systematisch untersucht und vergleichend einordnet. Zu diesem Zweck wurden insgesamt 58 standortrelevante Indikatoren aus den fünf Themenfeldern Wirt-

58 Indikatoren verteilen sich auf fünf Themenfelder





schafts- und Infrastruktur, Innovation, Bildungslandschaft, Arbeit und Demografie auf tiefer regionaler Ebene aufbereitet und analysiert. Anschließend wurde für jedes Themenfeld geprüft, welche Regionen sich hinsichtlich der themenfeldbezogenen Indikatoren eher ähnlich und welche Regionen sich eher unähnlich sind – also welche Gebiete vergleichbare Standortbedingungen aufweisen und welche nicht. Die Analyse erfolgte – mit wenigen Ausnahmen – jeweils auf Ebene der zwölf kreisfreien Städte, 29 verbandsfreien Gemeinden und 129 Verbandsgemeinden, sodass insgesamt 170 Verwaltungseinheiten miteinander verglichen wurden.

Der themenorientierte Ansatz bietet u. a. den Vorteil, dass die identifizierten Gebietsgruppen nicht zwingend in räumlicher Nähe zueinander liegen müssen. Vielmehr können sich die themenbezogenen „Standortgruppen“ über das ganze Land verteilen. Dies lässt sich beispielsweise an den Ergebnissen des Themenfeldes Innovation verdeutlichen.

### Indikatoren im Themenfeld Innovation

Für den Gebietsgruppenvergleich des Themenfeldes Innovation wurden im Vorfeld der Analyse insgesamt 13 Indikatoren ausgewählt, die fundierte Aussagen über die Innovationspotenziale und -risiken sowie die (Entwicklung der) Rahmenbedingungen, unter denen Innovation stattfindet, ermöglichen sollen.

Dazu zählen u. a. die (Entwicklung der) Zahl der Beschäftigten in der IKT-Branche und in den MINT-Berufen, die zum einen Hinweise auf die regionale Bedeutung moderner, innovationstreibender Berufe und Branchen geben, und zum anderen aufzeigen, ob sich die „innovativen“ Berufsgruppen in

der Vergangenheit eher statisch oder eher dynamisch entwickelten. Aus den Indikatoren „Frauen in MINT-Berufen“ und „Auszubildende in MINT-Berufen“ können zudem Hinweise auf die Ausschöpfung der Beschäftigtenpotenziale auf mögliche Nachwuchsprobleme in den mathematischen, informationstechnischen, naturwissenschaftlichen und technischen Berufen abgeleitet werden.

Darüber hinaus werden die (Entwicklung der) Zahl der Beschäftigten im technologieintensiven Verarbeitenden Gewerbe sowie in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen in die Analyse des Themenfeldes einbezogen. Während das technologieintensive Verarbeitende Gewerbe Branchen umfasst, die Spitzentechnologie oder hochwertige Technologie einsetzen, zählen zu den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen Branchen, die Spitzentechnologie für wissensintensive Dienstleistungen nutzen, wissensintensive marktbezogene Dienstleistungen anbieten oder dem Bereich der wissensintensiven Finanzdienstleistungen zuzuordnen sind.

Schließlich weisen die Salden der Betriebsgründungen und -aufgaben in der IKT-Branche und in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen sowie der Gesamtsaldo der Betriebsgründungen und -aufgaben auf grundlegende Rahmenbedingungen und Dynamiken für Innovationen an den Standorten hin.

Die Auswahl der Indikatoren und der Fokus auf bestimmte Branchen und Berufsfelder berücksichtigt, dass die Entwicklungen in einigen Wirtschaftszweigen und Berufsfeldern untereinander korrelieren, d. h. in einem statistischen Zusammenhang zueinander stehen. Würden diese Effekte bei den weiterführenden multivariaten Analysen nicht berücksichtigt, könnte der Gebietsgrup-

Technologieintensives Verarbeitendes Gewerbe und wissensintensive Dienstleistungsbereiche

Betriebsgründungen und -aufgaben

Auswahl der Indikatoren berücksichtigt statistische Korrelationen

Operationalisierung von Innovationspotenzialen und -risiken

IKT-Branche und MINT-Berufe



penvergleich methodisch bedingten Verzerrungen unterliegen, indem beispielsweise der Einfluss bestimmter Faktoren stärker gewichtet würde als der Einfluss anderer Faktoren.

### Räumliche Konzentration von IKT-Standorten

Bereits für sich betrachtet können aus den einzelnen Indikatoren wichtige Hinweise zum Innovationspotenzial bestimmter Regi-

onen abgeleitet werden. So verdeutlicht beispielsweise die regionale Verteilung der Zahl der Beschäftigten in der IKT-Branche, dass sich der Wirtschaftsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie in Rheinland-Pfalz räumlich nur auf wenige Standorte konzentriert. Gemessen an der jeweiligen Bevölkerungszahl lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der IKT-Branche 2019 lediglich in 25 der 170 untersuchten Verwaltungseinheiten über

Regionale Verteilung der Beschäftigten in der IKT-Branche

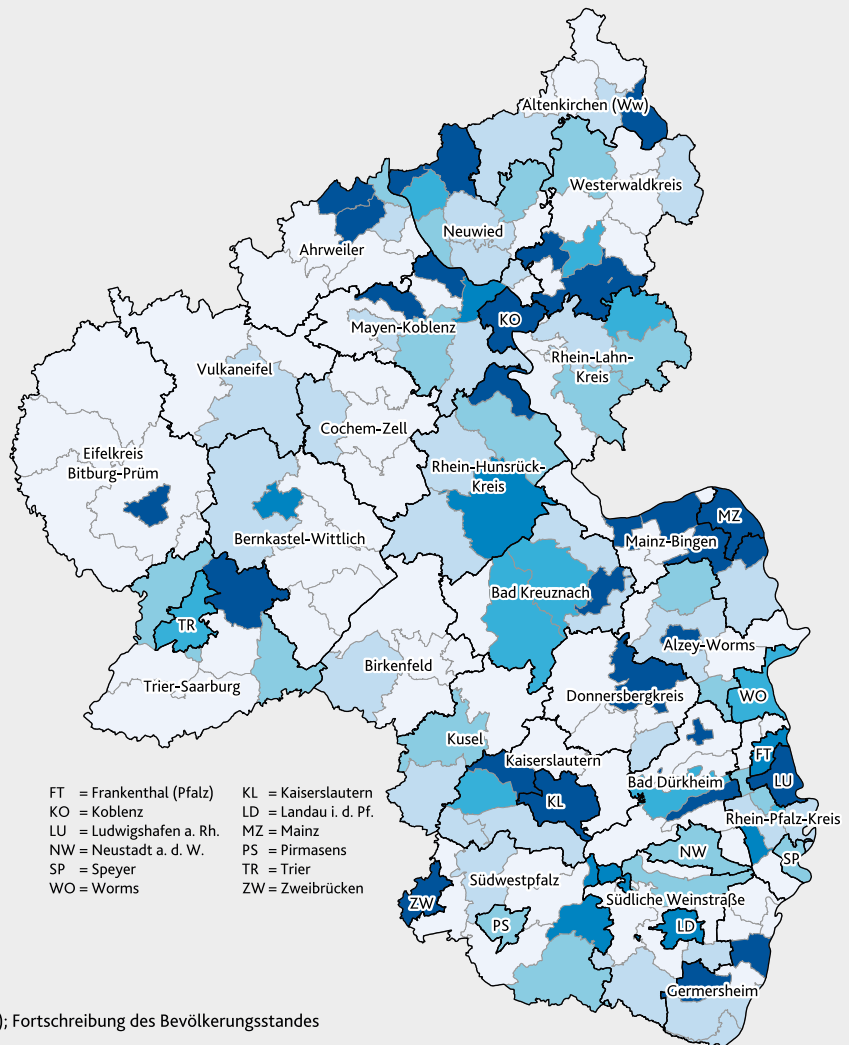
## K1 Beschäftigte in der IKT-Branche 2019

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Unternehmen der IKT-Branche am Ort des Unternehmenssitzes je 1 000 Einwohner/-innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

- unter 2 (72)
- 2 bis unter 4 (32)
- 4 bis unter 6 (20)
- 6 bis unter 8 (10)
- 8 bis unter 10 (7)
- 10 und mehr (29)

( ) Anzahl der Verwaltungseinheiten

Landeswert: 11  
Minimum: 0  
Maximum: 155



- FT = Frankenthal (Pfalz)
- KO = Koblenz
- LU = Ludwigshafen a. Rh.
- NW = Neustadt a. d. W.
- SP = Speyer
- WO = Worms
- KL = Kaiserslautern
- LD = Landau i. d. Pf.
- MZ = Mainz
- PS = Pirmasens
- TR = Trier
- ZW = Zweibrücken

Quelle: Statistisches Unternehmensregister (URS); Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Große Spannweite zwischen Regionen

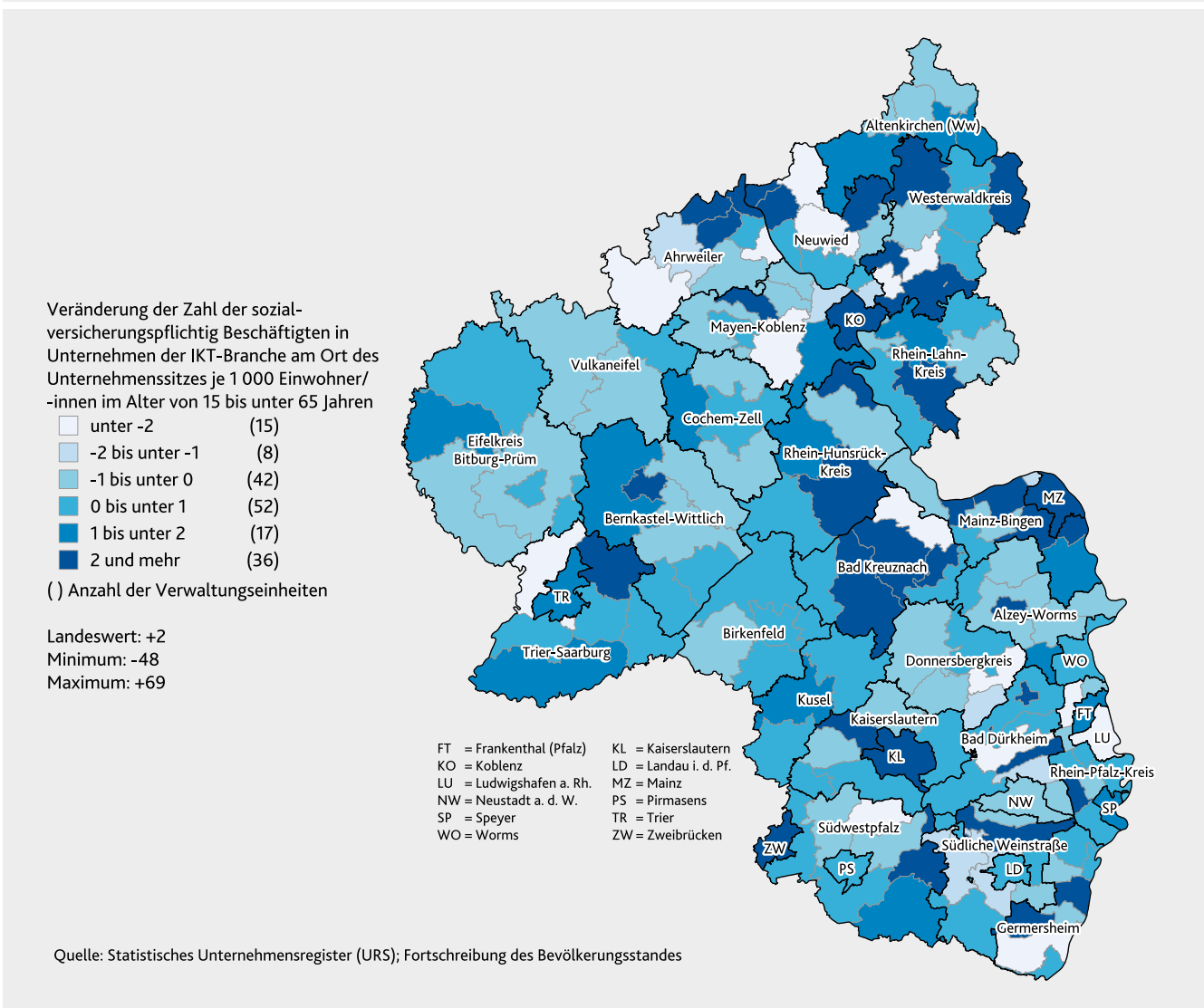
dem landesweiten Durchschnittswert von elf Beschäftigten je 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Alter von 15 bis 64 Jahren. In mehr als 100 Verwaltungseinheiten kamen auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner von 15 bis 64 Jahren jedoch höchstens vier und in mehr als 70 Verwaltungseinheiten höchstens zwei IKT-Beschäftigte. Die Spanne reicht von Regionen, in denen die IKT-Branche durch den Sitz größerer Unternehmen sehr stark vertreten ist – wie

z. B. in den Verbandsgemeinden Montabaur (155 IKT-Beschäftigte) und Rülzheim (151 IKT-Beschäftigte) –, bis hin zu Regionen, in denen die IKT-Branche praktisch keine Rolle spielt.

Für eine fundiertere Standortbestimmung der Regionen im IKT-Bereich sollte jedoch nicht nur der Status quo betrachtet, sondern auch auf die Dynamik geachtet werden, mit der sich die IKT-Branche in der Vergangenheit entwickelte. Die Veränderung der Beschäf-

Entwicklung im Zeitverlauf

## K2 Beschäftigungsentwicklung in der IKT-Branche 2014–2019





tigszahlen im Zeitraum 2014 bis 2019 macht deutlich, dass die IKT-Branche in Rheinland-Pfalz in einigen Regionen wächst, während sie in anderen schrumpft. So nahm die Zahl der IKT-Beschäftigten gemessen an der Einwohnerzahl zwischen 2014 und 2019 in 105 Verwaltungseinheiten zu, während sie in 65 Verwaltungseinheiten konstant blieb oder abnahm. Grundsätzlich zeigt sich zwar, dass neue IKT-Arbeitsplätze vor allem dort geschaffen wurden, wo es bereits 2014 viele IKT-Beschäftigte gab, etwa in mehreren Gebieten in den Planungsregionen Rheinhessen-Nahe und Mittelrhein-Westerwald. Einige Regionen weichen von diesem Muster jedoch signifikant ab.

Clusteranalysen bieten Mehrwert bei Standortanalyse

Dies verdeutlicht, dass die Auswertungen und Analyse der einzelnen Indikatoren für sich genommen zwar aufschlussreich sind, jedoch nur einen sehr eingeschränkten Blick auf grundlegende Innovationspotenziale und -risiken bestimmter Regionen ermöglichen. Die gemeinsame Betrachtung mehrerer Indikatoren zugleich kann hingegen zu einer besseren Einordnung der regionalen Standortbedingungen führen. Hierzu bieten sich sogenannte Clusteranalysen an. Dabei handelt es sich um statistische Verfahren, die Objekte – hier die 170 Verwaltungseinheiten – anhand mehrerer Einzelmerkmale mithilfe statistischer Kennzahlen so gruppieren, dass sich die Objekte innerhalb einer Gruppe möglichst ähnlich sind, während sich die Objekte, die unterschiedlichen Gruppen angehören, möglichst stark voneinander unterscheiden. Für das Themenfeld Innovation konnten auf diese Weise sechs in sich homogene und untereinander heterogene Cluster bzw. Gebietsgruppen identifiziert werden. Zwei Cluster weisen dabei besonders gute Innovationsbedingungen auf.

### Gründerstandorte liegen meist im universitären Umfeld

Zum einen sind dies zehn Verwaltungseinheiten, die als „Gründerstandorte im universitären Umfeld“ (Cluster A) bezeichnet werden können. Dieses Cluster zeichnet sich unter anderem durch die mit Abstand höchste Beschäftigungsdichte in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen und in der IKT-Branche aus. Auch bei der Beschäftigungsentwicklung in diesen beiden Bereichen belegt die Gebietsgruppe unter allen Clustern den Spitzenplatz. Mit Blick auf die Beschäftigungsdichte von MINT-Kräften und in Unternehmen der technologieintensiven Industrie nimmt die Gebietsgruppe im Clustervergleich den zweitbesten Rang ein.

Zehn Verwaltungseinheiten mit hoher Beschäftigungsdichte in innovationsrelevanten Bereichen

Auch die Indikatoren zum Gründungsgeschehen bestätigen die hohe Innovationskraft des Clusters. So liegen der Gesamtsaldo aus Betriebsgründungen und -aufgaben sowie die Gründungssalden in den wissensintensiven Dienstleistungen und in der IKT-Branche jeweils drei- bis viermal so hoch wie im ungewichteten Landesdurchschnitt. Regional verteilen sich die Clustermitglieder auf alle vier IHK-Bezirke in Rheinland-Pfalz. Zu den Mitgliedern zählen vor allem die vier Universitätsstädte Kaiserslautern, Koblenz, Landau und Mainz, sowie mehrere Verwaltungseinheiten, die sich in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft befinden; aber auch die Stadt Bitburg im Eifelkreis Bitburg-Prüm gehört diesem Cluster an.

Hohe Gründungsintensität

### Innovative Industrieregionen sind teils ländlich geprägt

Von den „Gründerstandorten im universitären Umfeld“ sind 15 Verwaltungseinheiten zu unterscheiden, die zwar ebenfalls insgesamt günstige Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Innovation aufweisen,



## Clusteranalysen

Als Clusteranalysen bezeichnet man statistische Verfahren, mit denen sich Objekte, z. B. Verwaltungseinheiten eines Landes, anhand von Ähnlichkeitsstrukturen gruppieren lassen. Die gebildeten Gruppen heißen Cluster. Alle Objekte, die einem Cluster zugeordnet sind, sollen sich möglichst ähnlich sein, und alle Objekte, die verschiedenen Clustern angehören, sollen sich deutlich voneinander unterscheiden.

Clusteranalysen sind nicht nur einfach ein Verfahren zur Sortierung von Objekten mittels vorgegebener Kriterien, sondern ein exploratives Verfahren, mit dem die Gruppeneinteilung anhand von Mustern in den Daten erfolgt. Deshalb kann eine Clusteranalyse auch bisher unbekannte Strukturen aufdecken.

Für das Rheinland-Pfalz Regionalmonitoring wurden sechs Clusteranalysen durchgeführt. Fünf Analysen betrachten die Themenfelder Wirtschafts- und Infrastruktur, Innovation, Bildungslandschaft, Arbeit und Demografie. Die sechste Clusteranalyse ist themenübergreifend und bezieht Indikatoren aus allen fünf Themenfeldern ein.

Vor einer Einteilung in Cluster ist zunächst der Unterschied (d. h. die Ähnlichkeit bzw. Verschiedenheit) zwischen Verwaltungseinheiten zu messen. Hierzu wurden bei den themenfeldspezifischen Analysen für jedes Themenfeld Indikatoren ausgewählt. Die themenfeldübergreifende Clusteranalyse kombiniert Indikatoren aus allen fünf Themenfeldern. Durch Standardisierung werden die Werte der verschiedenen Indikatoren, die ganz unterschiedliche Dimensionen haben (z. B. Prozent, Euro, Minuten), vergleichbar gemacht. Aus den standardi-

sierten Indikatorwerten für zwei Verwaltungseinheiten wird die Distanz zwischen beiden Einheiten berechnet. Die Distanzen für alle möglichen Paarvergleiche zweier Verwaltungseinheiten bilden eine Distanzmatrix. Die berechneten Distanzen als aggregierte Maßzahlen für die Verschiedenheit werden nun in einem zweiten Schritt verwendet, um Gruppen bzw. Cluster zu bilden. Als Algorithmus für die Clustereinteilung dient das sogenannte Ward-Verfahren. Bei diesem Verfahren bildet zunächst jede Verwaltungseinheit ein eigenes Cluster. Es werden dann schrittweise jeweils zwei Cluster miteinander fusioniert. Die Reihenfolge der Fusionierung wird so gewählt, dass sich die Streuung innerhalb aller Cluster möglichst wenig erhöht.

Weiterführende Informationen zur Methodik der Clusteranalysen, die im Rahmen des Rheinland-Pfalz Regionalmonitorings zum Einsatz kamen, stellt ein detaillierter Online-Anhang bereit, der kostenfrei bezogen werden kann: <https://www.statistik.rlp.de/de/regional/ihk-regionalmonitor/>

Für die Einordnung der Ergebnisse der Clusteranalysen ist von Bedeutung, dass Clusteranalysen grundsätzlich keinem einfachen einheitlichen Schema folgen, sondern mit einer Reihe subjektiver Entscheidungen verbunden sind. Diese Entscheidungen betreffen etwa die Variablenauswahl sowie die Festlegung der Anzahl der Cluster. Es gibt daher nicht „die richtige“ Clustereinteilung der rheinland-pfälzischen Verwaltungseinheiten. Vielmehr sind die Ergebnisse stets vor dem Hintergrund des Auswertungsinteresses und der damit verbundenen Frage- und Zielstellungen zu bewerten.

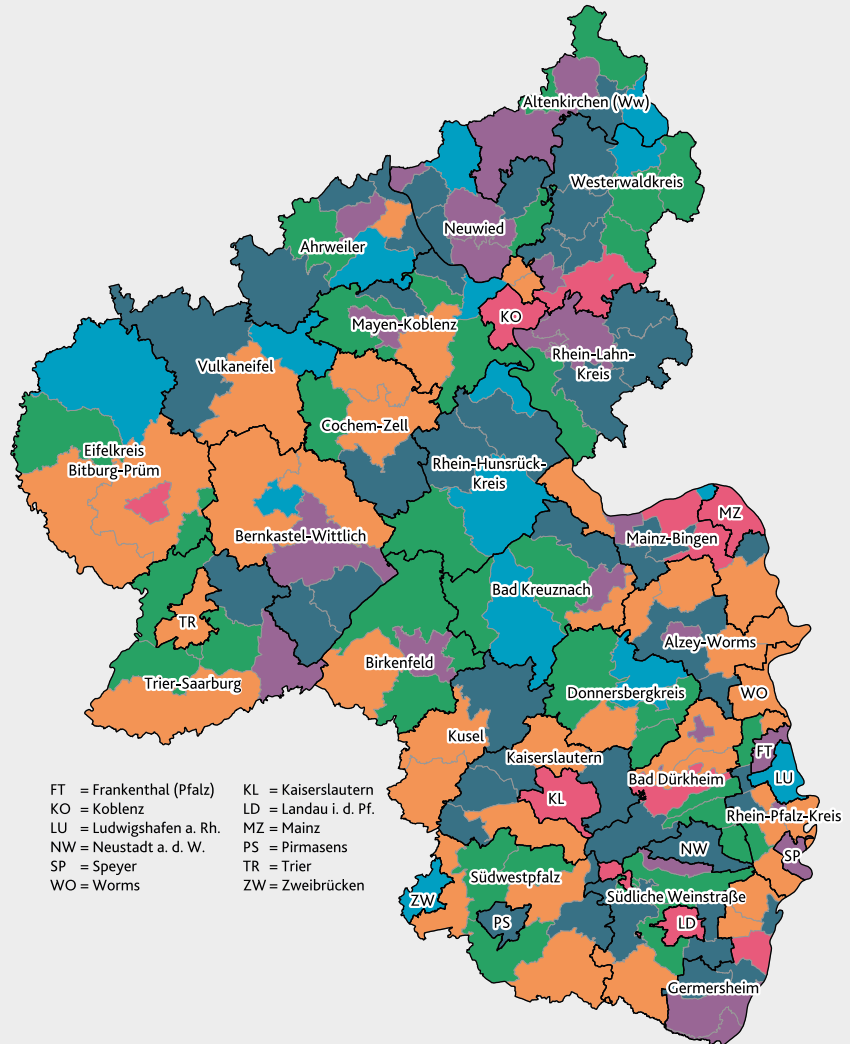


### K3 Themenfeld Innovation: Verwaltungseinheiten nach Clusterzugehörigkeit

Clusteranalyse zum Themenfeld "Innovation"

- Cluster A (10)
- Cluster B (15)
- Cluster C (35)
- Cluster D (40)
- Cluster E (47)
- Cluster F (23)

( ) Anzahl der Verwaltungseinheiten



15 technisch-industriell geprägte Innovationsstandorte

ihren Schwerpunkt jedoch nicht im Dienstleistungssektor, sondern eher im technisch-industriellen Bereich haben. Entsprechend können sie zusammenfassend als „Innovative Industrieregionen“ (Cluster B) bezeichnet werden. Ein weiterer Unterschied zu den „Gründerstandorten im universitären Umfeld“ besteht darin, dass es sich – mit Ausnahme von Ludwigshafen und Zweibrücken – eher um ländliche Regionen handelt, die ansonsten ebenfalls über alle vier IHK-Bezirke in Rheinland-Pfalz verteilt sind.

Sie weisen die mit Abstand höchste Beschäftigungsdichte und -entwicklung im technologieintensiven Verarbeitenden Gewerbe auf. Zudem finden sich dort hohe Auszubildendenanteile in den MINT-Berufen. Auch die Beschäftigungsdichte in den wissensintensiven Dienstleistungen und in der IKT-Branche sind in diesem Cluster überdurchschnittlich, jedoch nicht so stark ausgeprägt wie in den „Gründerstandorten im universitären Umfeld“. Gleiches gilt für den Gründungssaldo insgesamt sowie für den Gründungssaldo in

Hohe Beschäftigungsdichte im technologieintensiven Verarbeitenden Gewerbe


**T 1 Themenfeld Innovation: Zuordnung der Verwaltungseinheiten zu Clustern**

A	Bad Dürkheim, vfr.	Bitburg, vfr.	Ingelheim am Rhein, vfr.	Kaiserslautern, kfr. St.
	Koblenz, kfr. St.	Landau in der Pfalz, kfr. St.	Mainz, kfr. St.	Montabaur
	Nieder-Olm	Rülzheim		
B	Asbach	Bad Marienberg (Ww.)	Boppard, vfr.	Brohltal
	Budenheim, vfr.	Daaden-Herdorf	Kelberg	Kirchheimbolanden
	Ludwigshafen a. Rh., kfr. St.	Nahe-Glan	Prüm	Simmern-Rheinböllen
	Weißenthurm	Wittlich, vfr.	Zweibrücken, kfr. St.	
C	Altenahr	Arzfeld	Baumholder	Böhl-Iggelheim, vfr.
	Deidesheim	Dierdorf	Edenkoben	Eisenberg (Pfalz)
	Göllheim	Hamm (Sieg)	Haßloch, vfr.	Herrstein-Rhaunen
	Kirchberg (Hunsrück)	Kirchen (Sieg)	Kirner Land	Konz
	Lamsheim-Heßheim	Landau-Land	Loreley	Nordpfälzer Land
	Pellenz	Pirmasens-Land	Rennerod	Rhein-Mosel
	Rüdesheim	Ruwer	Speicher	Thaleschweiler-Wallhalben
	Trier-Land	Ulmen	Vordereifel	Wachenheim a. d. W.
Waldfischbach-Burgalben	Wallmerod	Westerburg		
D	Bad Bergzabern	Bad Kreuznach (VG)	Bellheim	Bendorf, vfr.
	Birkenfeld	Bitburger Land	Bobenheim-Roxheim, vfr.	Cochem
	Dahner Felsenland	Daun	Eich	Freinsheim
	Kaisersesch	Kusel-Altenglan	Landstuhl	Leiningerland
	Lingenfeld	Maifeld	Mutterstadt, vfr.	Oberes Glantal
	Otterbach-Otterberg	Rheinauen	Rhein-Nahe	Rhein-Selz
	Rodalben	Römerberg-Dudenhofen	Saarburg-Kell	Schifferstadt, vfr.
	Sinzig, vfr.	Südeifel	Traben-Trarbach	Trier, kfr. St.
	Vallendar	Winnweiler	Wittlich-Land	Wöllstein
Wonnegau	Worms, kfr. St.	Wörrstadt	Zweibrücken-Land	
E	Aar-Einrich	Adenau	Alzey-Land	Andernach, vfr.
	Annweiler am Trifels	Bad Breisig	Bad Hönningen	Betzdorf-Gebhardshain
	Bodenheim	Bruchmühlbach-Miesau	Dannstadt-Schauernheim	Diez
	Enkenbach-Alsenborn	Gau-Algesheim	Germersheim, vfr.	Gerolstein
	Grafschaft, vfr.	Hachenburg	Hauenstein	Herxheim
	Hunsrück-Mittelrhein	Jockgrim	Kandel	Kastellaun
	Lambrecht (Pfalz)	Langenlonsheim-Stromberg	Lauterecken-Wolfstein	Linz am Rhein
	Maxdorf	Mendig	Monsheim	Morbach, vfr.
	Nastätten	Neustadt a. d. W., kfr. St.	Offenbach an der Queich	Pirmasens, kfr. St.
	Puderbach	Ramstein-Miesenbach	Ransbach-Baumbach	Remagen, vfr.
Schweich a. d. Röm. W.	Selters (Westerwald)	Sprendlingen-Gensingen	Thalfang am Erbeskopf	
Weilerbach	Wirges	Zell (Mosel)		
F	Altenkirchen-Flammersfeld	Alzey, vfr.	Bad Ems-Nassau	Bad Kreuznach, vfr.
	Bad Neuenahr-Ahrweiler, vfr.	Bernkastel-Kues	Bingen am Rhein, vfr.	Frankenthal (Pfalz), kfr. St.
	Grünstadt, vfr.	Hagenbach	Hermeskeil	Höhr-Grenzhausen
	Idar-Oberstein, vfr.	Lahnstein, vfr.	Limburgerhof, vfr.	Maikammer
	Mayen, vfr.	Neuwied, vfr.	Rengsdorf-Waldbreitbach	Speyer, kfr. St.
Unkel	Wissen	Wörth am Rhein, vfr.		



den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen. Demgegenüber bleibt der Gründungssaldo in der IKT-Branche in diesem Cluster hinter dem Landesdurchschnitt zurück.

### Cluster mit Start-ups in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen

47 Verwaltungseinheiten mit dynamischer Entwicklung

Gemessen an der Zahl der zugehörigen Verwaltungseinheiten handelt es sich bei den ersten beiden Clustern eher um kleine Gebietsgruppen. Deutlich mehr Mitglieder zählt dagegen das Cluster E „Aufholende Standorte mit Start-ups in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen“. Die insgesamt 47 Verwaltungseinheiten in diesem Cluster sind am häufigsten in der Region Mittelrhein-Westerwald und am seltensten in der Region Trier zu finden. Viele der untersuchten Innovationsindikatoren sind in diesem Cluster durchschnittlich ausgeprägt.

In drei Punkten sticht die Gebietsgruppe jedoch hervor: So entwickelte sich die Zahl der Beschäftigten sowohl in den MINT-Berufen als auch in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen in der Vergangenheit überdurchschnittlich; zum anderen weist die Gebietsgruppe per Saldo überdurchschnittlich viele Gründungen auf – besonders in der IKT-Branche.

### Ungünstige Innovationsbedingungen in ländlichen und suburbanen Gründerregionen

Zweitgrößte Gebietsgruppe zählt 40 Verwaltungseinheiten

Das Gründungsgeschehen gibt auch den 40 Verwaltungseinheiten, die dem Cluster D „Ländliche und suburbane Gründerregionen“ angehören, Grund zur Hoffnung. Denn während die Mehrzahl der untersuchten Indikatoren in diesem Cluster auf ungünstige Innovationsbedingungen hindeutet, gibt es nur ein

Cluster, das in den Jahren 2016 bis 2020 einen höheren Gründungssaldo aufwies.

Die Beschäftigungsdichte und -entwicklung in der IKT-Branche, in den MINT-Berufen, wie auch in der technologieintensiven Industrie ist allerdings bedenklich. Bei diesen Kennzahlen bleibt die Gebietsgruppe deutlich hinter dem Landesdurchschnitt zurück. So sind in den MINT-Berufen beispielsweise nur halb so viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig wie landesweit; in der technologieintensiven Industrie bleibt die Beschäftigung sogar um mehr als drei Viertel hinter dem landesweiten Durchschnitt zurück.

### Ländliche Gemeinden weisen geringe Gründungsdynamik auf

Ungünstiger als im Cluster „Ländliche und suburbane Gründerregionen“ sind die Innovationsbedingungen nur in den 35 Verwaltungseinheiten, die den „Ländlichen Gemeinden mit geringer Gründungsdynamik“ (Cluster C) angehören. Sie weisen in der Regel nicht nur die niedrigsten Beschäftigungsquoten und -entwicklungen in den innovationsrelevanten Bereichen auf, sondern auch einen negativen Gründungssaldo. Regional sind die Clustermitglieder zwar ebenfalls relativ weit über Rheinland-Pfalz verstreut, in Rheinhessen kommen sie jedoch beispielsweise überhaupt nicht vor.

35 Verwaltungseinheiten mit ungünstigen Innovationsbedingungen

### Klein- und Mittelstädte verfügen über Innovationspotenzial

Eine mit Risiken behaftete, aber spannende Struktur weisen schließlich die „Klein- und Mittelstädte mit Innovationspotenzial“ (Cluster F) auf. Zu den substanziellen Merkmalen der 23 Mitglieder des letzten identifizierten Clusters zählt auf der einen Seite eine hohe



**T 2 Kennzahlen zur Innovation in den Clustern<sup>1</sup>**

Ind. Nr.	Merkmal	Jahr / Zeitraum	Einheit	alle Verwaltungs- einheiten	Cluster					
					A	B	C	D	E	F
2.1	Beschäftigte in der IKT-Branche	2019	Anzahl <sup>2</sup>	7,1	46,8	10,5	2,0	2,2	6,2	5,5
2.2	Beschäftigungsentwicklung in der IKT-Branche	2014–2019	Anzahl <sup>2</sup>	1,1	14,1	1,3	0,2	0,1	1,2	-2,0
2.3	Beschäftigte in MINT-Berufen	2020	Anzahl <sup>2</sup>	105,5	159,8	206,9	75,1	53,6	108,8	145,3
2.4	Beschäftigungsentwicklung in MINT-Berufen	2015–2020	Anzahl <sup>2</sup>	6,5	17,3	15,4	0,8	2,1	12,0	0,8
2.5	Frauen in MINT-Berufen	2020	%	11,7	17,9	9,2	8,5	11,8	11,8	15,4
2.6	Auszubildende in MINT-Berufen	2020	%	35,1	26,8	41,9	41,8	29,0	37,5	29,8
2.7	Beschäftigte im technologieintensiven Verarbeitenden Gewerbe	2019	Anzahl <sup>2</sup>	38,5	84,6	147,6	23,9	8,9	24,2	50,0
2.8	Beschäftigungsentwicklung im technologieintensiven Verarbeitenden Gewerbe	2014–2019	Anzahl <sup>2</sup>	1,9	-1,9	21,1	1,5	-0,2	2,1	-5,4
2.9	Beschäftigte in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen	2019	Anzahl <sup>2</sup>	38,2	181,2	59,3	15,7	20,6	31,0	41,7
2.10	Beschäftigungsentwicklung in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen	2014–2019	Anzahl <sup>2</sup>	1,4	26,9	6,1	0,5	-0,7	2,4	-9,5
2.11	Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben	Summe 2016/2020	Anzahl <sup>3</sup>	10,4	36,6	13,6	-4,3	19,3	12,8	-1,1
2.12	Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben in der IKT-Branche	Summe 2016/2020	Anzahl <sup>3</sup>	0,7	2,6	0,0	-0,8	0,3	2,2	0,0
2.13	Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen	Summe 2016/2020	Anzahl <sup>3</sup>	5,4	16,2	6,4	1,6	5,4	6,6	3,8
Verwaltungseinheiten			Anzahl	170	10	15	35	40	47	23

<sup>1</sup> Ungewichtete Mittelwerte. – <sup>2</sup> Je 1 000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter. – <sup>3</sup> Je 10 000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter.

**Chancen und Risiken in 23 Verwaltungseinheiten**

Beschäftigungsdichte in den innovationsrelevanten Berufen und Branchen. Auf der anderen Seite sind die Beschäftigtenzahlen in der Vergangenheit vielfach geschrumpft. Lediglich in den MINT-Berufen verzeichneten die Clustermitglieder ein leichtes Wachstum. Während der Gründungssaldo der Jahre 2016 bis 2020 insgesamt negativ ausfiel, gab es in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen mehr Betriebsgründungen als -aufgaben.

Weiterführende Analysen sollten daher der Frage nachgehen, ob es in den Verwaltungs-

einheiten dieses Clusters weitere strukturelle Rahmenbedingungen gibt, die eine bessere Ausschöpfung des Innovationspotenzials ermöglichen können bzw. welche Faktoren dies verhindern.

**Bedeutung der anderen Themenfelder für die regionalen Innovationsbedingungen**

Das Rheinland-Pfalz Regionalmonitoring bietet mehrere Ansatzpunkte für weiterführende Analysen. Zum einen stellt es auch für die Themenfelder Wirtschafts- und Infrastruktur, Bildungslandschaft, Arbeit und

Ansatzpunkte für weiterführende Analysen



Demografie eigenständige Clusteranalysen bereit. Auf dieser Grundlage lässt sich u. a. analysieren, ob bestimmte Gebietsgruppen sowohl günstige Innovations- als auch günstige Arbeitsmarktbedingungen oder z. B. eine vorteilhafte Wirtschafts- und Infrastruktur aufweisen. Zum anderen kann durch die bereitgestellten Einzelindikatoren spezifischen Fragestellungen zu den regionalen Standortbedingungen nachgegangen werden.

Einfluss der digitalen Infrastruktur

Der Ausbau der digitalen Infrastruktur beispielsweise gewinnt seit Jahren an Bedeutung und zählt heute für viele Unternehmen – insbesondere in der IKT-Branche – zu den wichtigsten Standortfaktoren. Einen Hinweis auf den Ausbau der regionalen digitalen Infrastruktur gibt u. a. der Anteil der Gewerbestandorte mit einer Breitbandverfügbarkeit ( $\geq 1000$  Mbit pro Sekunde) an allen Gewerbestandorten in der jeweiligen Verwaltungseinheit. Der Indikator Breitbandversorgung ist dem Themenfeld Wirtschafts- und Infrastruktur zugeordnet.

Breitbandversorgung begünstigt Innovationschancen im Dienstleistungsbereich

Eine Gegenüberstellung mit den sechs identifizierten Clustern des Themenfeldes Innovation zeigt nun, dass die beiden Gebietsgruppen mit den vorteilhaftesten Rahmenbedingungen für Innovation völlig unterschiedliche digitale Infrastrukturen aufweisen. Während die „Gründerregionen im universitären Umfeld“ die mit Abstand beste Breitbandversorgung unter allen Clustern haben, sind die „Innovativen Industrieregionen“ das Schlusslicht im Ranking der Gebietsgruppen. Dies deutet einerseits darauf hin, dass eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur eine wichtige Voraussetzung für Innovation ist – vor allem im Dienstleistungsbereich. Andererseits lässt sich daraus ableiten, dass das Innovationspotenzial in den „Innovativen Industrieregionen“ auf-

grund der eher ungünstigen digitalen Infrastruktur möglicherweise noch lange nicht ausgereizt ist. Ebenso fällt auf, dass die Breitbandversorgung in den risikobehafteten Clustern „Klein- und Mittelstädte mit Innovationspotenzial“ und „Ländliche und suburbane Gründerregionen“ den zweit- bzw. dritthöchsten Wert aller Cluster erreicht. In diesen Gebietsgruppen bietet die digitale Infrastruktur durchaus Chancen für Innovation, etwa in der IKT-Branche oder in den wissensintensiven Dienstleistungen, die bisher jedoch nicht vollständig genutzt werden.

### Themenfeldübergreifende Analyse

Neben den Clusteranalysen zu den einzelnen Themenfeldern stellt das Rheinland-Pfalz Regionalmonitoring auch eine themenfeldübergreifende Clusteranalyse bereit, in die Indikatoren aus allen fünf Themenfeldern eingehen. Diese globale Betrachtung führt zwar zu einer sehr hohen Informationsverdichtung, sie ermöglicht aber auch einen umfassenderen Blick auf die regionalen Standortbedingungen in Rheinland-Pfalz. Im Ergebnis verteilen sich die 170 Verwaltungseinheiten im Zuge der themenfeldübergreifenden Analyse auf insgesamt sechs Cluster. Dabei treten zum Teil bereits aus anderen Zusammenhängen bekannte (Raum-)Strukturen in den Vordergrund. Da räumliche Strukturen (z. B. die Zugehörigkeit zu bestimmten Raumstrukturtypen) nicht in die Clusteranalysen eingegangen sind, ist das Resultat ein Indiz für die Validität der Auswertungen. So bilden beispielsweise die fünf größten Universitätsstädte des Landes in der themenfeldübergreifenden Analyse ein eigenständiges Cluster. Dieses Ergebnis kann insofern nicht weiter verwundern, als Kaiserslautern, Koblenz, Landau, Mainz und Trier (mit Ausnahme der kreisfreien Stadt

Gesamtanalyse bietet hochverdichtete Informationen



Trier im Themenfeld Innovation sowie der Landeshauptstadt Mainz im Themenfeld Arbeit) auch in allen fünf einzelnen Themenfeldern einem gemeinsamen Cluster zugeordnet sind – meist mit einigen weiteren je nach Themenfeld wechselnden Verwaltungseinheiten innerhalb des betreffenden Clusters.

#### Identifikation von Ausreißern

Schließlich zeigt die themenfeldübergreifende Analyse, dass es trotz der hohen Informationsverdichtung Gebiete gibt, die infolge spezifischer Merkmalsausprägungen in besonderer Weise hervortreten. Ursache dafür sind Indikatoren mit stark konzentrierten Verteilungen, bei denen einzelne Verwaltungseinheiten im Vergleich zum Landesmittel extrem hohe Werte erreichen. So bildet die verbandsfreie Gemeinde Ingelheim gemeinsam mit den Verbandsgemeinden Montabaur und Rülzheim in der themenfeldübergreifenden Analyse ein eigenes Cluster. Ursächlich dürfte in diesem Fall sein, dass es sich jeweils um Standorte großer Unternehmen aus innovationsrelevanten Wirtschaftsbereichen handelt, in denen unter anderem überdurchschnittlich viele Beschäftigte arbeiten, die eine Experten- oder Spezialistentätigkeit ausüben.

Die bereitgestellten Einzelindikatoren sowie die Ergebnisse der Clusteranalysen bieten Nutzerinnen und Nutzern reichhaltige Informationen, um die regionalen Standortbedingungen in Rheinland-Pfalz zu analysieren und für den eigenen Bedarf mit zusätzlichen (regionalen) Fachkenntnissen anzureichern. Damit ist eine fundierte und umfassende Grundlage auf tiefer regionaler Ebene geschaffen, um die Chancen und Herausforderungen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft regional einzuordnen und zu bewerten. Insbesondere die neuesten Entwicklungen und Folgen im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg, den Russland in der Ukraine führt, – etwa mit Blick auf die Knappheit von Energieressourcen und die gestiegene Inflation – aber auch längerfristige Entwicklungen, wie der zunehmende Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels oder die digitale Transformation der Wirtschaft lassen den Daten- und Informationsbedarf wachsen. Das Rheinland-Pfalz Regionalmonitoring bietet auch vor diesem Hintergrund zahlreiche Fakten.

Reichhaltige Informationsbasis

Sebastian Fückel, M. A., leitet das Referat „Analysen Staat, Soziales“.

#### Info

Das Rheinland-Pfalz Regionalmonitoring 2022 steht auf den Webseiten des Statistischen Landesamtes zum kostenfreien Download zur Verfügung:



<https://statistik.rlp.de/regional/ihk-regionalmonitor/>

Titelfotos: © powell83 – stock.adobe.com, © fuchs-photography – stock.adobe.com, © Uwe – stock.adobe.com, © ImagESine – stock.adobe.com







## Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

520	129 151	130 953	128 142
5 752	134 121	128 093	127 842
126 058	126 824	133 450	125 432
134 628	134 545	157 284	110 120
157 811	157 827	111 776	110 120
113 466	113 035	80 756	77 082
87 007	84 980	63 568	61 111
65 282	64 829	77 648	61 111
78 320	78 146	92 396	61 111
95 409	94 429	125 873	61 111
	125 677	103 800	61 111
	87 027	69	61 111



Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern \* gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hierzulande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

Bevölkerung	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	4 096 <sup>1,2</sup>	4 103 <sup>1,2</sup>	4 106	4 107	4 108	4 155	4 158	4 159	4 161
darunter Ausländer/-innen <sup>3</sup>	1 000	477 <sup>1,2</sup>	493 <sup>1,2</sup>	496	499	501	557	560	563	566

### Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>4</sup>

* Eheschließungen <sup>5</sup>	Anzahl	1 576	1 544	2 160	1 674	1 035	2 499	2 623	1 443	1 049
* Lebendgeborene <sup>6</sup>	Anzahl	3 136	3 221	3 314	3 283	3 014	3 438	3 366	3 175	2 924
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	9,2	9,4	9,8	9,4	8,9	9,7	9,9	9,0	8,6
* Gestorbene (ohne Totgeborene) <sup>7</sup>	Anzahl	4 098	4 214	3 954	4 293	4 499	4 503	4 058	4 989	4 431
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	12,0	12,3	11,7	12,3	13,3	12,8	11,9	14,1	13,0
* darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene <sup>7</sup>	Anzahl	11	10	12	6	13	15	9	5	15
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,4	3,0	3,6	1,8	4,3	4,4	2,7	1,6	5,1
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-962	-994	-640	-1 010	-1 485	-1 065	-692	-1 814	-1 507
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	-2,8	-2,9	-1,9	-2,9	-4,4	-3,0	-2,0	-5,1	-4,4

### Wanderungen

* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	10 786	11 297	13 311	14 372	11 820	17 160	16 404	16 206	13 148
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	5 052	5 369	6 833	7 145	6 068	9 493	9 231	8 921	7 501
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	9 367	9 612	11 482	12 159	9 714	13 239	12 982	12 917	10 427
* darunter in das Ausland	Anzahl	3 809	3 918	4 376	4 020	3 974	6 215	5 887	5 398	4 744
* Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (-)	Anzahl	1 418	1 685	1 829	2 213	2 106	3 921	3 422	3 289	2 721
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>8</sup>	Anzahl	13 203	13 300	14 120	13 815	12 983	16 447	15 562	15 699	14 235

### Erwerbstätigkeit

Beschäftigte <sup>9,10,11</sup>	Einheit	2019	2020	2021			2022			
		30.06.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>12</sup>	1 000	1 435	1 429	1 447	1 445	1 454	1 478	1 471	1 474	1 480
* Frauen	1 000	667	667	677	674	677	689	689	689	691

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. – 2 Jahresdurchschnitt hier: Bevölkerung am 31.12. – 3 Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. – 4 Monatsergebnisse sind vorläufig. – 5 Nach dem Ereignisort. – 6 Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 7 Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 8 Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 9 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 10 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 11 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 12 Einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.



## noch: Erwerbstätigkeit

### Beschäftigte<sup>1, 2, 3</sup>

	Einheit	2019	2020		2021			2022		
		30.06.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	
* Ausländer/-innen	1 000	170	174	178	183	190	195	193	200	208
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	422	423	431	429	434	439	442	444	448
* darunter Frauen	1 000	342	343	349	347	350	354	356	357	360
davon nach Wirtschaftsbereichen <sup>4</sup>										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	14	14	11	13	15	15	12	14	16
* produzierendes Gewerbe	1 000	442	436	436	436	436	443	439	440	440
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	319	316	320	316	319	326	325	323	326
* Erbringung von Unternehmens- dienstleistungen	1 000	225	223	228	230	233	237	236	238	239
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	435	440	451	450	450	457	460	459	458

### Arbeitsmarkt<sup>5</sup>

	Einheit	2021	2022				2023			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Arbeitslose	Anzahl	112 137	102 515	104 619	103 157	100 439	102 452	109 973	110 611	109 666
* Frauen	Anzahl	50 284	47 178	46 100	45 351	44 534	47 248	50 104	50 047	49 828
Männer	Anzahl	61 853	55 337	58 519	57 806	55 905	55 204	59 869	60 564	59 838
SGB III (Arbeitslosengeld I) <sup>6</sup>	Anzahl	48 647	40 333	44 775	43 984	41 815	39 833	44 649	44 731	43 420
SGB II (Arbeitslosengeld II) <sup>7</sup>	Anzahl	63 490	62 182	59 844	59 173	58 624	62 619	65 324	65 880	66 246
* Arbeitslosenquote <sup>8</sup>	%	5,0	4,6	4,6	4,6	4,5	4,6	4,9	4,9	4,9
* Frauen	%	4,7	4,5	4,4	4,3	4,2	4,5	4,7	4,7	4,7
* Männer	%	5,2	4,6	4,9	4,8	4,7	4,6	5,0	5,1	5,0
* Jüngere von 15–25 Jahren	%	4,3	3,8	3,5	3,6	3,5	3,7	4,0	4,2	4,2
jüngere von 15–20 Jahren	%	3,2	3,3	2,7	2,6	2,5	3,2	3,4	3,5	3,5
Ältere von 50–65 Jahren	%	4,9	4,5	4,8	4,7	4,6	4,5	4,8	4,8	4,7
Ältere von 55–65 Jahren	%	5,5	5,1	5,4	5,3	5,2	5,0	5,3	5,3	5,3
* Ausländer/-innen <sup>9</sup>	%	12,1	11,9	11,2	11,1	10,8	12,5	13,5	13,5	13,5
Deutsche	%	4,0	3,5	3,8	3,7	3,6	3,4	3,7	3,7	3,7
* Kurzarbeiter/-innen <sup>10</sup>	Anzahl	66 290	...	39 312	37 218	28 567	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen <sup>11</sup>	Anzahl	37 337	45 781	42 085	43 624	45 052	43 451	42 804	43 736	43 621

### Soziales

#### Leistungsbezug nach SGB II<sup>12</sup>

	Einheit	2020	2021		2022			2023		
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	229 300	221 882	211 143	209 717	209 208	229 420	229 522	229 199	...
* darunter Frauen	Anzahl	113 854	110 346	105 265	104 570	104 193	118 815	118 604	118 335	...
davon										
* erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Anzahl	153 669	149 423	141 216	140 109	140 152	151 888	152 136	152 048	...
* nicht erwerbsfähige Leistungs- berechtigte	Anzahl	62 673	59 122	56 966	56 698	56 030	65 017	64 953	64 760	...
* darunter unter 15 Jahren	Anzahl	60 655	57 242	55 187	54 888	54 247	63 311	63 229	63 029	...

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 4 Abgrenzung nach WZ 2008. – 5 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 6 Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. – 7 Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. – 8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 9 Ab September 2021 werden Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit nun zu den Ausländern gezählt und nicht mehr unter "keine Angabe" erfasst. – 10 Einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit. – 11 Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes, ab Januar 2014 einschließlich der Meldung von offenen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren. – 12 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Im Zuge einer Revision wurden ab dem Berichtsjahr 2016 die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften überarbeitet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

**Bautätigkeit**

(Baugenehmigungen)

**Baugenehmigungen für Wohngebäude**

Einheit	2020	2021		2022				2023		
	Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
<b>* Wohngebäude (Neubau)</b>										
insgesamt	Anzahl	554	628	540	579	613	403	437	385	454
* mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	489	551	487	495	500	354	370	334	390
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	70	66	43	86	92	41	96	87	119
private Haushalte	Anzahl	480	558	492	490	520	360	339	296	333
Wohnungen in Wohngebäuden	Anzahl	1 173	1 319	909	1 428	1 741	772	967	984	1 111
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	730	822	607	828	906	492	577	550	652
* Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	135	154	113	159	177	91	111	111	124
Wohnräume	Anzahl	5 308	5 968	4 414	6 224	6 820	3 532	4 306	4 121	4 628
<b>* Veranschlagte Kosten der Bauwerke</b>										
	Mill. EUR	253	305	233	319	367	215	244	240	283

**Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude**

<b>* Nichtwohngebäude (Neubau)</b>										
insgesamt	Anzahl	104	121	152	142	120	133	134	104	117
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck										
Unternehmen	Anzahl	68	76	88	74	64	69	65	53	67
private Haushalte	Anzahl	23	32	46	50	38	51	53	39	38
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Anzahl	29	25	59	4	85	1	6	10	5
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	839	846	1 122	646	487	657	667	851	539
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	168	117	146	96	85	80	88	104	80
<b>* Veranschlagte Kosten der Bauwerke</b>										
	Mill. EUR	120	127	170	180	104	88	133	575	116

**Genehmigte Wohnungen (Wohn- und Nichtwohngebäude)**

<b>* Wohnungen (Neubau und Bau- maßnahmen an bestehenden Gebäuden)</b>										
	Anzahl	1 382	1 575	1 202	1 668	2 047	1 029	1 213	1 148	1 421
<b>* Wohnräume (einschließlich Küchen)</b>										
	Anzahl	6 140	7 038	5 655	7 212	7 972	4 481	5 209	4 887	5 873





## Landwirtschaft

	Einheit	2020	2021		2022			2023		
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>1</sup>	t	11 443	11 053	11 964	10 805	10 469	10 960	11 272	10 581	10 356
darunter										
* Rinder insgesamt	t	1 604	1 376	1 890	1 281	1 319	1 345	1 657	1 234	1 195
darunter										
* Kälber	t	9	7	7	8	5	7	10	11	3
* Junggrinder	t	8	9	10	12	11	8	13	16	4
* Schweine	t	9 791	9 640	10 029	9 483	9 123	9 580	9 581	9 305	9 134
* Eierzeugung <sup>2</sup>	1 000	19 395	21 737	19 809	20 672	22 682	23 508	23 580	23 603	22 648

## Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>3</sup>

* Betriebe	Anzahl	1 044	1 021	1 024	1 025	1 005	1 019	1 020	1 020	1 002
* Beschäftigte <sup>4</sup>	Anzahl	257 903	255 993	257 466	256 647	255 486	261 211	260 882	259 998	259 148
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	31 098	31 790	32 765	29 469	32 771	30 763	33 358	29 396	33 664
* Entgelte	Mill. EUR	1 127	1 157	1 526	1 178	1 149	1 155	1 572	1 283	1 192
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	7 021	8 263	8 704	8 858	9 280	9 240	9 891	8 884	8 598
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie <sup>5</sup>	Mill. EUR	3 844	4 549	4 988	4 495	5 282	5 227	5 371	4 501	5 121
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	2 006	2 276	2 390	2 710	2 407	2 272	2 508	2 868	2 119
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	86	86	103	85	91	99	101	90	90
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	1 086	1 352	1 222	1 567	1 501	1 642	1 912	1 425	1 269
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	2 092	2 543	2 801	2 650	3 010	2 757	2 789	2 444	2 753
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	980	1 106	1 195	1 348	1 313	1 029	1 171	1 265	781
darunter										
* Auslandsumsatz	Mill. EUR	3 905	4 658	4 935	4 948	5 223	4 942	5 226	5 073	4 933
Exportquote <sup>6</sup>	%	55,6	56,4	56,7	55,9	56,3	53,5	52,8	57,1	57,4
Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex)	2015=100	95,3	119,9	134,6	132,9	137,1	92,1	104,1	87,9	88,1
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	102,3	112,9	121,3	116,9	124,4	82,0	85,3	80,9	101,6
Investitionsgüterproduzenten	2015=100	87,5	125,1	150,7	137,1	138,6	85,0	99,2	89,8	72,4

1 Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 2 Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. – 3 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Ohne Energie- und Wasserversorgung. – 6 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.



## noch: Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup>

Einheit	2020	2021		2022				2023		
	Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	176,8	199,3	209,1	186,8	247,5	208,0	245,0	214,2	211,2
Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	90,1	122,7	122,0	177,5	174,0	151,0	187,3	99,5	83,7
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2015=100	102,2	112,2	110,7	108,4	118,0	73,9	70,5	68,3	80,7
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2015=100	79,1	130,1	169,2	137,8	159,8	57,8	77,0	60,5	42,6

### Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen<sup>2</sup>

* Betriebe <sup>3</sup>	Anzahl	170	170	171	170	171	171	171	171	171
* Beschäftigte <sup>3,4</sup>	Anzahl	10 084	10 083	10 156	10 168	10 162	10 381	10 411	10 403	10 271
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>3</sup>	1 000 h	1 228	1 246	1 306	1 136	1 322	1 197	1 351	1 144	1 386
* Entgelte <sup>3</sup>	Mill. EUR	48	49	69	46	45	56	76	48	46
Stromerzeugung der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung <sup>5</sup>										
* Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	353	311	364	382	445	319	228	324	318
* Nettostromerzeugung	Mill. kWh	340	296	350	367	427	305	216	309	300

### Baugewerbe Bauhauptgewerbe<sup>6</sup>

* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	22 582	23 927	23 933	23 703	24 002	24 344	24 346	24 073	23 949
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 297	2 384	2 572	1 902	1 802	2 447	2 664	1 794	1 698
davon										
* Wohnungsbau	1 000 h	440	432	453	365	364	461	485	342	344
* gewerblicher Bau <sup>7</sup>	1 000 h	754	831	847	634	669	822	907	665	689
* öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 103	1 121	1 272	904	769	1 165	1 272	786	665
darunter Straßenbau	1 000 h	591	596	681	474	344	649	715	423	328
* Entgelte	Mill. EUR	80	85	111	86	78	89	119	87	80

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten. – <sup>2</sup> Für das aktuelle Kalenderjahr vorläufige Ergebnisse. – <sup>3</sup> Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>4</sup> Einschließlich der tätigen Inhaber. – <sup>5</sup> Kraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. – <sup>6</sup> Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – <sup>7</sup> Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post.



## noch: Baugewerbe

### Bauhauptgewerbe<sup>1</sup>

	Einheit	2020	2021			2022			2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	365	363	453	480	209	416	519	489	234
davon										
* Wohnungsbau	Mill. EUR	73	68	80	87	47	78	98	98	49
* gewerblicher Bau <sup>2</sup>	Mill. EUR	125	135	153	177	77	148	186	162	96
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	166	160	220	215	85	190	234	229	89
darunter Straßenbau	Mill. EUR	82	83	114	114	37	106	136	115	43

## Ausbaugewerbe

### (Bauinstallation und sonstiger Ausbau)<sup>3</sup>

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	
Betriebe <sup>4</sup>	Anzahl	385	485	487	484	480	499	499	496	495
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) <sup>4</sup>	Anzahl	16 524	18 926	18 816	19 137	18 985	19 750	19 555	20 000	19 751
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	4 859	5 610	5 606	5 652	5 571	5 745	5 611	5 754	5 637
* Entgelte	Mill. EUR	149	170	166	168	184	171	181	184	198
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	537	588	552	609	747	506	637	653	853

## Handel<sup>5</sup>

### Großhandel<sup>6</sup>

	Einheit	2020	2021			2022			2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Beschäftigte	2015=100	102,5	103,2	104,5	104,2	104,1	106,8	106,6	106,0	105,7
* Umsatz nominal <sup>7</sup>	2015=100	109,9	117,7	129,2	126,3	121,0	153,3	141,5	137,5	127,6
* Umsatz real <sup>7</sup>	2015=100	106,8	107,8	114,9	112,9	105,7	123,1	112,0	111,5	102,6

### Einzelhandel<sup>8</sup>

* Beschäftigte	2015=100	105,4	106,2	107,5	107,6	107,2	109,5	110,0	110,2	108,8
* Umsatz nominal <sup>7</sup>	2015=100	118,3	117,2	126,1	134,6	110,3	131,0	136,3	145,6	118,9
* Umsatz real <sup>7</sup>	2015=100	112,4	108,8	115,8	123,2	100,2	107,0	111,5	119,0	97,4

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. – 3 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 23 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse. – 4 Am Ende des Berichtszeitraums. – 5 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 6 Einschließlich Handelsvermittlung. – 7 Ohne Umsatzsteuer. – 8 Einschließlich Tankstellen.

**noch: Handel<sup>1</sup>****Kfz-Handel<sup>1,2</sup>**

	Einheit	2020	2021			2022			2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Beschäftigte	2015=100	108,4	106,1	107,4	107,1	105,9	107,8	107,7	107,2	105,9
* Umsatz nominal <sup>3</sup>	2015=100	115,7	120,6	135,3	122,4	108,4	131,9	150,1	140,0	124,6
* Umsatz real <sup>3</sup>	2015=100	108,3	109,8	120,4	108,1	95,1	108,7	122,1	113,1	99,5

**Gastgewerbe<sup>P</sup>**

* Beschäftigte	2015=100	84,7	80,4	86,0	83,0	82,0	97,6	95,5	94,5	91,4
* Umsatz nominal <sup>3</sup>	2015=100	76,8	75,7	92,0	75,3	81,3	124,6	103,6	101,4	87,0
* Umsatz real <sup>3</sup>	2015=100	67,8	65,2	78,7	64,1	68,6	97,9	81,1	79,1	66,9

**Tourismus<sup>4</sup>**

* Gästekünfte	1 000	458	408	426	252	207	837	503	408	329
* darunter von Auslandsgästen	1 000	70	57	63	36	28	135	76	70	53
* Gästeübernachtungen	1 000	1 287	1 184	1 105	739	634	2 264	1 236	1 030	867
* darunter von Auslandsgästen	1 000	218	177	190	109	87	380	216	188	149

**Verkehr****Straßenverkehrsunfälle**

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
* Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>5</sup>	Anzahl	1 561	1 517	1 811	1 577	1 447	1 890	1 836	1 650	1 599
* darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 079	1 017	1 204	967	854	1 322	1 207	1 107	907
* Getötete Personen	Anzahl	11	10	10	10	8	11	14	11	7
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	5	4	4	4	3	2	8	4	4
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	3	3	4	-	-	4	4	2	-
Radfahrer	Anzahl	1	1	1	2	-	2	1	3	-
Fußgänger	Anzahl	1	2	-	4	5	1	-	1	3
* Verletzte Personen	Anzahl	1 361	1 278	1 511	1 238	1 092	1 658	1 526	1 400	1 197

1 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 3 Ohne Umsatzsteuer. – 4 Betriebe ab zehn Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab zehn Stellplätzen. – 5 Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel.



## noch: Verkehr

### Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
schwer verletzte Personen	Anzahl	257	227	230	183	151	260	268	185	136
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	98	93	120	98	92	109	119	97	81
Benutzer motorisierter										
Zweiräder	Anzahl	69	57	37	21	18	46	61	28	14
Radfahrer	Anzahl	55	46	43	25	20	64	43	32	13
Fußgänger	Anzahl	20	20	22	27	17	19	23	19	24

### Kraftfahrzeuge<sup>1</sup>

	Einheit	2020	2021		2022				2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	12 034	11 070	9 727	11 220	9 110	10 065	12 823	15 084	...
darunter										
Krafträder	Anzahl	992	882	344	342	345	678	567	430	...
* Personenkraftwagen <sup>2</sup>	Anzahl	9 583	8 680	8 030	9 457	7 550	8 234	10 693	13 344	...
* Lastkraftwagen	Anzahl	980	975	841	835	776	710	1 061	962	...
Zugmaschinen	Anzahl	380	413	347	333	348	325	300	253	...

### Personenbeförderung

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	
Beförderte Personen im Linienverkehr	1 000	47 670	53 808	52 112	55 209	56 046	61 922	58 585	71 740	60 536
Personenkilometer <sup>3</sup>	Mill.	510	546	518	577	595	625	644	615	620

### Binnenschifffahrt

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
* Gütereingang	1 000 t	1 031	1 001	932	829	1 087	795	1 002	950	795
* Güterversand	1 000 t	838	823	701	679	696	593	665	697	569

## Außenhandel<sup>4</sup>

### Ausfuhr (Spezialhandel)<sup>5</sup>

* Insgesamt	Mill. EUR	4 071	4 558	4 520	4 746	4 372	5 129	5 041	5 074	4 406
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	313	341	335	366	298	393	403	404	346
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	3 716	4 183	4 149	4 340	4 027	4 657	4 536	4 557	3 918

1 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 2 Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. – 3 Verkehrsleistung berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. – 4 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 5 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.

**noch: Außenhandel<sup>1</sup>****Ausfuhr (Spezialhandel)<sup>2</sup>**

Einheit	2020	2021			2022					
		Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
* Rohstoffe	Mill. EUR	29	32	32	29	29	36	38	37	31
* Halbwaren	Mill. EUR	144	172	185	190	169	197	201	192	169
* Fertigwaren	Mill. EUR	3 543	3 979	3 931	4 121	3 829	4 424	4 297	4 328	3 718
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	906	1 126	1 140	1 268	1 172	1 311	1 222	1 195	943
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	2 637	2 853	2 792	2 853	2 657	3 113	3 075	3 133	2 775
davon nach										
* Europa	Mill. EUR	2 707	3 159	3 118	3 323	2 940	3 469	3 439	3 452	2 944
darunter in/nach										
EU-Länder (28)	Mill. EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU-Länder (27)	Mill. EUR	2 195	2 559	2 537	2 697	2 452	2 892	2 882	2 911	2 492
Belgien	Mill. EUR	185	241	266	254	251	248	230	252	225
Luxemburg	Mill. EUR	50	55	59	55	52	54	54	60	42
Dänemark	Mill. EUR	45	50	49	52	45	45	63	64	59
Finnland	Mill. EUR	29	32	33	35	29	38	40	36	34
Frankreich	Mill. EUR	392	437	437	454	444	492	498	476	459
Griechenland	Mill. EUR	78	79	35	96	80	137	110	96	85
Irland	Mill. EUR	27	27	26	19	37	33	26	36	34
Italien	Mill. EUR	218	271	278	318	286	285	309	295	243
Niederlande	Mill. EUR	247	275	273	294	269	329	374	358	311
Österreich	Mill. EUR	171	193	190	207	155	215	200	219	156
Schweden	Mill. EUR	66	71	75	76	66	78	82	90	66
Spanien	Mill. EUR	176	195	195	206	179	230	213	217	173
Portugal	Mill. EUR	25	39	35	32	26	37	38	39	33
Großbritannien	Mill. EUR	213	194	209	227	173	233	221	217	167
* Afrika	Mill. EUR	97	105	105	116	135	140	122	151	163
* Amerika	Mill. EUR	583	608	659	622	614	845	786	700	647
darunter nach USA	Mill. EUR	415	407	450	422	445	586	535	483	444
* Asien	Mill. EUR	640	631	596	642	641	619	646	714	603
darunter nach China	Mill. EUR	227	198	192	191	190	162	149	172	164
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	43	54	42	42	42	55	47	56	48

**Einfuhr (Generalhandel)<sup>2</sup>**

* Insgesamt	Mill. EUR	2 951	3 517	3 620	3 929	3 745	4 222	4 244	4 274	3 422
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	308	333	324	345	334	404	392	449	391
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	2 518	3 021	3 096	3 368	3 211	3 605	3 578	3 553	2 723
davon										
* Rohstoffe	Mill. EUR	32	41	42	37	51	44	54	43	36
* Halbwaren	Mill. EUR	204	243	257	280	322	363	396	320	170
* Fertigwaren	Mill. EUR	2 283	2 737	2 797	3 051	2 837	3 197	3 127	3 190	2 517

1 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 2 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.



## noch: Außenhandel<sup>1</sup>

### Einfuhr (Generalhandel)<sup>2</sup>

Einheit	2020	2021			2022					
	Durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
davon										
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	501	641	729	725	691	757	767	740	592
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	1 782	2 096	2 067	2 326	2 147	2 440	2 360	2 451	1 925
davon aus										
* Europa	Mill. EUR	2 127	2 492	2 607	2 807	2 623	2 943	2 978	2 978	2 344
darunter aus										
EU-Ländern (28)	Mill. EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EU-Ländern (27)	Mill. EUR	1 804	2 148	2 267	2 441	2 257	2 596	2 625	2 611	2 064
Belgien	Mill. EUR	198	251	253	269	289	341	371	379	243
Luxemburg	Mill. EUR	42	44	43	42	51	55	63	60	49
Dänemark	Mill. EUR	40	47	51	57	49	38	45	42	35
Finnland	Mill. EUR	13	13	16	13	14	17	23	20	15
Frankreich	Mill. EUR	272	310	344	333	291	342	375	358	299
Griechenland	Mill. EUR	15	20	34	13	8	21	40	23	25
Irland	Mill. EUR	45	62	60	84	51	41	20	46	42
Italien	Mill. EUR	200	248	288	303	281	259	263	240	230
Niederlande	Mill. EUR	248	262	272	283	273	330	380	344	274
Österreich	Mill. EUR	138	157	143	150	157	174	172	183	113
Schweden	Mill. EUR	26	34	32	30	27	30	30	34	27
Spanien	Mill. EUR	144	166	154	292	271	305	179	173	146
Portugal	Mill. EUR	21	28	26	33	25	32	42	32	42
Großbritannien	Mill. EUR	92	74	72	73	77	69	72	75	57
* Afrika	Mill. EUR	50	58	49	47	78	53	70	64	67
* Amerika	Mill. EUR	247	291	254	353	307	344	362	401	349
darunter aus USA	Mill. EUR	189	220	177	289	253	282	298	327	286
* Asien	Mill. EUR	516	667	702	714	723	867	822	817	650
darunter aus China	Mill. EUR	260	344	357	406	400	484	417	441	357
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	7	7	6	6	12	12	9	10	7

### Gewerbeanzeigen<sup>3</sup>

Einheit	2020	2021		2022			2023			
	Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 611	2 800	2 643	2 742	3 273	2 076	2 436	2 485	4 114
darunter										
Betriebsgründungen	Anzahl	428	463	457	479	506	252	326	334	535
sonstige Neugründungen	Anzahl	1 725	1 827	1 665	1 708	2 129	1 439	1 714	1 596	2 813
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 265	2 305	2 531	3 437	2 999	1 730	2 163	3 519	4 119
darunter										
Betriebsaufgaben	Anzahl	354	341	349	482	462	203	249	454	487
sonstige Stilllegungen	Anzahl	1 454	1 448	1 628	2 356	1 848	1 170	1 529	2 554	2 858

1 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 2 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Ingesamt enthalten. – 3 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

**Insolvenzen**

	Einheit	2020	2021		2022				2023	
		Durchschnitt	Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
* Insgesamt	Anzahl	280	452	430	443	364	357	403	345	382
davon										
* Unternehmen	Anzahl	52	42	33	53	42	43	52	57	39
* Verbraucher	Anzahl	146	294	278	257	222	225	240	195	255
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	66	97	98	109	89	75	92	72	66
* sonstige natürliche Personen, <sup>1</sup>										
Nachlässe	Anzahl	16	20	21	24	11	14	19	21	22
* Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	65	81	35	57	60	39	51	114	296

**Handwerk<sup>2</sup>**

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	
* Beschäftigte <sup>3</sup>	2020=100 <sup>4</sup>	99,3	98,6	98,0	99,7	98,4	97,8	97,2	98,6	97,3
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer) <sup>5</sup>	2020=100 <sup>6</sup>	100,0	101,2	101,3	104,3	117,9	93,9	108,2	114,9	124,7

**Preise**

	Einheit	2021	2022				2023			
		Durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2015=100	108,6	116,8	110,8	111,7	114,2	119,9	114,0	114,7	115,6
* Nettokaltmieten (Teilindex)	2015=100	107,0	108,7	107,8	108,1	108,3	109,5	103,6	103,6	104,0

**Verdienste<sup>7</sup>**

	Einheit	2021	2022	2021			2022			
		Durchschnitt		2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.
* Bruttomonatsverdienste <sup>8</sup> der voll- zeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>9</sup> im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	4 328	...	3 970	4 017	4 053	...	...	...	...
* Frauen	EUR	3 894	...	3 602	3 661	3 698	...	...	...	...
* Männer	EUR	4 506	...	4 121	4 164	4 199	...	...	...	...
* Leistungsgruppe 1 <sup>10</sup>	EUR	8 054	...	7 151	7 164	7 189	...	...	...	...
* Leistungsgruppe 2 <sup>10</sup>	EUR	5 041	...	4 652	4 697	4 740	...	...	...	...
* Leistungsgruppe 3 <sup>10</sup>	EUR	3 695	...	3 416	3 475	3 505	...	...	...	...
* Leistungsgruppe 4 <sup>10</sup>	EUR	2 997	...	2 809	2 828	2 868	...	...	...	...
* Leistungsgruppe 5 <sup>10</sup>	EUR	2 522	...	2 369	2 453	2 458	...	...	...	...

1 Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. – 2 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung; die Angaben für die letzten zwei Quartale sind jeweils vorläufig. – 3 Am Ende eines Kalendervierteljahres. – 4 30.09. – 5 Vierteljahresergebnis – 6 Vierteljahresdurchschnitt. – 7 Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – 8 Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. – 9 Einschließlich Beamte. – 10 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.



noch: Verdienste<sup>1</sup>

	Einheit	2021	2022	2021			2022			
		Durchschnitt		2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.
* Produzierendes Gewerbe	EUR	4 542	...	4 103	4 113	4 149	...	...	...	...
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	4 194	...	3 789	3 825	3 930	...	...	...	...
* verarbeitendes Gewerbe	EUR	4 726	...	4 225	4 229	4 279	...	...	...	...
* Energieversorgung	EUR	5 869	...	5 299	5 214	5 212	...	...	...	...
* Wasserversorgung <sup>2</sup>	EUR	3 882	...	3 622	3 637	3 642	...	...	...	...
* Baugewerbe	EUR	3 891	...	3 655	3 699	3 676	...	...	...	...
* Dienstleistungsbereich	EUR	4 181	...	3 878	3 952	3 989	...	...	...	...
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	4 006	...	3 547	3 708	3 724	...	...	...	...
* Verkehr und Lagerei	EUR	3 199	...	2 960	2 999	3 100	...	...	...	...
* Gastgewerbe	EUR	2 029	...	1 631	2 379	2 375	...	...	...	...
* Information und Kommunikation	EUR	5 527	...	5 093	5 158	5 187	...	...	...	...
* Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	5 666	...	4 875	4 954	4 963	...	...	...	...
* Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	4 592	...	4 031	(4 047)	(4 107)	...	...	...	...
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	5 234	...	4 669	4 702	4 783	...	...	...	...
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	3 105	...	2 954	3 008	3 033	...	...	...	...
* öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	4 248	...	4 128	4 128	4 128	...	...	...	...
* Erziehung und Unterricht	EUR	4 848	...	4 703	4 692	4 728	...	...	...	...
* Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	4 279	...	4 037	4 044	4 084	...	...	...	...
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 918	...	(2 482)	3 117	3 160	...	...	...	...
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 930	...	3 678	3 732	3 777	...	...	...	...

Geld und Kredit<sup>3</sup>

	Einheit	2020	2021			2022				
		Durchschnitt	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	
<b>Kredite an Nichtbanken</b>	Mill. EUR	120 254	125 993	124 993	127 152	127 965	130 771	133 534	148 827	154 395
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mill. EUR	7 893	7 646	7 658	7 822	7 268	8 279	8 960	11 093	10 931

1 Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – 2 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 3 Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

**noch: Geld und Kredit<sup>1</sup>**

Einheit	2020	2021			2022			
	Durchschnitt	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

**Kredite an Nichtbanken**

mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre)	Mill. EUR	7 715	7 500	7 561	7 487	7 165	7 282	7 289	10 187	11 795
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mill. EUR	104 646	110 847	109 774	111 843	113 532	115 210	117 285	127 547	131 669
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. EUR	117 565	123 160	122 220	124 234	125 171	127 715	130 486	142 886	146 110
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. EUR	109 870	115 551	114 535	116 732	117 688	120 128	122 766	134 918	138 126
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	7 695	7 608	7 685	7 502	7 483	7 587	7 720	7 968	7 984
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mill. EUR	2 689	2 833	2 773	2 918	2 794	3 056	3 048	5 941	8 285

**Einlagen und aufgenommene****Kredite von Nichtbanken**

Sichteinlagen	Mill. EUR	87 046	94 508	93 083	96 046	96 165	97 267	97 619	99 498	99 480
Termineinlagen	Mill. EUR	15 329	15 117	14 741	14 917	15 662	16 062	16 211	16 332	17 768
Sparbriefe	Mill. EUR	1 907	1 503	1 505	1 458	1 410	1 422	1 438	1 582	1 952
Spareinlagen	Mill. EUR	25 203	25 285	25 317	25 232	25 292	25 239	24 952	24 563	23 961
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mill. EUR	127 638	134 492	132 836	135 790	136 322	137 789	137 907	139 614	141 025
Unternehmen und Privat- personen	Mill. EUR	123 943	130 373	129 059	131 459	131 609	133 238	133 312	135 023	136 426
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	3 695	4 120	3 777	4 331	4 713	4 551	4 595	4 591	4 599
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mill. EUR	1 847	1 920	1 810	1 863	2 207	2 201	2 313	2 361	2 136

**Steuern**

Einheit	2020	2021	2022			2023	
	Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.

**Aufkommen nach  
Steuerarten**

<b>Gemeinschaftsteuern</b>	Mill. EUR	4 263	5 354	11 405	5 311	2 733	6 952	9 040	6 310	2 268
Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	1 411	1 820	3 886	1 063	1 121	1 243	3 612	1 744	1 394
Lohnsteuer	Mill. EUR	995	1 023	1 214	893	1 392	1 323	1 319	1 518	1 425
Lohnsteuer-Zerlegung	Mill. EUR	191	200	-	-	661	518	-	-	687
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	199	268	844	67	54	13	903	105	33
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	94	220	1 427	59	29	37	394	55	52

<sup>1</sup> Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).



## noch: Steuern

Einheit	2020	2021			2022				2023	
	Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		

### Gemeinschaftsteuern

Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	21	32	9	19	96	39	5	18	45
Abgeltungsteuer-Zerlegung auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	15	23	-	-	89	36	-	-	40
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	103	277	392	25	-450	-169	992	49	-161
Körperschaftsteuer-Zerlegung	Mill. EUR	-18	-18	-	-	-473	-175	-	-	-176
Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	2 852	3 534	7 519	4 248	1 611	5 710	5 428	4 566	875
Umsatzsteuer	Mill. EUR	515	579	555	566	952	608	551	100	608
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	2 337	2 955	6 964	3 682	659	5 102	4 876	4 466	266

### Zölle

Mill. EUR	223	254	310	265	328	363	369	251	284
-----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

### Bundessteuern

Mill. EUR	87	49	151	30	19	21	137	65	18	
darunter										
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. EUR	28	2	9	11	5	7	7	1	3
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	59	46	142	19	13	14	130	56	14

### Landessteuern

Mill. EUR	104	110	133	110	234	105	95	90	90	
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	27	25	35	29	142	39	28	25	27
Grunderwerbsteuer	Mill. EUR	56	64	72	58	72	48	38	43	43
Rennwett-, Lotterie- und Sportwettsteuer	Mill. EUR	17	16	21	19	17	14	25	18	16
Feuerschutzsteuer	Mill. EUR	2	2	2	1	2	1	2	1	2
Biersteuer	Mill. EUR	2	2	2	2	1	2	2	2	2

Einheit	2020	2021			2022			
	Durchschnitt	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.

Mill. EUR	651	955	713	866	1 570	1 545	1 047	1 072	1 067	
Gemeindesteuern	Mill. EUR	5	5	5	6	4	5	5	6	4
Grundsteuer A	Mill. EUR	148	151	161	162	140	151	162	181	152
Grundsteuer B	Mill. EUR	479	785	536	682	1 407	1 369	859	861	888
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. EUR	20	14	10	16	19	21	21	25	23
sonstige Gemeindesteuern <sup>1</sup>	Mill. EUR									

<sup>1</sup> Einschließlich Restabwicklung der Grunderwerbsteuer.

**noch: Steuern****Steuerverteilung****Steuereinnahmen der  
Gemeinden und Gemeinde-  
verbände**

Einheit	2020	2021				2022			
	Durchschnitt	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	
Mill. EUR	1 157	1 475	1 239	1 334	2 668	1 544	1 545	1 606	2 013
Gewerbesteuer (netto) <sup>1</sup>	428	730	490	633	1 299	1 295	718	775	721
Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer	463	484	491	430	1 007	72	554	540	940
Anteil an der Umsatzsteuer	93	91	82	87	199	1	84	80	173

**Steuereinnahmen des Landes**

Einheit	2020	2021		2022				2023	
	Durchschnitt	Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Mill. EUR	1 136	1 386	2 119	1 343	1 340	1 183	2 547	1 102	1 119
Landessteuern	104	110	133	110	234	105	95	90	90
Anteil an den Steuern vom Einkommen	526	725	1 630	449	368	443	1 470	742	502
Lohnsteuer	336	348	356	379	514	486	394	645	515
veranlagte Einkommensteuer	85	114	359	29	23	5	384	45	14
Kapitalertragsteuer	45	110	715	20	15	20	195	21	33
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	9	14	4	8	42	17	2	8	20
Körperschaftsteuer	51	139	196	12	-225	-85	496	24	-81
Anteil an den Steuern vom Umsatz	497	541	323	781	703	635	932	270	525
Umsatzsteuer	334	374	237	359	604	386	519	56	343
Einfuhrumsatzsteuer	162	167	87	422	99	249	414	214	182
Anteil an der Gewerbesteuer- umlage	6	8	23	2	24	1	35	-1	2
Gewerbesteuerumlage- Anhebung (LFA)	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewerbesteuerumlage- Unternehmenssteuerreform	3	3	10	1	10	0	14	-0	1

**Steuereinnahmen des Bundes**

Mill. EUR	2 140	2 631	5 835	2 630	1 166	3 444	4 576	3 213	998
Bundessteuern	87	49	151	30	19	21	137	65	18
Anteil an den Steuern vom Einkommen	614	811	1 787	457	445	518	1 638	748	584
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 433	1 764	3 873	2 141	678	2 905	2 766	2 400	394
Anteil an der Gewerbesteuer- umlage	6	8	23	2	24	1	35	-1	2

<sup>1</sup> Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

## Neuerscheinungen im März 2023

## Statistische Berichte

**Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet,  
Erwerbstätigkeit**

Sterbefälle nach Todesursachen 2021  
Kennziffer: A4033 202100

**Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**

Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren 2022  
Kennziffer: C1053 202200

Weinbestände am 31. Juli 2022  
Kennziffer: C4023 202200

**Gewerbeanzeigen, Unternehmen und  
Arbeitsstätten, Insolvenzen**

Gewerbeanzeigen 2022  
Kennziffer: D1013 202200

Insolvenzen 2022  
Kennziffer: D3013 202200

**Produzierendes Gewerbe, Handwerk**

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und  
Gewinnung von Steinen und Erden 2022  
Kennziffer: E1013 202200

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und  
Gewinnung von Steinen und Erden im Januar 2023 –  
Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe mit  
50 und mehr Beschäftigten  
Kennziffer: E1023 202301

Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende  
Gewerbe im Januar 2023  
Kennziffer: E1033 202301

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung  
von Steinen und Erden 2022 – Ergebnisse des Monats-  
berichts für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten  
Kennziffer: E1043 202200

Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe  
im Januar 2023

Kennziffer: E1113 202301

Bauhauptgewerbe 2022 – Vorbereitende  
Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau  
Kennziffer: E2013 202200

Bauhauptgewerbe im Januar 2023 –  
Vorbereitende Baustellenarbeiten,  
Hoch- und Tiefbau  
Kennziffer: E2023 202301

Ausbaugewerbe 2022 – Bauinstallation und  
sonstiges Baugewerbe  
Kennziffer: E3013 202200

Ausbaugewerbe im 4. Vierteljahr 2022  
(Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)  
Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebung  
im Ausbaugewerbe bei Betrieben von  
Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten  
Kennziffer: E3023 202244

Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der  
Kraftwerke im Dezember 2022  
Kennziffer: E4023 202212

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 2022  
Kennziffer: E5013 202200

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk  
im 4. Vierteljahr 2022  
Kennziffer: E5023 202244

**Wohnungswesen, Bautätigkeit**

Baugenehmigungen im Januar 2023  
Kennziffer: F2033 202301



### Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Beschäftigte und Umsatz im Handel und im Gastgewerbe 2022

Kennziffer: G1023 202200

Beschäftigte und Umsatz im Handel und im Gastgewerbe im Dezember 2022

Kennziffer: G1023 202212

Aus- und Einfuhr 2022 (vorläufiges Ergebnis)

Kennziffer: G3033 202200

### Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2022

Kennziffer: H1023 202212

Binnenschifffahrt im Dezember 2022

Kennziffer: H2023 202212

### Öffentliche Finanzen, Personal, Steuern

Gemeindefinanzen für das 4. Vierteljahr 2022 – Kassenergebnisse

Kennziffer: L2023 202244

Die Umsätze und ihre Besteuerung 2018 – Veranlagungen

Kennziffer: L4023 201800

Gewerbesteuer 2018

Kennziffer: L4133 201800

### Querschnittsveröffentlichungen

Daten zur Konjunktur im Dezember 2022

Kennziffer: Z1013 202212

### Gemeinschaftsveröffentlichungen der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2022 – Reihe 1, Band 1

(Berechnungsstand: Februar 2023)

Kennziffer: A6215 202200

Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2022 – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2

(Berechnungsstand: Februar 2023)

Kennziffer: A6225 202200

Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 4. Vierteljahr 2022 –

Reihe 1 Länderergebnisse, Band 3

(Berechnungsstand: Februar 2023)

Kennziffer: A6235 202244

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

1991 bis 2022 – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1

(Berechnungsstand: August 2022/Februar 2023)

Kennziffer: P1215 202000

Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

1991 bis 2022 – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2

(Berechnungsstand: August 2022/Februar 2023)

Kennziffer: P1225 202200

## Sonstige Veröffentlichungen

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022  
(Statistische Analyse N° 62)  
Kennziffer: Z2048 202200

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022 –  
Tabellenanhang  
Kennziffer: Z2048 202100

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz –  
Ausgabe März 2023  
Kennziffer: Z2201 202303

Faltblatt: Frauen in Rheinland-Pfalz 2023

### Verzeichnisse und Adressarien

Verzeichnis der Kommunalverwaltungen –  
Oberbürgermeister, Landräte und Bürgermeister  
Stand: März 2022  
Kennziffer: A5034E202200

Die Veröffentlichungen stehen im Internet unter [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de) zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Statistischen Berichte gibt es ausschließlich als PDF-Datei. Alle übrigen Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.  
Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: [vertrieb@statistik.rlp.de](mailto:vertrieb@statistik.rlp.de).





## Impressum

---

Hier können Sie alle Beiträge der Statistischen Monatshefte, die seit dem Jahr 2001 erschienen sind, kostenlos herunterladen.



Herausgeber:  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0  
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: [monatsheft@statistik.rlp.de](mailto:monatsheft@statistik.rlp.de)  
Internet: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

Redaktion: Jeanette Vogel  
Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz  
Titelfoto: © Alex\_Traksel – stock.adobe.com  
Autorenfotos: Manfred Riege

Bestellnummer: Z2201  
ISSN: 0174-2914

Einzelpreis der Printausgabe: 5,50 EUR

Jahresbezugspreise:  
Printausgabe: 60,00 EUR  
Online-Abonnement: kostenfrei

Kostenfreier Download im Internet:  
[www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte](http://www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte)